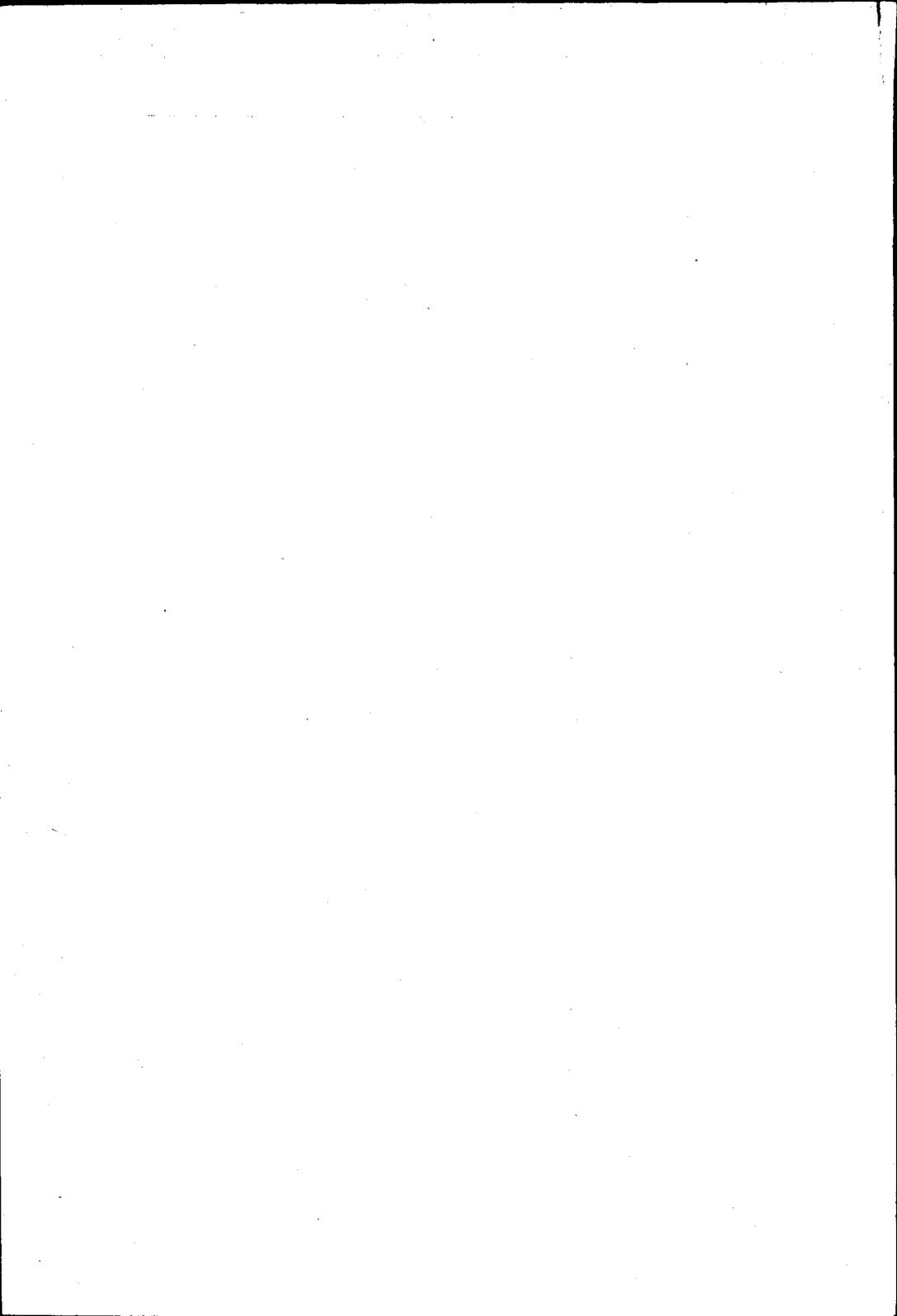

**BEVÖLKERUNG
UND WIRTSCHAFT
DER STADT BERN**

**JAHR
BUCH
1931**

HERAUSGEGEBEN VOM STATISTISCHEN AMT



INHALT

	Übersichten	Text Seite
ZUM FÜNFTEN JAHRGANG		5
JAHRESSTATISTIK.		
1. BEVÖLKERUNG	1— 6	9
2. GESUNDHEITSWESEN	7— 8	22
3. WOHNUNGSWESEN	9—15	23
4. PREISE UND INDEXZIFFERN DER LEBENS- HALTUNGSKOSTEN	16—20	38
5. ARBEITSMARKT UND LÖHNE	21—26	49
6. INDUSTRIE, GEWERBE UND HANDEL	27—32	59
7. VERKEHR	33—39	67
8. FÜRSORGE UND BERUFSBERATUNG	40—45	87
9. GEMEINDEBETRIEBE	46—48	93
10. WITTERUNG	49	95
GRAPHISCHE DARSTELLUNGEN (ausgeführt vom städt. Tiefbauamt).		
Entwicklung der Wohnbevölkerung, 1850—1930		10
Lebendgeburten auf 1000 Einwohner, 1876—1931		14
Todesfälle auf 1000 Einwohner, 1876—1931		16
Berner Index der Lebenshaltungskosten, 1914—1931		44
Die Zahl der Arbeitslosen, 1930 und 1931		51
Berns Fremdenverkehr, 1927—1931		73
ANHANG.		
1. Industrie und Gewerbe, Landwirtschaft und Heimarbeit in der Stadt Bern		133
2. Hauptergebnisse der eidg. Viehzählung vom 21. April 1931 für die Stadt Bern		142
SACHREGISTER		143
Veröffentlichungen des Statistischen Amtes der Stadt Bern		148
Plan der Verkehrsunfälle 1931.		

ZUM FÜNFTEN JAHRGANG.

Mit der Verschärfung unserer Wirtschaftskrise findet die allzu oft als sehr trocken und überflüssig verschrieene Statistik in weiten Kreisen vermehrte Beachtung und Wertung. Ihre Ergebnisse über die Wandlungen in Zusammensetzung und Bewegung der Bevölkerung — Eheschließungen und Geburten, Sterbefälle usw. — finden ihren Niederschlag in eidgenössischen, kantonalen und kommunalen verwaltungs- und wirtschaftspolitischen Maßnahmen. Ganz besonders aber werden die Resultate der Wirtschafts- und Sozialstatistik — Bautätigkeit, Preise und Indexziffern der Lebenshaltungskosten, Arbeitsmarkt, Verkehr, Fürsorge und Berufsberatung usw. — mit sichtlicher Spannung erwartet und beurteilt.

Der Statistiker hat allen Anlaß, sich dieses fast plötzlich wieder erwachten öffentlichen und privaten Interesses seines Gebietes zu freuen.

Die Anerkennung der statistischen Arbeiten aber verpflichtet auch: Vorhandene Berechnungsgrundlagen für einige Meßziffern könnten noch verfeinert und auf breitere Grundlage gestellt werden. Auch müssen noch viele bedeutungsvolle Fragen der Wirtschaft und der Sozialpolitik gelöst werden, ohne daß das hierzu notwendige, einwandfreie amtliche Zahlenmaterial vorhanden wäre. Der amtlichen Statistik — die nie wichtiger war als in der Jetztzeit — harren der Aufgaben noch viele!

Die vorliegende Veröffentlichung dürfte Zeugnis dafür ablegen, daß in Bern an Vervollkommnung und Ausbau der lokalen Statistik gearbeitet wird.

Unser Amt ist nach wie vor bemüht, die Berner Statistik weiter zu vervollkommen. Der Verwaltung und der Allgemeinheit dienende Vorschläge werden wie bisher dankbar entgegengenommen und geeignetenfalls gerne berücksichtigt.

Der Jahrbuchzweck ist, über die Bevölkerungsentwicklung unserer Stadt, ihre Wirtschaft und sozialen und kulturellen Verhältnisse ein zusammenfassendes Bild zu entwerfen. Dabei wird die Entwicklung gegenüber dem Vorjahr und früheren Zeiten ebenfalls gekennzeichnet, wobei außer den im Tabellenteil niedergelegten Zahlen noch weitere, wichtige Ausweise geboten werden.

Besonders hervorgehoben sei die Mitarbeit der städtischen und außerstädtischen Dienststellen der vielen privaten Preisbericht-erstatte, die das Statistische Amt bereitwilligst in seinem Bemühen um die Herausgabe der Vierteljahresstatistik und des Jahrbuches 1931 unterstützten. Ihnen allen sei der wärmste Dank nicht nur der unterzeichneten Amtsstelle, sondern der gesamten Einwohnerschaft, der diese Berichte ein Wegweiser durch die städtische Verwaltung und das gemeindliche Leben sein sollen, entboten.

BERN, im April 1932.

Statistisches Amt der Stadt Bern:

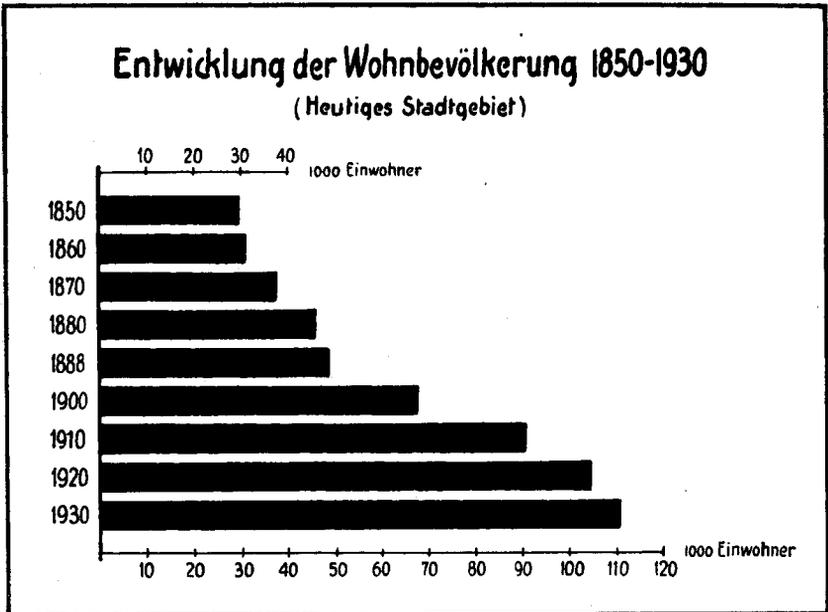
DR. FREUDIGER.

JAHRESRÜCKBLICK



Volkszählung	Bern ohne Bümpliz	Wohnbevölkerung		Durchschnittl. jähr. Zunahme in % ¹⁾
		Bümpliz	Bern einschl. Bümpliz	
1900	64 227	3323	67 550	27,8
1910	85 651	5286	90 937	30,2
1920	98 070	6556	104 626	14,1
1930	103 886	7897	111 783	6,6

¹⁾ Bezogen auf das heutige Stadtgebiet.



Berns Einwohnerzahl hat sich somit im Laufe der letzten 80 Jahre fast vervierfacht; die Zunahme war in den einzelnen Jahrzehnten jedoch ganz verschieden stark. Perioden starken Wachstums waren die Jahre von 1860—1880 und dann vor allem die beiden Jahrzehnte vor und nach 1900. Die zehn Jahre vor der letzten Volkszählung standen im Zeichen verminderten Bevölkerungszuwachses. Eine Bevölkerungszunahme von 20,5 ‰, wie sie das Berichtsjahr brachte, darf bei der oben angeführten Verlangsamung der Entwicklung als sehr hoch bezeichnet werden.

1. BEVÖLKERUNG.

Entwicklung der Wohnbevölkerung.

Das Jahr 1931 schließt mit einer Gesamtzunahme der Bevölkerung von 2295 (1930: 1321) Personen ab. Zu Beginn des Jahres zählte Bern 111 977 (1930: 110 656), am Ende 114 272 Einwohner. Auf 1000 Einwohner berechnet, betrug der Bevölkerungszuwachs 20,5 (1930: 11,9), war also fast doppelt so groß als der des Vorjahres. Die mittlere Wohnbevölkerung beziffert sich für 1931 auf 112 420 (1930: 111 070).

An der Gesamtzunahme ist der Mehrzuzug mit 2039 (969) und der Geburtenüberschuß mit 256 (352) Personen beteiligt. Entscheidend für die stärkere Bevölkerungszunahme im Jahre 1931 gegenüber 1930 ist somit der vermehrte Wanderungsgewinn. Die ausgewiesene Abnahme des Geburtenüberschusses ist zum Teil auch durch die Zunahme der Sterbefälle von 1092 im Jahr 1930 auf 1150 im Berichtsjahr begründet.

Die Volkszählung vom 1. Dezember 1930 zeitigte als endgültiges Ergebnis für die Stadt Bern eine Wohnbevölkerung von 111 783 Seelen und 112 998 anwesende Personen. Die Volkszählungen werden zutreffend als «Marksteine» am Wege der Bevölkerungsstatistik bezeichnet. Es ist daher am Platze, im Jahrbuch 1931 einen Rückblick zu tun auf die Entwicklung der Bevölkerung der Stadt Bern. Die neun seit 1850 vorgenommenen eidgenössischen Volkszählungen ergaben für Bern und Bümpliz folgende Einwohnerzahlen:

Volkszählung	Bern ohne Bümpliz	Wohnbevölkerung		Durchschnittl. jährl. Zunahme in % ¹⁾
		Bümpliz	Bern einschl. Bümpliz	
1850	27 558	2112	29 670	.
1860	29 016	2034	31 050	4,2
1870	35 452	2096	37 548	19,2
1880	43 197	2546	45 743	19,9
1888	46 009	2596	48 605	7,6

¹⁾ Bezogen auf das heutige Stadtgebiet.

Außer der Einwohnerzahl ist als einziges endgültiges Volkszählungsergebnis bis jetzt die Verteilung der Einwohner nach Konfessionen ermittelt worden:

Konfession	Wohnbevölkerung am 1. Dez. 1930	
	Absolute Zahlen	Verhältniszahlen
Protestanten	94 600	84,6
Römisch-Katholiken	11 753	10,5
Christkatholiken	1 445	1,3
Israeliten	844	0,8
Andere oder keine Konfession	3 141	2,8
Zusammen	111 783	100,0

Berns Einwohnerzahl besteht mit andern Worten zu $\frac{5}{6}$ aus Protestanten, während etwa $\frac{1}{10}$ der römisch-katholischen Konfession angehört. Der christkatholischen Konfession gehörten 1920 1842, 1930 dagegen nur noch 1445 oder 1,3 % aller Einwohner an. In den letzten 60 Jahren haben sich bezüglich der konfessionellen Verhältnisse beträchtliche Veränderungen vollzogen:

Jahr	Wohnbevölkerung	Protestanten	Absolute Zahlen			Protestanten	Verhältniszahlen		
			Katholiken	Israeliten	Andere od. keine Konfession		Katholiken	Isra-eliten	Andere od. keine Konfes.
1860	31 050	29 008	1 511	189	342	93,4	4,9	0,6	1,1
1888	48 605	44 702	3 200	346	357	92,0	6,6	0,7	0,7
1900	67 550	60 387	6 164	655	344	89,4	9,1	1,0	0,5
1910	90 937	78 234	9 650	1056	1997	86,0	10,6	1,2	2,2
1920	104 626	89 656	12 225	1039	1706	85,7	11,7	1,0	1,6
1930	111 783	94 600	13 198	844	3141	84,6	11,8	0,8	2,8

Die Gesamtbevölkerung war 1930 mehr als dreieinhalbmals größer als 1860. Weit stärker war die Zunahme der Katholiken, hat sich doch ihre Zahl im Verlaufe der 70 Jahre fast verneunfacht. Infolgedessen ging denn auch der Anteil der Protestanten an der Wohnbevölkerung im genannten Zeitraum von 93,4 % ohne Unterbruch zurück auf 84,6 % und der der Katholiken stieg von 4,9 auf 11,8 %.

Eheschließungen und Ehescheidungen.

Die Zahl der Eheschließungen betrug im vergangenen Jahre 1010 (1930: 977), auf 1000 Einwohner entfielen somit 9,0 (1930: 8,8) geschlossene Ehen. Trübe Zeitläufe haben der Ehefreudigkeit scheinbar keinen Abbruch getan. Überhaupt zeigen die Heiratsziffern eine bemerkenswerte Unveränderlichkeit in zeitlicher Richtung. Bisher erstreckten sich die Zahlenausweise betreffend Eheschließungen bloß bis auf das Jahr 1911. Dank dem Entgegenkommen des Zivilstandsamtes ist es nun gelungen, die Reihe ins Jahr 1876 zurück zu vervollständigen. Die Angaben über Eheschließungen und Geburten wurden den Zivilstandsregistern entnommen. Zu dieser Registerführung wurden die Zivilstandsbeamten durch das am 1. Januar 1876 in Kraft getretene „Gesetz über die Feststellung und Beurkundung des Zivilstandes und die Ehe“ verpflichtet. An dieser Stelle möge eine Zusammenfassung der Ergebnisse genügen:

Jahrfünft bzw. Jahrzehnt	Eheschließungen auf 1000 Einwohner
1876—1880	9,8
1881—1885	7,8
1886—1890	8,5
1891—1900	9,7
1901—1910	9,4
1911—1920	8,9
1921—1930	9,4

Es ist hier nicht der Ort, um auf Einzelheiten in dieser Zahlenreihe einzugehen. Es genüge die Feststellung, daß die Kriegsjahre die Eheschließungsziffer nur vorübergehend herabzudrücken vermochten. Sie betrug in den Jahren 1914—1918 durchschnittlich 7,7, stieg aber im Zeitraum 1919—1923, in dem das Versäumte nachgeholt wurde, auf 10,8 an. Am höchsten stand die Eheschließungsziffer im Jahre 1920 (12,4), am tiefsten 1915 (7,4).

Neben den Eheschließungen haben auch die Ehescheidungen im Jahre 1931 gegenüber dem Vorjahre zugenommen, sie betragen 136 (1930: 110). Auf 100 geschlossene Ehen im Jahre 1931 kamen 13 (1930: 9) Eheauflösungen. Aus welcher sozialen Schicht die geschiedenen Männer stammen, zeigen nachstehende Zahlen:

Beruf des Mannes	1929	1930	1931
A. Unselbständig Erwerbende	98	91	113
1. Gelernte Arbeiter in Privatbetrieben	22	29	41
2. Ungelernte Arbeiter in Privatbetrieben	28	33	26
3. Angestellte u. Beamte in Privatbetrieben	27	17	23
4. Direktoren, Prokuristen usw., in Privatbetrieben	1	1	—
5. Öffentliche Beamte und Angestellte	13	7	13
6. Arbeiter in öffentl. Unternehmungen	7	4	10
B. Selbständig Erwerbende	19	19	23
Zusammen	117	110	136

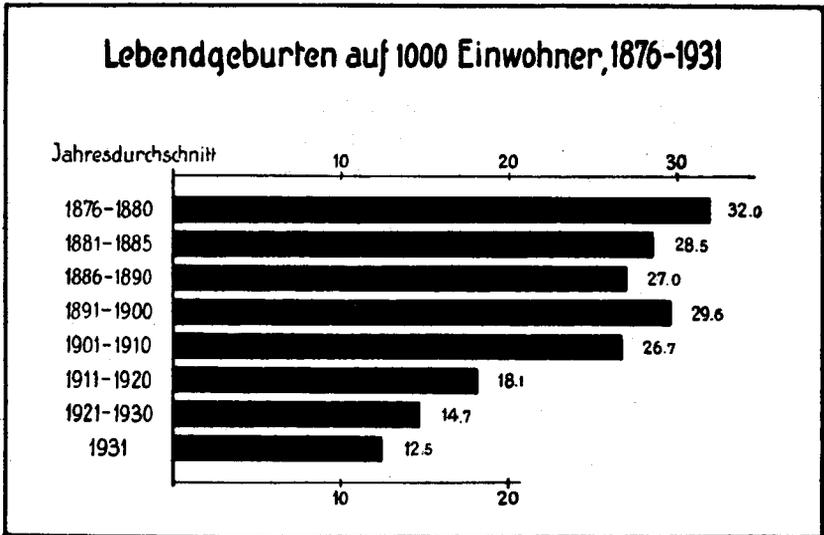
Die Folgen der Ehescheidung sind oft genug für Kinder aus geschiedenen Ehen verhängnisvoll, wie aus den Erfahrungen der Jugendämter bekannt ist. Von den 110 geschiedenen Ehen des Jahres 1930 waren 51 kinderlos, von den 136 des Berichtsjahres 62. Den übrigen Ehen entstammten 143 (1930: 108) Kinder.

Geburten.

Die Gesamtzahl der Lebendgeborenen des Berichtsjahres weicht mit 1406 (1930: 1444) nur unerheblich von der des Vorjahres ab. Geboren wurden 723 Knaben und 683 Mädchen. Nicht ganz die Hälfte, nämlich 664 (1930: 667) der Geburten erfolgte in Spitälern.

Ein Rückblick auf die Geburtenzahlen seit 1876 zeigt folgendes Bild:

Jahre	Geburten im absolut	Jahresdurchschnitt auf 1000 Einwohner
1876—1880	1323	32,0
1881—1885	1256	28,5
1886—1890	1250	27,0
1891—1900	1664	29,6
1901—1910	1989	26,7
1911—1920	1750	18,1
1921—1930	1571	14,7
1931	1406	12,5



Die auf 1000 Einwohner berechnete Geburtenziffer ist schon von 1876 bis 1890, wenn auch nur langsam, zurückgegangen. Nach einer kurzen Erhöhung in den Jahren vor 1900 sank sie nach der Jahrhundertwende auf fast ein Drittel der Ziffer von 1876—1880. Dem Rückgang der Geburtenziffer entspricht die Tatsache, daß um 1880 bei einer Einwohnerzahl von 43 197 im Jahr nur etwa 100 Geburten weniger erfolgten als heutzutage bei über 112 000 Einwohnern. In der nunmehr über 50 Jahre umfassenden statistischen Reihe ragt das Jahr 1878 mit 1382 Lebendgeburten und der höchsten Geburtenziffer von 33,4 auf 1000 Einwohner hervor. Die kleinste Geburtenziffer wurde mit 12,5 im Berichtsjahr erreicht.

Außerehelich Lebendgeborene verzeichnet das Berichtsjahr 107 (1930: 104), oder 7,6 % (1930: 7,2) aller Lebendgeborenen. Wie immer sind auch dieses Jahr unter den Müttern außerehelich Geborener die Dienstboten mit 49 am stärksten vertreten.

Die Zahl der Totgeburten ist mit 47 wiederum beträchtlich höher als 1930. In der letzten Jahresübersicht wurde die kleine Zahl von nur 30 Totgeburten des Jahres 1930 besonders hervorgehoben. Diese ungewohnt kleine Zahl bewog das Amt, die Statistik der Geburten kritisch nachzuprüfen, und es zeigte sich dabei folgendes:

Im Frauenspital wurden bis April 1930 als totgeboren bezeichnet, alle nach der Geburt nicht atmenden und nicht mehr belebbaren Kinder. Seither wurde dagegen die Herztätigkeit als maßgebend angesehen. Infolgedessen war 1930 die Zahl der Totgeburten niedriger als in früheren Jahren, da alle jene neugeborenen Kinder mit zu den Lebendgeborenen gezählt wurden, die zwar nach der Geburt keine Atmung aufwiesen, bei denen jedoch eine Herztätigkeit feststellbar war. Umgekehrt stieg dagegen von 1929 auf 1930 die Säuglingssterblichkeit von 3,2 auf 3,9, was zum Teil mit dieser Änderung der Totgeburtstdefinition zusammenhängen wird.

Inzwischen hat auch das Eidgen. Statistische Amt die Totgeburtststatistik einer Prüfung unterzogen und in Verbindung mit medizinischen und juristischen Sachverständigen folgende, ab 1. Januar 1932 anzuwendende Definition der Totgeburt festgelegt:

„Als totgeboren gilt ein meldepflichtiges Kind, das nach völligem Austritt aus dem Mutterleib (Kopf, Körper und Glieder) keinerlei Lebenszeichen von sich gibt.

Meldepflichtig im Sinne des Zivilgesetzbuches ist jedes Kind, das mehr als 30 cm Körperlänge aufweist.

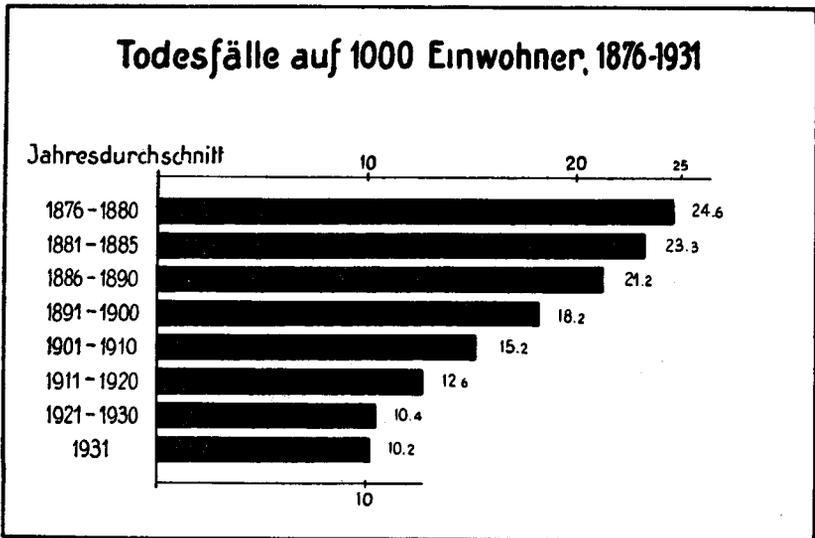
Asphyktisch, d. h. scheinot Geborene sind als lebendgeboren zu betrachten, auch wenn die Wiederbelebensversuche erfolglos blieben.“

Diese neue Regelung läßt erwarten, daß in Zukunft die Angaben einheitlicher erfolgen und dadurch die Statistik der Tot- als auch der Lebendgeburten und der Säuglingssterblichkeit zuverlässiger und vergleichbarer ausfallen werden.

Todesfälle.

Gestorben sind im Berichtsjahr 1150 (1930: 1092) Personen aus der Wohnbevölkerung, d. h. 58 mehr als im Vorjahr. Die Sterbeziffer belief sich auf 10,2 (1930: 9,8) und liegt ganz wenig unter dem Mittel der Jahre 1921—1930. Wie die Sterblichkeitsstatistik zeigt, sterben heute, auf 1000 Einwohner berechnet, gut die Hälfte weniger Leute als in den Jahren vor 1890:

Jahre	Todesfälle im Jahresdurchschnitt	
	absolut	auf 1000 Einwohner
1876—1880	1017	24,6
1881—1885	1027	23,3
1886—1890	984	21,2
1891—1900	1030	18,2
1901—1910	1131	15,2
1911—1920	1215	12,6
1921—1930	1113	10,4
1931	1150	10,2



Diese wenigen Zahlen vermögen besser als viele Worte den gewaltigen Rückgang der Sterblichkeit in den letzten fünfzig Jahren anschaulich zu machen. Obschon seit 1880 die Bevölkerung auf das zweieinhalbfache angestiegen ist, nahm die Zahl der Todesfälle bloß etwa um ein Zehntel zu! Die Sterbeziffer ist um mehr als die Hälfte kleiner geworden! Bezogen auf 1000 Einwohner ereigneten sich 1879 am meisten Todesfälle: ihre Zahl betrug in jenem Jahr 1131 und die Sterbeziffer 26,8. Die niedrigste Sterbeziffer, die bis jetzt vorkam, wurde 1925 und 1930 erreicht und beläuft sich auf 9,8. Als einziges

der ganzen Beobachtungsreihe schloß das Grippejahr 1918 (Sterbeziffer: 17,8) mit einem Sterbeüberschuß von 296 Seelen ab, in allen andern übertraf die Zahl der Geburten stets die der Todesfälle.

Im Berichtsjahr starben 59 (1930: 56) Kinder im Alter von weniger als einem Jahr. Auf 100 Lebendgeborene entfielen 4,2 (1930: 3,9) im 1. Lebensjahr Gestorbene. In den Jahren 1870—1880 starb noch etwa jedes fünfte Lebendgeborene im ersten Lebensjahre. Infolge des Sinkens der Geburtenziffer — dank der besser ausgebildeten Säuglingsfürsorge und der erfolgreichen Bekämpfung der das junge Leben bedrohenden Infektionskrankheiten — stirbt heute nur noch jedes 25. Lebendgeborene im Säuglingsalter. Der Rückgang der Säuglingssterblichkeit auf einen früher nicht für möglich gehaltenen Stand ist der Hauptgrund für das schon erwähnte Absinken der Sterbeziffer in den letzten fünfzig Jahren.

Todesursachen.

Die stetsfort abnehmende Geburtenziffer und die Erhöhung der durchschnittlichen Lebensdauer haben bewirkt, daß heute die höheren Altersklassen der Bevölkerung verhältnismäßig stärker besetzt sind als in früheren Jahren. Es kann daher nicht verwundern, daß es vor allem Krankheiten des Alters sind, die auch im Berichtsjahr am meisten Opfer forderten. Es starben an

Arterienverkalkung	167	Personen
Krebs	142	„
Herzkrankheiten	115	„

zusammen 424 Personen; dies sind knapp zwei Fünftel aller Sterbefälle. Nimmt man noch die 146 Tuberkulose-todesfälle hinzu, so ist mit diesen vier Todesursachen schon die Hälfte aller Sterbefälle umschlossen. Jeder siebente Todesfall ist der Arterienverkalkung, jeder achte dem Krebs, jeder zehnte den Herzkrankheiten und jeder achte wiederum der Tuberkulose zuzuschreiben.

Im Alter von 60 und mehr Jahren starben 598 Personen, wovon 148 an Arterienverkalkung, 93 an Krebs und 80 infolge von Herzkrankheiten. Die drei genannten Todesursachen verursachten somit

mehr als die Hälfte aller Sterbefälle dieser Altersklasse. Aus der schon erwähnten Veralterung der Bevölkerung erklärt sich die große und stets noch wachsende Bedeutung der Todesursachen: Arterienverkalkung, Krebs und Herzkrankheiten.

Die Arterienverkalkung ist die ausgesprochenste Alterskrankheit. Sie ist dies noch weit mehr als der Krebs, wie aus nachstehenden für die Jahre 1926—1930 geltenden Zahlen zu entnehmen ist.

	40-49	Todesfälle im Alter von . . . Jahren			80 u. mehr.
		50-59	60-69	70-79	
Absolute Zahlen					
Arterienverkalkung .	13	85	218	351	193
Krebs	72	183	235	146	41
Auf 10 000 Einwohner im Jahresdurchschnitt					
Arterienverkalkung .	1,6	15,2	69,0	285,9	654,2
Krebs	9,0	32,6	74,4	118,9	139,0

Die Krebssterblichkeit setzt schon in den Altersgruppen 40—49 und 50—59 recht heftig ein, wird aber durch die Sterblichkeit an Arterienverkalkung in den Altern über 70 weit überholt. Die Arterienverkalkung ist treffend als eine „Abnützungs“-Krankheit bezeichnet worden, die mit dem Eindämmen der besonders jüngere Personen befallenden Infektionskrankheiten stets an Bedeutung gewinnen wird, denn eine Todesursache muß schließlich doch dem Leben ein Ende setzen.

Was den Krebs anbetrifft, so werden beim Manne besonders die Verdauungsorgane betroffen. Bei der Frau tritt eine große Sterblichkeit an Brustdrüsen- und Gebärmutterkrebs auf. In den Zeitungen erscheinen immer wieder Mitteilungen, wonach man den Erreger der Krebskrankheit entdeckt hätte. Alle diese Berichte aber halten einer näheren Prüfung nicht stand. Man spricht von einer Zunahme der Krebssterblichkeit in den letzten Jahren. Es ist aber festzustellen, daß diese Erscheinung u. a. einer genaueren Diagnostik zuzuschreiben ist. Ferner ist eine Erhöhung der durchschnittlichen Lebensdauer eingetreten. Damit erreicht eine größere Zahl von Menschen jenes Alter, in dem die Krebssterblichkeit am größten ist. Die statistisch festgestellte Zunahme dieser Sterblichkeit hängt zum Teil mit

diesen Umständen zusammen. Die veränderte Lebens- und Ernährungsweise wurde für die Krebshäufigkeit angeschuldigt. Man sprach von einer Kulturkrankheit. Aber schon die Medizin des Altertums kannte die Krebskrankheit; die medizinische Schule von Koos sprach von der Phtisis cancerosum. Schon damals wußte man, daß es sich um eine ernsthafte Erkrankung handelte. Der Arzt wurde aber damals in der Weise unterrichtet, daß, wer von einer unheilbaren Krankheit befallen werde, seinem Schicksale zu überlassen sei. Die moderne Erkenntnis lehrt: frühzeitige Feststellung mit nachfolgender Radikaloperation kann auch dem Krebskranken Heilung bringen.

Die Zahl der Tuberkulosesterbefälle nimmt fortwährend ab. Die medizinische Wissenschaft konnte in diesen Tagen die 50. Wiederkehr des Tages feiern, an dem Robert Koch die Entdeckung des Tuberkelbazillus bekanntgab. Am 22. März 1882 fand die denkwürdige Sitzung der Berliner Physiologischen Gesellschaft statt, in der Robert Koch den einwandfreien Beweis erbrachte, daß nunmehr der Erreger der Tuberkulose gefunden, und die Tuberkulose eine ansteckende Krankheit sei. Erst von diesem Tage an war eine erfolgreiche Bekämpfung der Tuberkulose möglich, und sie setzte denn auch bald kräftig ein: die Tuberkulosesterblichkeit sank immer rascher. Auf 10 000 Einwohner starben jährlich an Tuberkulose:

1871—1880	42
1881—1890	44
1891—1900	34
1901—1910	30
1911—1920	23
1921—1930	15
1931	13

Immer noch fordert die Tuberkulose viele Menschenleben. Nach wie vor hat ihr der Kampf zu gelten, besonders auch deshalb, weil die Tuberkulose am meisten Opfer in den Altern von 20 bis 40 Jahren hinwegrafft, wie folgende Zahlen dartun:

Altersjahre	Todesfälle an Tuberkulose, 1926-30	
	absolut	in ‰
0—9	42	5,6
10—19	69	9,2
20—29	185	24,6
30—39	122	16,2
40—49	94	12,5
50—59	109	14,5
60—69	74	9,9
70—79	44	5,9
80 und mehr	12	1,6
Zusammen	751	100,0

Im Berichtsjahr starben im Alter von 20—29 Jahren an Tuberkulose 44, im Alter von 30—39 18 Personen. Das sind zusammen 42,5 % aller Tuberkulosesterbefälle. Die systematische Untersuchung der nachschulpflichtigen Jugend, wie sie das eidgen. Tuberkulosegesetz vorsieht, soll helfen, die Sterbeziffer noch weiter zu verringern. In der Beobachtung der Temperatur- und Gewichtsverhältnisse, in der Feststellung der Senkungsgeschwindigkeit der roten Blutkörperchen, in der Durchleuchtung und in der Röntgenkontrolle der Lunge besitzt die Medizin heute eine wertvolle Diagnostik, die es erlaubt, frühzeitig einen Tuberkulosegefährdeten herauszufinden und ihm auch frühzeitig therapeutisch beizustehen. Auch heute noch besteht, wie schon Koch betonte, in der Vorbeugung und in der frühzeitigen Feststellung eines Tuberkuloseherdes die größte Aussicht auf Bekämpfung dieser Volksseuche.

Nicht unbedeutend ist auch die Zahl der Unfalltodesfälle, kamen doch 1931 57 (1930: 43) Personen durch Unfall ums Leben.

Freiwillig schieden im Berichtsjahr 32 (1930: 33) Personen aus dem Leben, davon waren 20 männlichen und 12 weiblichen Geschlechts.

Zuzug und Wegzug.

Die Wanderungsbewegung des Jahres 1931 ist durch einen außergewöhnlich hohen Mehrzug von 2039 (1930: 969) Personen gekennzeichnet. Zugezogen sind 13 651 (1930: 13 692) Personen, ungefähr

gleichviel wie im Vorjahr. Ohne Berücksichtigung des Wegzugszuschlages stellte sich der Wegzug auf 11 166 (1930: 11 976). Auf 100 Weggezogene entfallen 122 (1930: 114) Zugezogene. Der starke Mehrzug des Berichtsjahres beruht auf einer kleineren Zahl von Wegzügen. Von den 2039 Mehrzugezogenen kamen 655 (1930: 340) aus dem Ausland.

Der Mehrzug von Familien beträgt 222 gegen 102 im Vorjahr; es ist möglich, daß dadurch die vom Statistischen Amte berechneten voraussichtlichen Schuleintritte sich da und dort etwas erhöhen werden.

Einbürgerungen.

In den Kriegs- und Nachkriegsjahren stieg die Zahl der Einbürgerungen flutartig an auf das drei- und vierfache der Vorkriegsjahre. Seither ist diese Bewegung wieder erheblich zurückgegangen. Das Berichtsjahr brachte nun mit 130 (1930: 98) Einbürgerungen wieder eine bemerkenswerte Zunahme.

Überseeische Auswanderung.

Das Kriegsjahr 1918 ausgenommen, weist in der ganzen seit 1910 geführten Auswanderungsstatistik kein Jahr eine so kleine Zahl von Auswanderern auf wie 1931. Es ist dies eine deutliche Folge der weiteren Einwanderungsbeschränkung seitens wichtiger Überseeländer. Von den im Berichtsjahr ausgewanderten 23 (1930: 83) Personen befanden sich 5 (13) im Familienverband.

2. GESUNDHEITSWESEN.

Ansteckende Krankheiten.

Das Jahr 1930 hatte mit 156 Krankheitsfällen eine ziemlich ausgedehnte Diphtherieepidemie gebracht. In der ersten Hälfte des Berichtsjahres hielt diese Epidemie noch mit unverminderter Stärke an, wurden doch nicht weniger als 58 Erkrankungen gemeldet.

Die Bekämpfung der Diphtherie ist oft recht schwierig; vielfach fehlt es an genügendem Verständnis für die Vorbeugung. In einem Häuserblock kann man ruhig zusehen, wie eigene diphtheriekranken Kinder mit Kindern aus den Nachbarfamilien im Hofe und auf der Straße spielen. So ist es begreiflich, daß sich eigentliche Diphtherieherde bilden müssen, von wo aus dann jederzeit eine Ausbreitung in die Nachbarschaft stattfinden kann. Wohnungshygiene und Aufklärung nützen nichts, wenn guter Wille und Verantwortlichkeitsgefühl fehlen.

Im 2. Vierteljahr 1931 erfuhren Masern und Röteln eine große Ausbreitung: im Berichtsjahr wurden 433 Fälle gemeldet, gegen bloß 22 im Vorjahr. Ähnlich haben die Erkrankungen an Spitze Blattern und Keuchhusten einen größeren Umfang angenommen als im Vorjahr, indem 154 (1930: 24) bzw. 168 (1930: 78) Krankheitsfälle zur Kenntnis des Stadtarztamtes gelangten.

Im 1. Vierteljahr häuften sich die Erkrankungen an Influenza (Grippe), die Epidemie flaute jedoch bald wieder ab und war nur leichter Natur. Immerhin sind 1931 2528 Fälle (wovon 2491 im 1. Vierteljahr) gemeldet worden, gegen 9 im Vorjahr.

Patientenzahl der Spitäler.

Das Jahr 1931 verzeichnet 16 759 (1930: 16 541) Patienteneintritte, davon 6494 (1930: 6509) aus der Wohnbevölkerung der Stadt Bern. In den Spitälern starben 854 (1930: 814) Personen, wovon 410 (1930: 397) in Bern Wohnsitz hatten. Die Zahl der Pfl egtage betrug 830 976 (1930: 827 053) und steht nur wenig über derjenigen des Vorjahres. Soweit dies aus der Spitalstatistik zu entnehmen ist, hat sich der Gesundheitszustand der Bevölkerung gegenüber dem Vorjahr nicht wesentlich verändert.

3. WOHNUNGSWESEN.

Bautätigkeit.

Eingehende statistische Untersuchungen ergaben, daß in Bern jedes Jahr für die Deckung des laufenden Wohnungsbedarfs 500 bis 700 Wohnungen gebaut werden müssen. Im Jahre 1931 wurden insgesamt 735 Wohnungen neu erstellt, darunter 15 durch An- und Umbau. Durch Abbruch gingen 130 Wohnungen ein (u. a. das bekannte Hallerhaus an der Gesellschaftsstraße mit allein 60 Einzimmerwohnungen, ferner 32 Ein- und Zweizimmerwohnungen an der Badgasse, und 20 Zweizimmerwohnungen im Käfiggäßchen), so daß sich ein Reinzugang von 605 Wohnungen ergibt. Die Wohnungsproduktion des Berichtsjahres genügte somit gerade zur Deckung des laufenden Wohnungsbedarfes.

Folgende Zusammenstellung vermittelt ein Bild von der Wohnbautätigkeit der letzten fünf Jahre:

	überhaupt	Neuerstellte Wohnungen			Reinzugang
		in Neubauten	in An- und Umbauten	Wohnungsabgang	
1927	805	804	1	53	752
1928	582	573	9	37	545
1929	513	502	11	28	485
1930	668	651	17	30	638
1931	735	720	15	130	605

Welche Schlüsse läßt die vorstehend skizzierte Bautätigkeit der letzten Jahre auf die Wohnungsmarktlage zu? Wurde in Bern zuviel gebaut und stehen wir vor einer Periode des Wohnungsüberflusses? Diese Frage ist in der letzten Zeit seitens von Banken und Baufachleuten öfters an das Statistische Amt gerichtet worden, so daß hierüber einige Worte gesagt seien:

Dem Wohnungsangebot von rund 600 Wohnungen stand eine Wohnungsnachfrage gegenüber, die sich vornehmlich aus Haushaltungsneugründungen und dem Mehrzuzug von Familien zusammen-

setzt. Schon die 1010 Eheschließungen im Jahre 1931 brachten eine Nachfrage nach rund 600—700 Wohnungen. Dazu kommt noch das Wohnungsbedürfnis der im gleichen Jahr von auswärts zugezogenen Familien, jene der Weggezogenen um 222 übersteigend!

Nach den Feststellungen des Wohnungsamtes beträgt die voraussichtliche Wohnungsproduktion für 1932 über 800 Wohnungen, wird also den Rahmen des notwendigen Bedarfes nicht überschreiten.

Diese paar Andeutungen mögen zur Beruhigung jener Kreise dienen, die glauben, in Bern werde zuviel gebaut, man gehe einer Zeit des Wohnungsüberflusses entgegen. Vergesse man nie, daß in unserer Stadt alljährlich rund 1000 Ehepaare getraut werden, und daß von diesen nach eingehenden statistischen Feststellungen rund 65—70 % noch im gleichen Jahre einen eigenen Hausstand in eigener Wohnung gründen, wogegen die aus Todesfällen usw. freiwerdende Zahl von Wohnungen verschwindend klein ist.

Man kann nur froh sein, daß das Baugewerbe in Bern gut beschäftigt ist. Es wäre für unsere städtische Wirtschaft verhängnisvoll, wenn aus unrichtigen Vorstellungen über die Wohnungsmarktlage heraus im Wohnungsbau, der in den letzten Jahren nicht mehr als dem laufenden Bedarf entsprochen hat, ein Stillstand einträte. Andererseits darf allerdings auch gesagt werden, daß zurzeit keine Veranlassung mehr besteht, den Wohnungsbau von den Behörden aus zu fördern. Eine wichtige Aufgabe ist dagegen die Sanierung der Altstadt. Diese Maßnahme hätte zudem den Vorteil, das Wohnungsangebot nicht zu vermehren. Ein erfreulicher Schritt ist durch den bereits erwähnten Abbruch einiger Gebäude an der Badgasse, an deren Stelle die gemeinnützige Baugenossenschaft (z. T. mit finanzieller Unterstützung der Gemeinde) ihre Sanierungsbauten fortsetzt, getan. Mit ihren vielen Arbeitslosen ist die jetzige Krisenzeit zweifellos der passendste Zeitpunkt, mit öffentlicher Finanzbeihilfe (statt Arbeitslosenunterstützungen ausrichten zu müssen) baufällige Stadtteile niederzureißen und neu aufzubauen.

Doch kehren wir zur Baustatistik des Jahres 1931 zurück!

Von den 735 Neubauwohnungen wurden 672 durch private Bauherren errichtet, 57 durch Mietergenossenschaften und 6 (ausschließlich Dienstwohnungen in Verwaltungsgebäuden) durch öffentliche Körperschaften (Gemeinde, Kanton und Bund). Ihrem Besitze

nach verteilten sich die Wohnungen nach dem Bauherrn in den letzten zwei Jahrzehnten folgendermaßen:

	1910— 1913	1914— 1918	1919— 1923	1924— 1928	1929	1930	1931
Gemeinde	0,3	7,6	14,1	0,5	—	0,1	0,1
Sonstige öffentl. Körper- schaften	0,2	0,5	0,2	0,2	—	0,1	0,7
Gemeinnützige Bau- genossenschaften	—	4,6	1,2	1,8	—	—	—
Mietergenossenschaft.	—	—	9,6	1,3	6,2	4,2	7,8
Private Bauherren	99,5	87,3	74,9	86,2	93,8	95,6	91,4
Zusammen	100,0	100,0	100,0	100,0	100,0	100,0	100,0

Diese Übersicht läßt erkennen, daß heute — wie vor dem Weltkriege — fast ausschließlich die private Bautätigkeit — und zwar seit 1930 wiederum ohne öffentliche Finanzbeihilfe — Wohnungen errichtet.

Genossenschaftswohnungen wurden im Berichtsjahr 57 erstellt, und zwar durch die im Jahre 1926 gegründete „Baugenossenschaft des Verwaltungspersonals in Bern“. Der Baublock zählt 51 Einfamilienhäuser zu 4 Zimmern (mit Bad und Warmwasserheizung) und drei Mehrfamilienhäuser, wovon zwei mit je 2 Dreizimmer- und eines mit 2 Zweizimmerwohnungen, zusammen 54 Gebäude mit 57 Wohnungen.

Der stets großen Nachfrage nach Kleinwohnungen — Haushalungsverkleinerung durch Geburtenrückgang bedingt! — hat sich das Baugewerbe auch im Berichtsjahr angepaßt. Entfallen doch nach ihrem Anteil von der gesamten Wohnungsproduktion des Berichtsjahres 73,5% auf Kleinwohnungen. Nach der Wohnungsgröße entstanden in den letzten drei Jahren:

	überhaupt	Wohnungen davon mit ... Zimmern		
		1—3	4—5	6 und mehr
1929	513	390	116	7
1930	668	468	198	2
1931	735	540	181	14
		in %		
1929	100,0	76,0	22,6	1,4
1930	100,0	70,1	29,6	0,3
1931	100,0	73,5	24,6	1,9

Die 735 neuerstellten Wohnungen verteilen sich auf 191 Gebäude mit Wohnungen und 15 An- und Umbauten. Es wurden errichtet:

	1929	1930	1931
Einfamilienhäuser	35	53	75
Mehrfamilienhäuser	76	96	84
Wohn- und Geschäftshäuser	22	23	25
Andere Gebäude mit Wohnungen	7	6	7
	<hr/> 140	<hr/> 178	<hr/> 191

Bezüglich der Bestellbauten (bestellte, einem gewerbsmäßigen Unternehmer zur Ausführung übertragene Bauten) und Verkaufsbauten der im Berichtsjahr erstellten Wohnungen ergibt sich im Vergleich zu den Vorjahren folgendes Bild:

	Erstellte Gebäude			Entstandene Wohnungen		
	1929	1930	1931	1929	1930	1931
Bestellbauten	38	41	84	112	90	117
Verkaufsbauten	102	137	107	401	578	618
Zusammen	<hr/> 140	<hr/> 178	<hr/> 191	<hr/> 513	<hr/> 668	<hr/> 735
	in %					
Bestellbauten	27,1	23,0	44,0	21,8	13,5	15,9
Verkaufsbauten	72,9	77,0	56,0	78,2	86,5	84,1
Zusammen	<hr/> 100,0	<hr/> 100,0	<hr/> 100,0	<hr/> 100,0	<hr/> 100,0	<hr/> 100,0

Über $\frac{3}{4}$ bis nahezu $\frac{4}{5}$ der in Bern in den letzten Jahren erstellten Wohnungen entfallen somit auf Spekulations- und nur $\frac{1}{5}$ — $\frac{1}{4}$ auf Bestellbauten.

Alles ineinander gerechnet (Wohnungszugang und Wohnungsabgang infolge Abbruch, Brand usw.) führen die letzten zwei Jahrzehnte zu folgenden Zahlen über Berns Wohnbautätigkeit:

Jahresdurchschnitt	Erstellte Wohnungen		Erstellte Wohnungen	
	überhaupt	Reinzuwachs	überhaupt	Reinzuwachs
	absolute Zahlen		auf 1000 Einwohner	
1910/1913	643	580	7,3	6,6
1914/1918	166	149	1,7	1,5
1919/1923	537	517	5,2	5,0
1924/1928	773	727	7,2	6,7
1929	513	485	4,6	4,4
1930	668	638	6,0	5,7
1931	735	605	6,6	5,4

Die gewerblichen und sonstigen Zwecken dienende Bautätigkeit veranschaulichen folgende Angaben:

Art der Gebäude	Erstellte Gebäude		
	1929	1930	1931
Gebäude für öffentl. Verkehrsanstalten .	—	—	3
Schulhäuser, Turnhallen	2	—	3
Kirchen- und Kultusgebäude	1	—	—
Spital- und Anstaltsgebäude	1	2	1
Theater, Kinos	1	—	—
Fabrikgebäude	1	2	—
Werkstattgebäude	4	6	3
Ställe, Scheunen, Ökonomiegebäude	4	—	10
Übrige	12	10	11
Zusammen	26	20	31

Außer den 31 erstellten Gebäuden ohne Wohnungen wurden noch 71 Garagen errichtet (freistehende und in Anbauten). Bei den 3 unter „Schulhäuser, Turnhallen“ aufgeführten Gebäuden handelt es sich einmal um Universitätsbauten an der Bühlstraße und die Turnhalle Enge, sowie die Lehrwerkstätten. Im Berichtsjahr wurde der Neubau für die chirurgische Klinik fertig erstellt.

Um das Bild über die Bautätigkeit noch etwas abzurunden, und dabei insbesondere die wirtschaftliche und soziale Seite (Arbeitsbeschaffung!) der Bautätigkeit hervorzuheben, seien noch einige 1931 zu Ende geführte größere Arbeiten angeführt. Vor allem verdient als ein imponantes Beispiel neuzeitlicher Bauweise das neue Suva-Haus an der Seilerstraße-Laupenstraße Erwähnung. Es reiht sich würdig dem Loryspital, dem Säuglings- und Mütterheim in der Elfenau, der neuen Landesbibliothek und den wenigstens zum Teil ebenfalls im Berichtsjahr fertiggestellten Hochschulneubauten an. Dann seien außerdem das Stapfenackerschulhaus in Bümpliz, sowie die Tiefbauarbeiten für die Geleise- und Fahrbahnerneuerung der Kornhausbrücke, die IV. Etappe des Ausbaus der Badeanstalt Marzili u. a. genannt.

Mietzinse.

Die seit 1924 alljährlich im Mai durchgeführte Mietzinsstatistik zeitigte 1931 einen Mietindex für besetzte Wohnungen von 198 (1930: 195). In der folgenden Zusammenstellung sind die anlässlich der Maierhebung 1931 festgestellten Durchschnittsmietzinse für 2-, 3- und 4-Zimmerwohnungen ausgewiesen.

	Durchschnittlicher Jahresmietpreis		Zunahme in %	Anteil- quote
	2. V ^j ahr 1930 Fr.	2. V ^j ahr 1931 Fr.		
2 Zimmer ohne Mansarde	918	922	0,4	29
2 „ mit „	1088	1090	0,2	6
3 „ ohne „	1258	1284	2,1	29
3 „ mit „	1496	1511	1,0	18
4 „ ohne „	1670	1695	1,5	7
4 „ mit „	2082	2107	1,2	11
Durchschnitt bzw. Summe			<u>1,2</u>	<u>100</u>

Nach der Erhebung vom Mai ist eine durchschnittliche Erhöhung des Mietpreisniveaus von 1,2 % zu verzeichnen; unbedeutend ist die prozentuale Verteuerung vom 2. Vierteljahr 1930 zum 2. Vierteljahr 1931 nur bei den Zweizimmerwohnungen (0,4 bzw. 0,2 %), wogegen sie 2,1 % bei den Drei- und 1,5 % bei den Vierzimmerwohnungen ohne Mansarde beträgt.

Die durchschnittliche Mietpreisveränderung von 1,2 % gegenüber dem Vorjahr setzt sich aus zwei Faktoren zusammen: den Veränderungen der Mietpreise der Wohnungen, die schon bei der letztjährigen Erhebung erfaßt wurden (vor 1917 und 1917—1929 erstellte Wohnungen) und jenen, die sich aus dem Einbezug der im Jahre 1930 erstellten (und im Frühjahr 1931 bereits vermieteten) Wohnungen ergeben. Näher besehen, sind es also drei Gruppen von Wohnungen, die dem Mietpreisindex zugrunde liegen, nämlich Mietwohnungen, die vor dem Kriege, solche, die in den Jahren 1917—1929, und endlich solche, die im Jahre 1930 erstellt wurden. Die vor 1917 erstellten Wohnungen werden im nachfolgenden als Altwohnungen, die seit 1917 erstellten als Neubauwohnungen bezeichnet. Die Durchschnittsmietpreise dieser drei Gruppen betragen nach der Erhebung vom Mai 1931:

Wohnungsgröße	Durchschnittlicher Jahresmietpreis für alte und neue Wohnungen				
	vor 1917 erstellt		1917—1929 erstellt		1930 erstellt
	2. Viertel- jahr 1930	2. Viertel- jahr 1931	2. Viertel- jahr 1930	2. Viertel- jahr 1931	2. Viertel- jahr 1931
	Fr.	Fr.	Fr.	Fr.	Fr.
2 Zimmer ohne Mans.	869	867	1038	1036	1250
2 „ mit „	1008	1006	1285	1281	1358
3 „ ohne „	1191	1207	1431	1428	1763
3 „ mit „	1380	1384	1794	1793	1930
4 „ ohne „	1601	1597	1918	1899	2458
4 „ mit „	1997	2000	2381	2376	2701

Beachtenswert ist, daß die Mietpreissteigerung gegenüber 1914 98 % beträgt, während die Lebenshaltungskosten ohne Miete im Jahresdurchschnitt 1931 nur noch um 43 % und einschließlich Miete um 54 % verteuert sind. Der Mietpreisindex steht somit um ganze 44 Punkte oder 28,6% über dem durchschnittlichen Preisniveau der Gesamtlebenskosten. Die Miete erhöht den Gesamtindex auf 154 Punkte; sie über-
 teuert die Lebenshaltung also um 11 Punkte oder rund 8 %. Zu diesen Zahlen ist allerdings zu bemerken, daß sie nicht ganz vergleichbar sind. Beim Index für Nahrung, Heizung und Beleuchtung, und weniger ausgesprochen auch beim Bekleidungsindex handelt es sich fast ausnahmslos um Artikel, die seit der Vorkriegszeit keine qualitativen Veränderungen aufweisen. Anders bei den Wohnungsmieten: sogar die Mietzinssteigerung der Altwohnungen beruht zum Teil auf Renovationen usw., nicht zu reden von der bekannten, ganz erheblich fortgeschrittenen Besserausstattung der Neuwohnungen. Eine gewisse Zurückhaltung bei der Beurteilung der genannten Zahlen ist daher wohl begründet. Dies zugegeben, wird aber doch niemand bestreiten wollen, daß die Mietbeträge vielfach übersetzt sind, welche Erkenntnis auch bei den Vermietern bereits durchgedrungen ist. So schreibt der Schweiz. Baumeisterverband in seinem Jahresbericht (S. 15) u. a. über die Lage auf dem Wohnungsmarkt:

„Der Hausbesitzer wird deshalb gut beraten sein, wenn er den Zeitumständen ebenfalls Rechnung trägt und die ihm aus der Reduktion der Hypothekenzinse erwachsenen Erleichterungen in vollem Umfang den Mietern zukommen läßt.“

Baukosten.

Nach der in der Stadt Bern alljährlich einmal durchgeführten Baukostenstatistik hat sich der betreffende Kostenindex im Berichtsjahr um einen Punkt gesenkt, von 171 auf 170. Im Jahre 1922 betrug der Index 202 und in den Jahren 1919/20 (Höchststand) 276.

Die Berechnung des Berner Baukostenindex erfolgt durch das städtische Bauinspektorat und das Statistische Amt. Die Berechnungen beziehen sich auf ein eingebautes dreistöckiges Wohnhaus mit drei Wohnungen zu zwei Zimmern und Ofenheizung, Küche, Bad mit Abort, Balkon und einfachem Innenausbau, auf ebenem Baugelände mit normaler Fundierung. Die Preisgrundlagen stammen von einer Anzahl Baufirmen. Aus den jeweilen in der ersten Hälfte Dezember eingeholten Einzelpreisangaben wurde die Berechnung der in der Übersicht 15 ausgewiesenen Indices durchgeführt.

Nach dem Stande vom Dezember 1931 sind die Baukosten in Bern noch um 70 % gegenüber 1914 verteuert, die Mietpreise dagegen um durchschnittlich 98 % (besetzte Wohnungen). Die folgenden Zahlen veranschaulichen die Entwicklung des Baukosten- und des Mietindex in den letzten Jahren:

	Baukostenindex	Mietindex (besetzte Wohnungen)
1919	276	119
1922	202	167
1925	178	187
1927	168	192
1929	169	194
1930	171	195
1931	170	198

Die Spanne zwischen Baukosten und Mietpreisen beträgt im Berichtsjahr 28 Punkte oder 16,4 %.

Die Faktoren, welche hauptsächlich die Baukosten beeinflussen, sind außer den Bodenpreisen Arbeitslöhne, Geldzinse (Baukredite) und Baumaterialienpreise.

Die Löhne im Baugewerbe verzeichnen im Vergleich zum Vorjahr keine Veränderungen. Der ausbezahlte Durchschnittsstundenlohn betrug für:

	Gelernte Arbeiter				Ungelernte Arbeiter			
	Dez. 1928	Dez. 1929	Dez. 1930	Dez. 1931	Dez. 1928	Dez. 1929	Dez. 1930	Dez. 1931
Maurer	1.68	1.72	1.72	1.72	1.35	1.40	1.40	1.40
Gipser	2.20	2.18	2.20	2.25	1.55	1.55	1.55	1.55
Maler	1.85	1.84	1.85	1.85	1.55	1.56	1.55	1.55
Schreiner	1.75	1.75	1.82	1.82	.	.	.	.
Zimmerleute .	1.74	1.75	1.75	1.75	1.40	1.40	1.40	1.40

Über die Entwicklung der Geldzinse bieten die folgenden Zahlen Anhaltspunkte:

Jahr	Zinsfuß für I. Hypotheken					Zinsfuß für Baukredite		
	A.	B.	C.	D.	E.	A.	B.	C.
1921	5 $\frac{1}{2}$ -6	6	6	5 $\frac{1}{2}$ -6	5 $\frac{1}{4}$ -5 $\frac{3}{4}$	6 $\frac{3}{4}$ -7 $\frac{1}{2}$	7	7 $\frac{1}{4}$
1924	5 $\frac{1}{4}$ -5 $\frac{3}{4}$	5 $\frac{1}{2}$ -5 $\frac{1}{2}$	5 $\frac{1}{2}$	5 $\frac{1}{2}$ -5 $\frac{3}{4}$	5 -5 $\frac{1}{4}$	6 -6 $\frac{3}{4}$	6 $\frac{1}{2}$	7
1929	5 $\frac{1}{4}$ -5 $\frac{1}{2}$	5 $\frac{1}{2}$ -5 $\frac{3}{4}$	5 $\frac{1}{4}$ -5 $\frac{3}{4}$	5 -5 $\frac{1}{4}$	5 -5 $\frac{1}{4}$	5 $\frac{1}{2}$ -6	6 $\frac{1}{2}$	6 $\frac{1}{2}$ -6 $\frac{3}{4}$
1930	5 -5 $\frac{1}{4}$	5 -5 $\frac{1}{4}$	5 -5 $\frac{1}{4}$	4 $\frac{3}{4}$ -5	4 $\frac{3}{4}$ -5	5 $\frac{1}{2}$ -6	6 $\frac{1}{4}$	6 $\frac{1}{2}$
1931	4 $\frac{1}{2}$ -5	4 $\frac{1}{2}$ -4 $\frac{3}{4}$	4 $\frac{1}{2}$ -5 $\frac{1}{4}$	4 $\frac{1}{2}$ -5	4 $\frac{1}{2}$ -5	5 $\frac{1}{4}$ -5 $\frac{1}{2}$	5 $\frac{1}{2}$	5 $\frac{3}{4}$

Absolute Abnahme des Zinsfußes:

1930-1931	1 $\frac{1}{4}$ -1 $\frac{1}{2}$	1 $\frac{1}{2}$	0-1 $\frac{1}{2}$	0-1 $\frac{1}{4}$	0-1 $\frac{1}{4}$	1 $\frac{1}{4}$ -1 $\frac{1}{2}$	3 $\frac{1}{4}$	3 $\frac{1}{4}$
1929-1931	1 $\frac{1}{2}$ -3 $\frac{1}{4}$	1	1 $\frac{1}{2}$ -3 $\frac{1}{4}$	1 $\frac{1}{4}$ -1 $\frac{1}{2}$	1 $\frac{1}{4}$ -1 $\frac{1}{2}$	1 $\frac{1}{4}$ -1 $\frac{1}{2}$	1	3 $\frac{1}{4}$ -1
1921-1931	1	1 $\frac{1}{4}$ -1 $\frac{1}{2}$	3 $\frac{1}{4}$ -1 $\frac{1}{2}$	1	3 $\frac{1}{4}$	1 $\frac{1}{2}$ -2	1 $\frac{1}{2}$	1 $\frac{1}{2}$

Rückgang der tatsächlichen Aufwendung für Verzinsung (in %):

1930-1931	4,8-10,0	9,5-10,0	0-10,0	0- 5,3	0-5,3	4,5- 8,3	12,0	11,5
1929-1931	9,1-14,3	17,4-18,2	8,7-14,3	4,8-10,0	4,8-10,0	4,5- 8,3	15,4	11,5-14,8
1921-1931	16,7-18,2	20,8-25,0	12,5-25,0	16,7-18,2	13,3-14,3	22,1-26,7	21,4	20,7

Der Zinssatz für Hypotheken und Baukredite hat sich im Berichtsjahr durchgehends um 1 $\frac{1}{4}$ % gesenkt. Der Rückgang des Zinssatzes beträgt seit dem Jahre 1929 bei den Hypotheken und Baukrediten 1 $\frac{1}{2}$ —3 $\frac{1}{4}$ —1%, was eine Verminderung der tatsächlichen Aufwendungen für Verzinsung von rund 10—15% ausmacht.

Die folgenden Zahlen bieten einen Überblick über die Entwicklung der wichtigsten Baumaterialienpreise (Stationspreise Bern):

Artikel		Dez. 1928	Dez. 1929	Dez. 1930	Dez. 1931	Preisveränderung in %	
						Dez. 1930 bis Dez. 1931	Dez. 1928 bis Dez. 1931
Tannen-Bauholz, nach Leisten geschnitten ...	1 m ³	72	75	75	70	- 6,7	- 2,8
Tannen-Bretter, roh, kon. abliniert	„	70	75	70	65	- 7,1	- 7,1
Tannen-Bodenriemen IIa.	„	4,80	4,80	4,80	4,80	—	—
Portland - Zement, exkl. Säcke	10 000 kg	630	470	390	380	- 2,6	-39,7
Hydraulischer Kalk, exkl. Säcke	„	405	405	340	340	—	-16,0
Baugips, exkl. Säcke	„	490	470	450	450	—	- 8,2
Normalsteine 25/12/6 ...	1000 St.	70	70	70	70	—	—
Biberschwanzziegel, natur- rot	„	100	100	100	100	—	—
T-Träger, unter 2000 kg .	100 kg	27	26	24	19	-20,8	-29,6

Rückblickend zeigt sich, daß die Löhne im Baugewerbe seit 1929 nahezu unverändert geblieben sind. Die Zinssätze für Hypotheken und Baukredite sind — soweit es sich nicht um langfristige Hypothekendarlehen handelt — um $\frac{1}{2}$ — $\frac{3}{4}$ —1 % gesunken. Auf den Baumaterialienpreisen sind Rückgänge zu verzeichnen, die bis 39,7 % (Zement) ausmachen. Während der Baukostenindex im Jahre 1929 auf 169 stand, betrug er Ende 1931 170. Der Mietindex stieg in der gleichen Zeit von 194 auf 198 Punkte.

Der Statistiker hat sich mit der Feststellung der Veränderung der Baumaterialienpreise, der Löhne und der Zinssätze für Hypotheken, sowie der Baukosten und Mietzinse zu begnügen. Die praktischen Schlußfolgerungen aus den gebotenen Zahlen zu ziehen, bleibt Sache der zuständigen Behörden und der an der Mietpreisbildung interessierten Kreise.

Grundbesitzwechsel.

Die Zahl der Handänderungen hat im Jahre 1931 zugenommen. Sie betrug 944, gegenüber 765 im Vorjahr, stieg somit um 179. Wie die Übersicht 13 ausweist, wurden durch die 944 Handänderungen im ganzen 1128 Grundstücke umgesetzt. Davon waren 843 bebaute und 285 unbebaute Grundstücke. Bei den ersteren handelte es sich

in der Großzahl — in 804 Fällen — um Grundstücke mit Wohngebäuden, und zwar: 145 Einfamilien-, 407 Mehrfamilien- und 219 Wohn- und Geschäftshäuser, 25 andere Gebäude mit Wohnungen, sowie 8 zu landwirtschaftlichen Heimwesen gehörende Wohngebäude. Freihändig umgesetzt wurden 87 Einfamilienhäuser, 1313 Wohnungen in Mehrfamilienhäusern, 606 in Wohn- und Geschäftshäusern und 4 in landwirtschaftlichen Gebäuden, insgesamt also nicht weniger als 2010 Wohnungen.

Die verschiedenen Handänderungsarten veranschaulichen folgende Zahlen:

	1930		1931	
	Hand- änderungen	Grundstücke	Hand- änderungen	Grundstücke
Freihandkäufe	591	628 ½	735	867
Zwangsverwertungen ..	29	30	36	39 ½
Erbgang	113	139 ½	139	186 ½
Abtretungen usw.	32	36 ½	34	35
Zusammen	765	834 ½	944	1128

Die Gemeinde erwarb im Jahre 1931 3 bebaute Grundstücke: Besetzung Jurastraße 58, Grundsteuerschätzung Fr. 14 200.—, Kaufpreis Fr. 14 200.—; Seftigenstraße 36, Grundsteuerschätzung Fr. 32 500.—, Kaufpreis Fr. 26 068.— und Brunngasse 48/Brunngaßhalde 63, Grundsteuerschätzung Fr. 188 700.—, Kaufpreis Fr. 169 000.—, zusammen Grundsteuerschätzung Fr. 235 400.—, Kaufpreissummen Fr. 209 268.—.

Unbebaute Grundstücke wurden 3 erworben, und zwar an der Engehaldenstraße von der Bürgergemeinde ein Grundstück im Halte von 6 471 m², Kaufpreis Fr. 40 148.—, ein zweites Grundstück im Marzilimoos, Flächeninhalt 13 610 m², Kaufpreis Fr. 230 000.—, und ein drittes an der Bernstraße, Flächeninhalt 40 m², Kaufpreis Fr. 1000.—. Kleinere Landabtretungen an die Gemeinde zu Straßenbauzwecken erfolgten in 116 Fällen, meist unentgeltlich. Die im Jahre 1931 als Bauland erworbene Fläche beträgt 20 121 m².

Die Gemeinde verkaufte im Berichtsjahr 35 Grundstücke, und zwar ausnahmslos Bauland, mit einer Gesamtfläche von 25 494 m².

Der Verkaufspreis beträgt Fr. 1 071 185.—. Eine Zusammenstellung dieser Grundstückverkäufe nach Stadtteilen ergibt folgendes Bild:

Stadtteil	Anzahl	Fläche m ²	Grundsteuer- schätzung Fr.	Verkaufs- preis Fr.
Weissenbühl-Mattenhof ...	3	8 626	9 100	138 068
Kirchenfeld-Schoßhalde ..	11	5 669	26 600	117 344
Breitenrain-Lorraine	21	12 199	70 600	815 773
Zusammen	35	26 494	106 300	1 071 185

Einen Überblick über die Freihand- und Zwangsverwertungen auf dem stadtbernischen Grundstücksmarkt im Jahre 1931, verglichen mit jenen früherer Jahre bieten nachstehende Zahlenreihen:

Jahresdurchschnitt	Freihändig umgesetzte Grundstücke				Zwangsverwertungen	
	bebaute	unbebaute	bebaute	unbebaute	bebaute	unbebaute
Anzahl	Kaufpreis- summe 1000 Fr.	Anzahl	Kaufpreis- summe 1000 Fr.	Grundstücke (Anzahl)	Grundstücke (Anzahl)	Grundstücke (Anzahl)
1912—1913	336	25 433	85	1868	20	—
1914—1918	334	24 920	76	1767	19	1
1919—1923	596	48 376	177	3328	7	1
1924—1928	447	43 207	216	3793	15	3
1929	501	49 927	121	2004	33	5
1930	478	56 791	150	4128	28	2
1931	588	62 229	278	7184	38	1

Die Grundsteuerschätzung betrug im Jahr 1931 für die freihändig verkauften bebauten Grundstücke 53,9, die Kaufpreissumme 62,2 Millionen und für die unbebauten Fr. 930 194, bzw. 7,2 Mill. Fr. Demnach macht die Umsatzsumme bei den bebauten Grundstücken 115,4 % (1930: 116,3) der Grundsteuerschätzung aus und bei den unbebauten 772,3 % (1930: 835,1).

Die stadtbernische Handänderungsstatistik reicht bis ins Jahr 1912 zurück. Im Zeitraum von zwanzig Jahren (1912—1931) wurden hier durch freihändigen Verkauf mit 10 947 Handänderungen 12 200 Grundstücke umgesetzt. Die folgenden Zahlen geben die Kaufpreissumme und die Grundsteuerschätzung an:

	Bebaute Grundstücke	Unbebaute Grundstücke	Zusammen
Zahl der Handänderungen	8 405	2 542	10 947
Zahl der Grundstücke	9 128	3 072	12 200
Verkaufssumme in 1000 Fr.	802 330	61 493	863 823
Grundsteuerschätzung in 1000 Fr.	698 523	12 236	710 759
Verkaufssumme in % der Grundsteuerschätzung	114,9	502,6	

Die Kaufpreissumme der 1912—1931 freihändig verkauften Grundstücke beträgt im ganzen 863,8, die Grundsteuerschätzung 710,8 Millionen Franken. Bei den bebauten Grundstücken macht der Verkaufspreis 114,9 % der Grundsteuerschätzung aus, bei den unbebauten 502,6 %.

Am größten war die Kauflust auf dem Berner Grundstücksmarkt in den Jahren 1918 bis 1920. In diesen drei Jahren betrug die Handänderungszahl bebauter Grundstücke 2133, die der umgesetzten Grundstücke 2306. In der gleichen Zeit lag die Wohnbautätigkeit bekanntlich fast vollständig darnieder — in der ganzen Stadt herrschte eine ausgesprochene Wohnungsnot. Die kantonale Verordnung betreffend Bekämpfung der Miet- und Wohnungsnot vom 1. Oktober 1920 brachte dann eine Einschränkung des freien Liegenschaftshandels; Art. 76 der erwähnten Verordnung bestimmte:

„Eine Liegenschaft, die nach dem 15. April 1920 durch Kauf, Tausch, Ersteigerung oder Schenkung erworben wurde, darf vor Ablauf von 3 Jahren seit Eintragung des Eigentumserwerbs im Grundbuch nur mit behördlicher Bewilligung weiter veräußert werden.“

Diese Bestimmung wirkte einschneidend. Die Zahl der Handänderungen bebauter Grundstücke ging von 757 im Jahre 1920 auf 321 im Jahre 1921 und 311 im Jahre 1922 zurück. Die schwere Wirtschaftskrise und eine damit verbundene Kaufunlust mag wohl auch diesen Rückgang bedingt haben; doch dürfte das Abflauen auf dem Grundstücksmarkt zweifelsohne mit jenem Artikel 76 im Zusammenhang stehen. Bald nach dessen Außerkraftsetzung (30. Juni 1923) begann die Kauflust auf dem Grundstücksmarkt in Bern erneut lebhaft einzusetzen.

Die bekannt gewordenen hohen Umsatzsummen auf dem Grundstücksmarkte sind außer durch die allgemeine Geldentwertung u. a. auch durch die in den Jahren 1918/1920 erfolgte Revision der Grundsteuerschätzung und in vielen Fällen auch durch vorgenommene Umbauten usw. verursacht. Trotzdem darf festgestellt werden, daß im uneingeschränkt freien Liegenschaftshandel eine der Hauptursachen der hohen Mietzinse bei uns gesucht werden dürfte. Wer darüber im Zweifel ist, möge sich folgende Grundstücksverkäufe des Berichtsjahres etwas näher ansehen.

Umgesetzte Mehrfamilienhäuser:

Beruf des Verkäufers	Kaufpreis Fr.	Jahr der Anwerbung	Beruf des Käufers	Kaufpreis Fr.
Architekt	98 000	1929	Ingenieur	115 000
Kaufmann	60 000	1930	Kondukteur SBB	71 000
Schreinermeister	40 000	1928	Pensionshalterin .	62 000
Bäckermeister ..	89 000	1930	Bäckermeister ...	99 000
Kaufmann	85 000	1930	Kaufmann	130 000
Malermmeister ...	80 000	1930	Witwe	94 000
Privatier	159 000	1931	Privatier	171 500
Einzüger	105 000	1928	Genossenschaft ..	140 000

Wohn- und Geschäftshäuser:

Zimmermeister .	154 000	1930	Kaufmann	170 000
Schmiedmeister .	61 000	1928	Spenglermeister ..	72 000
Wirt	175 000	1929	Wirt	195 000
Kaufmann	20 600	1931	Coiffeurmeister ..	33 000
Kaufmann	43 000	1930	Kaufmann	57 000
Architekt	984 000	1930	Ingenieur	1 020 000
Fabrikant	160 000	1922	Schneidermeister .	215 000
Notar	115 000	1925	Ingenieur	149 000
Metzgermeister .	123 000	1924	Metzgermeister ..	155 000
Bäckermeister ..	99 000	1924	Beamter	120 000
Küfer	60 000	1925	Confiseur	80 000
Bäckermeister ..	36 000	1919	Bäckermeister ...	136 000
Bäckermeister ..	37 000	1918	Bäckermeister ...	60 000
Kaufmann	97 000	1923	Baugeschäft	231 200

Beruf des Verkäufers	Kaufpreis Fr.	Jahr der Anwerbung	Beruf des Käufers	Kaufpreis Fr.
Schuhhandlung .	350 000	1923	Immobilienbes. . .	430 000
Käsehandlung . .	63 000	1923	Käsehandlung . . .	100 000
Buchdrucker . . .	198 000	1922	Arzt	275 000

Bauland:

Zimmermeister .	76 554	1928	Student	100 500
Öfftl. Funktionär	105 846	1930	Baumeister	170 000
Kaufmann	7 000	1927	Maurermeister . .	30 000

Übersetzte Liegenschaftspreise treiben nicht nur die Mietzinse in die Höhe, sondern tragen überhaupt dazu bei, die Lebenshaltung zu verteuern. Man braucht nur die oben angeführten Einzelausweise zu betrachten, um sofort zu erkennen, daß übersetzte Häuserpreise sich in höheren Mieten für Geschäftslokale usw. auswirken müssen. Diese belasten ihrerseits die ganze Wirtschaft, weil übersetzte Mietpreise zwangsläufig erhöhte Warenpreise zur Folge haben.

Abschließend kennzeichnet sich das Berichtsjahr als eine Zeit mit sehr lebhaftem Liegenschaftshandel. Allgemein erfolgten die Verkäufe bebauter Grundstücke über der Grundsteuerschätzung, und zwar im Durchschnitt aller freihändig umgesetzten Liegenschaften um 15,4 %. Bemerkenswert ist aber, daß in mehreren Fällen auch Verkäufe unter der amtlichen Schätzung erfolgten. Nach den bereits vorliegenden Ausweisen über die im ersten Vierteljahr 1932 getätigten Handänderungen dürfte der Liegenschaftshandel in der nächsten Zeit wiederum etwas zurückgehen. Die neuesten Verkaufspreise liegen auch der Grundsteuerschätzung bedeutend näher oder sogar unter ihr, wie man dies in den letzten Jahren in Bern nicht gewohnt war, was vom Standpunkt des Wohnungsmarktes und der Wirtschaft aus betrachtet sicher nur zu begrüßen ist.

4. PREISE UND INDEXZIFFERN DER LEBENS- HALTUNGSKOSTEN.

Mit der schon erwähnten Wirtschaftskrisisverschärfung findet die Preis- und Indexstatistik in weiten Kreisen vermehrte Beachtung. Insbesondere wird den Ergebnissen der Teuerungsstatistik der familiären Lebenshaltung vermehrte Beachtung entgegengebracht. Die Ergebnisse der Indexstatistik werden nun, seitdem sie nach einheitlicher Methode berechnet werden, allseitig als richtig anerkannt.

Ihre Grundlage bildet die Preisstatistik, die sich auf wichtigste Nahrungs- und Genußmittel, auf Brenn- und Leuchtstoffe, auf Bekleidung und Miete erstreckt. Die Steuer-, Gesellschafts- und Kultur Ausgaben werden im Index der familiären Lebenshaltung aus erhebungstechnischen und andern statistischen Gründen nicht berücksichtigt.

Wie sich die Preise der für die Lebenshaltung wichtigen Artikel im Berichtsjahr entwickelt haben und wie sich deren Veränderungen im Index auswirkten, darüber sollen nun die folgenden Ausführungen des Jahrbuches Auskunft geben.

Preisbewegung.

Die im NahrungsindeX berücksichtigten Artikelpreise sind in der Übersicht 16, Seite 107 des Jahrbuches für das Jahr 1931 ausgewiesen. Ein Preisvergleich des Dezembers 1931 mit dem seines Vorjahres zeigt, daß vom Milchpreis abgesehen — bei sämtlichen Artikeln Abschläge zu verzeichnen sind. Setzt man die Junipreise 1914 gleich 100, so ergeben sich für die in der Preisstatistik einbezogenen Warengruppen die nachstehenden Indexzahlen:

	Jahresdurchschnitt			Dezember		
	1929	1930	1931	1929	1930	1931
Milchprodukte	153	147	143	153	143	141
Eier	198	171	157	233	222	178
Fleisch	169	180	172	178	183	164
Fette und Speiseöle	136	132	114	137	130	96
Brot u. a. Getreideprodukte	144	135	112	140	122	101
Zucker, Honig, Schokolade	138	118	105	134	113	101
Hülsenfrüchte	236	172	130	204	144	106
Kartoffeln	147	128	135	107	135	107
Kaffee	189	155	136	176	150	128
Nahrungsindex	157	150	140	157	148	134

Es zeigt sich, daß die Lebensmittel, soweit sie im Index Berücksichtigung finden, 1931 noch um durchschnittlich 40 % gegenüber 50 % im Vorjahre und 57 % im Jahresdurchschnitt 1929 verteuert waren. Der Rückgang beträgt seit dem Vorjahre 10 Punkte oder 6,7 % (1926 bis 1930: 6,8 %).

Aus dem großen Gebiet der Preisstatistik seien einige Preise wichtiger Nahrungsmittel herausgegriffen. Der Durchschnitt von Lebensmitteln, welche die Ausgabenseite eines Haushaltes stark belasten, betrug:

	Juni 1914	Höchst- stand	Dez. 1930	Dez. 1931	Dez. 1931 Index 1914 = 100
Milch, 1 l	-.24	-.49 (1921)	-.34	-.35	146
Butter, Zentrifugen Ia, 1 kg	4.—	8.50 (1920)	5.75	5.—	125
Kisteneier, 1 St.	-.09	-.41 (1919)	-.20	-.16	178
Rindfl., Siedefl., 1 kg	1.85	5.45 (1920)	3.40	3.30	178
Magerspeck, 1 kg	2.50	10.25 (1918)	4.80	3.85	154
Schweinefett, einh., 1 kg ..	1.85	9.40 (1918)	2.70	1.80	97
Brot (runde Form), 1 kg ..	-.35	-.75 (1920)	-.43	-.35	100
Reis, ital. glac., 1 kg	-.50	1.60 (1920)	-.60	-.55	110
Teigwaren, Mittelqual., 1 kg	-.63	1.60 (1920)	-.80	-.70	111
Zucker, Kristall, 1 kg	-.49	2.04 (1920)	-.39	-.36	73
Kartoff., Herbstpr., 100 kg.	11.— ¹⁾	17.— (1924,	16.—	12.—	109

¹⁾ Herbstpreis 1914.

1928)

Fette und Speiseöle, Brot und Getreideprodukte, Zucker, Honig und Hülsenfrüchte haben den Vorkriegsstand erreicht. Die Preise für Schweinefett, Kokosnußfett, Öl, Mehl, Maisgrieß, Zucker, Bohnen und Kartoffeln (Tagespreis) lagen nach der Dezemberstatistik 1931 unter den Vorkriegspreisen. Erwähnung verdient, daß bei den Fleischpreisen eine Senkung eingetreten ist, und zwar im Durchschnitt von 10,4 % gegenüber dem Stand vom Jahre 1930. Der Gruppenindex Fleisch und Fleischwaren beträgt im Jahresdurchschnitt 1931 noch 172, d. h. die Fleischpreise verzeichnen gegenüber der Vorkriegszeit noch eine Preiserhöhung von 72 %; jene der sämtlichen im Index berücksichtigten Lebensmittel beträgt 40 %.

Sieht man von den Kartoffeln, deren Herbstpreis 1931 um 1 % über dem Vorkriegspreis stand, ab, so sind es hauptsächlich die von der Inlandwirtschaft erzeugten Nahrungsmittel, die gegenüber der Vorkriegszeit eine noch überdurchschnittliche (über 40 % bzw. 34%) Verteuerung verzeichnen. Hieraus der Landwirtschaft einen Vorwurf zu machen, wäre ungerecht. Die durchschnittliche Verteuerung der Lebenshaltung betrug im Jahre 1931, wie noch zu zeigen sein wird, 54 %; auch die Bauernfamilien haben, weil sie nicht mehr wie in frühern Zeiten ausschließlich Selbstversorger sind, in gewissem Ausmaße mit dieser Teuerung zu rechnen. Es trifft dies besonders für die gegenüber der Vorkriegszeit im Jahresdurchschnitt 1931 noch um 60 % verteuerten Bekleidungs Ausgaben zu. Außerdem ist u. a. auch auf Handwerkerlöhne, Preise für landwirtschaftliche Maschinen usw. aufmerksam zu machen, die einen ebenfalls noch stark überdurchschnittlichen Preisstand aufweisen.

Schließlich ist auch daran zu erinnern, daß dem Produzenten bekanntlich nur ein Teil des Konsumentenpreises zugute kommt, ein Umstand, der leicht übersehen wird. Die Handelsspanne beträgt z. B. bei der Milch (Platz Bern) zur Zeit 9,5 Rp., bei einem Milchpreis von 35 Rp.

Die schwierige Lage der Landwirtschaft konnte hier nur kurz angedeutet werden. Es ist sicher nur begreiflich, wenn sich auch die Bauern für Preise einsetzen, bei denen sie ihr Auskommen finden.

Im Nahrungsindex sind die Gemüse- und Obstpreise nicht berücksichtigt. Ein Blick in die Übersicht 17 läßt erkennen, daß die Gemüsepreise ungefähr die gleichen waren wie im Vorjahr; ihre Preisstel-

lung hängt bekanntlich fast ausschließlich von der lokalen Ernte ab. Ist die Ernte gut, so kommt viel Ware auf den Markt und es sinken die Preise, weil die meisten Gemüse nicht lagerfähig sind. Die naßkalte Witterung im Herbst 1931 war für den Gemüsebau ungünstig.

Dagegen lagen die Obstpreise im Herbst 1931 erheblich unter denen des Vorjahres; waren doch 100 kg Tafeläpfel zu durchschnittlich Fr. 28. — erhältlich, die im Vorjahre Fr. 70. — kosteten.

Die Preisentwicklung der Gruppe Heizung und Beleuchtung veranschaulichen die nachfolgenden Meßziffern (1914 = 100):

	Jahresdurchschnitt			Dezember		
	1929	1930	1931	1929	1930	1931
Holz	186	187	181	191	184	184
Kohlen	182	186	178	192	185	178
Kochgas	155	155	150	155	155	144
Elektrischer Strom ...	80	80	80	80	80	80
Seife	159	144	113	156	128	94
Brennstoffindex	144	143	137	145	141	133

Die durchschnittliche indexmäßige Verbilligung gegenüber dem Vorjahre beträgt 6 Punkte oder 4,2 %.

Der Preis für elektrischen Strom ist das ganze Jahr 1931 unverändert geblieben. Er betrug pro kWh 40 Rp., gegenüber 50 Rp. im Jahre 1914. Eine Senkung von 2 Rp. pro m³ erfuhr der Kochgaspreis (26 Rp. statt 28 Rp.). Die Winterpreise für Holz blieben gegenüber denen im Vorjahre unverändert; die Kohlenpreise dagegen gingen um 20—80 Rp. pro 100 kg, durchschnittlich 7 Punkte oder 3,8 % zurück. Die Vorkriegsteuerung (Winterpreise 1931) beträgt bei Brennholz noch 84 %, bei den Kohlen 78 %.

Kleider, Leibwäsche und Schuhe sind im Berichtsjahr ebenfalls billiger geworden. Die im Index berücksichtigten Warengruppen zeigen folgende Bewegung:

	Jahresdurchschnitt			Herbst		
	1929	1930	1931	1929	1930	1931
Index der Kleider	172	168	156	173	165	150
„ „ Leibwäsche .	159	155	145	158	152	138
„ „ Schuhe	201	186	166	192	181	153
„ „ Schuhreparat.	206	198	189	202	194	184
Bekleidungsindex	179	173	160	177	169	152

Der Preisrückgang (Jahresdurchschnitt) schwankt bei Kleidern, Leibwäsche und Schuhreparaturen zwischen 4,5—7,1 % (1929/30: 2,3—3,9 %), bei Schuhwaren beträgt die eingetretene Verbilligung 10,8 % (1929/30: 7,5 %). Für einige weitere Untergruppen betrug der Index im Herbst 1931:

Männerkleider	172
Frauenkleiderstoffe	141
Kinderkleider	138
Männerwäsche	144
Frauenwäsche	132
Männerschuhe	144
Frauenschuhe	146
Kinderschuhe	169

Indexmäßig standen die Kleiderpreise im Jahresdurchschnitt 1931 um 60 % und nach der Herbsthebung noch um 52 % über dem Vorkriegsniveau. Die Bekleidungsindexziffern sind natürlich als das zu werten, was sie sind: Niveaueziffern. Namentlich bei Leibwäsche, Schuhwaren und Frauenkleidern ist es besonders schwierig, die absolute Verteuerung genau festzustellen, weil es sich vielfach um Modeartikel handelt, die schon in der Vorkriegszeit starke Preisunterschiede aufwiesen. Dann sollte man auch feststellen können, ob Qualität und Ausführung gleich geblieben sind. Ein guter Vestonanzug nach Maß in englischen Stoffen kostet heute immer noch Fr. 190. — bis Fr. 230. —, gegenüber Fr. 110. — bis Fr. 120. — vor dem Kriege; ein Paar Herrenschuhe, Rindbox, geschraubt, Fr. 19. 40 (1914: Fr. 14. 20).

Hinsichtlich der Entwicklung der Mietpreise sei auf die Ausführungen auf S. 28 des Jahrbuches verwiesen. Danach betrug der Mietindex nach der Maierhebung 1931 198 gegenüber 195 im Vorjahre.

Die hauptsächlichen Untersuchungsergebnisse über die Preislage im Jahre 1931 lassen sich dahin zusammenfassen: Das durchschnittliche Preisniveau der Indexlebensmittel hat sich um 6,7 % (1929/30:

4,5 %) gesenkt. Hervorhebung verdient, daß erstmals auch die Preise der Gruppe Fleisch und Fleischwaren Abschläge verzeichnen. Ferner ist auf die im Vergleich zum Vorjahre billigeren Obstpreise hinzuweisen und endlich darauf, daß die Preise von einigen Artikeln der Kolonialwarenbranche unter die Vorkriegspreise gesunken sind.

Unter den gemachten Einschränkungen sind auch die auf einzelnen Artikeln der Gruppe der Bekleidungsbranche eingetretenen, nicht unerheblichen Preisabschläge erwähnenswert. Mietpreise sind dagegen um 3 Punkte oder 1,5 % gestiegen, und zwar hat auch der Index der Vorkriegswohnungen eine Steigerung um 0,4 % erfahren. Der Gesamtmietindex betrug 198 (Vorkriegswohnungen: 187), d. h. die Mieten waren gegenüber der Vorkriegszeit um durchschnittlich 98% (Vorkriegswohnungen 87 %) verteuert.

Lebenshaltungskosten (Indexziffern).

Die vorstehenden Ausführungen veranschaulichen die Teuerungsbewegung auf den einzelnen in die Lebenskostenstatistik einbezogenen Ausgabengruppen: Nahrung, Brenn- und Leuchtstoffe, Bekleidung und Miete. Volkswirtschaftlich kommt es nun aber vor allem darauf an, auf Grund der Zusammenfassung der einzelnen Gruppenindices eine Gesamtberechnung aufzustellen, die zeigt, wie sich die einzelnen Preisverschiebungen in der gesamten Lebenskostenberechnung auswirken (siehe Übersicht 19 des Jahrbuches). Die für das Berichtsjahr geltenden Hauptdaten der stadtbernischen Indexstatistik der familiären Lebenshaltung (Juni 1914 = 100) sind:

	1920	1922	1924	1926	1928	1929	1930	1931
	Höchststand		Jahresdurchschnitt					
Nahrung	237	161	172	161	158	157	150	140
Heizung, Beleuchtg.	271	184	165	151	145	144	143	137
Kleidung	274	203	194	185	178	179	173	160
Miete	132	167	181	190	194	194	195	197
Gesamtindex	223	170	177	170	168	167	162	154

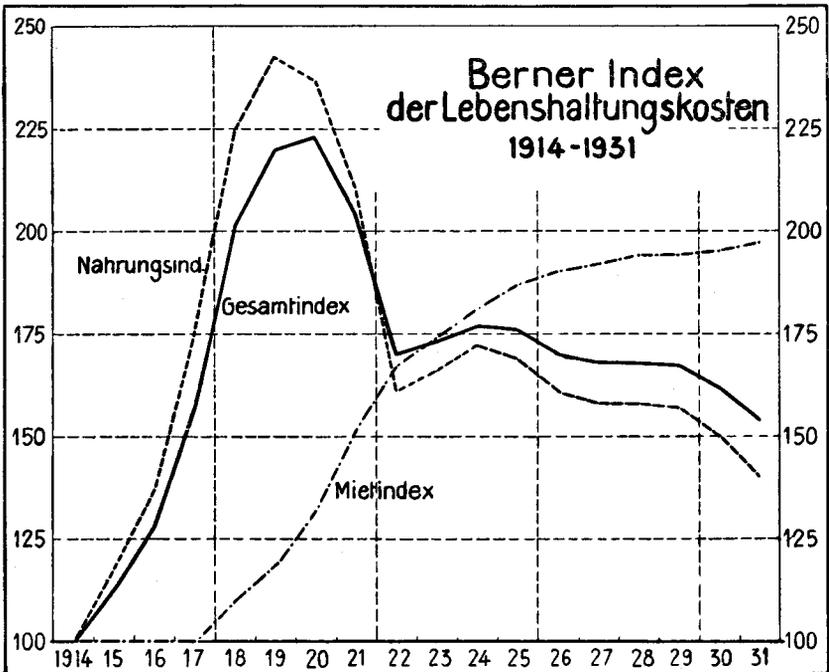
Auf den Indexartikeln betrug die Teuerung 1930 im Jahresdurchschnitt bezogen auf den Juni 1914 62 % und 1931 54 %. Der Gesamt-

rückgang gegenüber dem Vorjahr beträgt 8 Punkte oder 4,9 %, 1929 auf 1930: 3,0 %.

Gegenüber der Höchststeuerung im Jahre 1920 und gegenüber 1930 beträgt der Rückgang des Index der familiären Lebenshaltung in %:

	1920/30	1920/31	1929/30	1930/31
Nahrung	— 36,7	— 40,9	— 2,2	— 6,7
Heizung, Beleuchtung	— 47,2	— 49,4	— 0,7	— 4,2
Bekleidung	— 36,9	— 41,6	— 3,3	— 7,5
Miete	+ 47,7	+ 49,2	+ 0,5	+ 1,0
Gesamtindex	— 27,4	— 30,9	— 3,0	— 4,9

Alles ineinander gerechnet, beträgt der Rückgang auf dem Gesamtindex gegenüber 1920 69 Punkte oder 30,9 %. Die beigefügten Kurven geben ein abschließendes Bild über die Entwicklung der Indexzahlen der familiären Lebenshaltungskosten 1914 bis 1931.



Der Berechnung des Index, der die Beurteilung der Veränderung der Lebenshaltungskosten ermöglicht, liegen die absoluten Beträge zugrunde, welche die hauptsächlichsten Lebenskosten eines Haushaltes ausmachen, also die wirklichen Ausgaben für Ernährung, Bekleidung und Wohnung, einschließlich Kosten für Heizung- und Beleuchtung. Die Kenntnis dieser Ausgabenbeträge hat für den Sozial- und Wirtschaftspolitiker nicht geringe Bedeutung. Den Berechnungen sind die sogenannten Indexverbrauchsmengen zugrundegelegt, die auf Grund der in den Jahren 1911—1923 in der ganzen Schweiz geführten Haushaltsrechnungen gewonnen worden sind. Die betreffenden Verbrauchsmengen sind Durchschnittszahlen, die den Lebensmittelverbrauch eines Haushaltes von 4—5 Köpfen (zwei Erwachsene und 2—3 Kinder unter 15 Jahren) wiedergeben. Die Multiplikation dieser Verbrauchsmengen, die ungefähr einem sozialen Existenzminimum entsprechen, mit den entsprechenden Preisen ergibt die folgenden absoluten Beträge:

Artikelgruppe	1914	1920	Ausgaben in Fr.		
			1929	1930	1931
Milch- u. Milchprodukte	388.80	764.45	596.25	572.—	555.20
Eier	36.—	141.—	71.35	61.65	56.65
Fleisch	214.—	602.75	362.10	384.65	367.25
Fette und Öle	46.50	120.80	63.20	61.40	52.85
Brot u. Getreideprod. .	187.20	422.35	269.70	252.70	208.80
Honig, Zucker, Schokolade	53.95	174.85	74.50	63.75	56.55
Hülsenfrüchte	10.80	29.90	25.50	18.60	14.—
Kartoffeln	31.55	51.55	46.25	40.30	42.60
Kaffee	27.—	51.90	51.15	41.90	36.80
Nahrungsmittel, zus. .	995.80	2359.55	1560.—	1496.95	1390.70
Holz	28.60	73.10	53.25	53.55	51.85
Kohlen	23.65	85.80	43.05	44.—	42.05
Gas	72.—	240.—	111.60	111.60	107.80
Elektrischer Strom ...	50.—	50.—	40.—	40.—	40.—
Seife	16.20	67.70	25.80	23.40	18.30
Brennstoffe u. Seife, zus.	190.45	516.60	273.70	272.55	260.—
Nahrungsmittel und Brennstoffe zus. ...	1186.25	2876.15	1833.70	1769.50	1650.70

Was die Ausgaben für Nahrung, Heizung und Beleuchtung betrifft, so müssen sie jedenfalls als unterste Grenze der Jahresausgaben eines 4—5köpfigen Haushaltes angesehen werden. Kopfquoten, welche die betreffenden Jahressummen pro Monat und Tag ausmachen seien hier hergesetzt:

	Ernährung Fr.	Heizung, Beleuchtung Fr.	Zusammen Fr.
pro Kopf im Monat	23.20—29.—	4.30— 5. 40	27.50—34.40
Tag	— .75 — . 95	— .15 — .20	— .90 — 1.15

Während auf Grund der Preise im Jahre 1931 für die Indexmengen (einschließlich Heizung und Beleuchtung) rund Fr. 1650. — aufzubringen waren, mußten dafür im Jahre 1930 rund Fr. 1770. — ausgelegt werden. Gegenüber dem Vorjahr ergibt sich eine rechnungsmäßige Erleichterung von Fr. 120. — oder 6,8 %.

Größer ist der Ausgabenrückgang gegenüber dem Preisstande im Jahre 1920. Bei einem solchen Vergleich ist indes zu beachten, daß den Erleichterungen auf den Ausgaben für Ernährung und Heizung und Beleuchtung die Mehraufwendungen für Miete gegenüberstehen. Die Durchschnittsmietpreise lauten:

	1920 Fr.	1931 Fr.	Veränderung 1920/31 Fr.
Zweizimmerwohnungen ohne Mansarde	604	922	+ 318
Dreizimmerwohnungen ohne Mansarde	860	1284	+ 424
Vierzimmerwohnungen ohne Mansarde	1136	1695	+ 559

Bei den Nahrungsmitteln kann einer gewissen Preislage ausgewichen werden, indem einfach billigere Qualitäten gekauft werden; ein solches „Ausweichen“ ist bei Ausgaben von der Art der Miete nicht so leicht möglich, wohl gar nicht in Zeiten des Wohnungsmangels.

Doch auch bei Berücksichtigung des Einflusses der gestiegenen Mieten zeigt sich rechnungsmäßig eine bemerkenswerte Verminderung der Haushaltsausgaben. Schließlich ist ja auch der Bekleidungsindex von 278 im Jahr 1920 auf 160 im Jahresdurchschnitt 1931 zurückgegangen.

Auch wenn man alle Erleichterungen in Betracht zieht, so ist bei einem rein rechnerischen Vergleich des Preis- und Lebenskostenstandes mit den Löhnen nicht zu übersehen, daß die absoluten Beträge, die ein 4—5köpfiger Arbeiter- oder ein mittlerer Beamtenhaushalt für die Bestreitung der allerwichtigsten Ausgaben auf Grund der heutigen Preise aufzuwenden hat, immer noch sehr hoch sind, wie der folgenden Zusammenstellung zu entnehmen ist:

	1930 Fr.	1931 Fr.
Ausgaben für Ernährung (S. 45) rund	1500	1390
„ „ Heizung und Beleuchtung (S. 45) rund	275	260
„ „ eine Zweizimmerwoh. mit Mans. (S. 29)	1260	1280
Zusammen	3035	2930

Die 4—5köpfige Familie hatte demnach auf Grund der Preislage im Jahre 1931 einzig für die Bestreitung des Nahrungs- und Wohnungsbedürfnisses Fr. 2930. — auszugeben. Rechnet man für jedes Mitglied der Familie ein Paar Schuhe im Jahr, sowie für die beiden Ehegatten und die Kinder je ein Kleid, so erfordert das allermindestens weitere Fr. 320. — bis Fr. 410. — und die Gesamtausgaben erhöhen sich für das Jahr 1931 auf mindestens Fr. 3350. —, gegenüber rund Fr. 3500. — im Vorjahre. Aus der Zusammenfassung der erwähnten Preisverschiebung ergibt sich insgesamt eine Aufwandsverminderung von Fr. 150. — oder 4,3 %.

Die vorstehenden Zahlen sind Mindestzahlen. Bei der Nahrung fehlen die Ausgaben für Obst, Gemüse, Genußmittel usw. Die Wohnungskosten setzen sich nicht nur aus den Aufwendungen für Miete, Heizstoffe, sowie Beleuchtung zusammen; es stellen sich auch solche für Instandstellung der Wohnung, Reinigungsauslagen, um nur die wichtigsten zu nennen, ein. Die Bekleidungs Ausgaben sind mit Fr. 410. — eingesetzt. Man ziehe einen Vergleich mit den eigenen Ausgaben und wird zugeben müssen, daß auch dieser, in der Aufstellung eingesetzte Betrag für einen 4—5köpfigen Haushalt sehr niedrig bemessen ist.

In der Aufstellung fehlten schließlich noch die Berücksichtigung der Beträge für Steuern, Versicherung, Krankenpflege, um nur einige

der weiteren notwendigen und nicht zu umgehenden Posten zu nennen, von Ausgaben für Bildung, Erholung, Genußmitteln gar nicht zu reden.

Gerade bei den Ausgaben, die im Index nicht berücksichtigt sind, ist nun aber vielfach bis heute keine wesentliche Entlastung zu verzeichnen. So ist z. B., um nur einige Ausgaben zu nennen, der Bierpreis noch derselbe wie zur Zeit seines Höchststandes; das trifft auch bei den Rauchwaren zu, ferner für Zeitungsabonnemente, Kinobesuche, Arzt-, Spital- und Zahnarzkosten, der Coiffeurbedienung, den Verkehrsausgaben usw.

Ist es — bei vorurteilsloser Prüfung — der vorstehenden Zahlen verwunderlich, wenn weite Bevölkerungskreise, trotz des im einzelnen nicht zu bestreitenden Preisabbaues geltend machen, der Arbeitslohn reiche auch heute nur knapp hin zur Bestreitung der allernotwendigsten Ausgaben des täglichen Zwangsbedarfes!

Die Wirtschaftspolitik benötigt zur befriedigenden Lösung des Lohn- und Preisproblems gewisser statistischer Aufschlüsse, u. a. auch solche über die Grenzen des auskömmlichen Lohnes. Solche Aufschlüsse vorurteilslos zu bieten, hat sich unser Amt auch im Jahrbuch 1931 zur Pflicht gemacht.

5. ARBEITSMARKT UND LÖHNE.

Arbeitsmarkt.

Beim städtischen Arbeitsamt meldeten sich im Laufe des Jahres 1931 mit den am 1. Januar bereits eingeschriebenen im ganzen 13545 (1930: 10 804) Stellensuchende, wovon 3636 (1930: 3228) Frauen. Offene Stellen wurden dem Arbeitsamt 8902 (1930: 7625) angemeldet. Die Zahl der Vermittlungen betrug 6955 (1930: 5671). Auf 100 offene Stellen kamen 152 (1930: 142) Stellensuchende.

Männerabteilung. Gegenüber dem Vorjahr hat sich die Zahl der neu gemeldeten Stellensuchenden stark erhöht.

Stellensuchende	1930	1931	Zunahme 1930/1931 absolut	1930/1931 in %
Gelernte Arbeiter	3370	4429	1059	31,4
Ungelernte Arbeiter	3343	4524	1181	35,3
Zusammen	6713	8953	2240	33,4

Das Berichtsjahr verzeichnet ein Drittel mehr Anmeldungen als das Jahr 1930. Die Zunahme der ungelerten Arbeiter ist nur wenig größer als die der gelernten. Gegenüber dem Vorjahr weist besonders das Metallgewerbe eine größere Zahl von Stellensuchenden auf, eine Erscheinung, die durch die ausgesprochen ungünstige Konjunktur der Maschinenindustrie begründet wird. Mehr Stellensuchende als im Vorjahr sind auch bei den Bauarbeitern zu verzeichnen, hauptsächlich als Folge der zu Beginn des Jahres langanhaltenden Saisonarbeitslosigkeit. Der zeitweilig flau Geschäftsgang in der Lebens- und Genussmittelindustrie, in der Bekleidungsindustrie, im graphischen Gewerbe und in der Papiererzeugung bewirkten auch in diesen Erwerbszweigen ein Anwachsen der Zahl der Stellensuchenden.

Für gelernte Bauarbeiter wurden 920 offene Stellen angemeldet, gegen 589 im Vorjahr. Dieser günstige Umstand ist die Wirkung vermehrter Fühlungnahme zwischen dem Städt. Arbeitsamt einerseits und den Betriebsinhabern, Hauseigentümern und Wirtschafts-

verbänden andererseits. Wegen der vermehrten Stellenangebote stellte sich die auf 100 offene Stellen entfallende Zahl von Stellensuchenden im Berichtsjahr auf 219, während sie 1930 noch 286 betrug. In allen übrigen Berufsgruppen hat sich das Verhältnis der Stellensuchenden zu den offenen Stellen weiterhin verschlechtert.

Frauenabteilung. Das Jahr 1931 brachte auch bei den Frauenberufen mehr Stellensuchende als das Vorjahr, waren es doch 3636 gegen 3228 im Jahre 1930. Auch die Zahl der offenen Stellen war 1931 mit 2910 größer als 1930 (2814). Im Berichtsjahr wurden 1535 (1930: 1487) Stellen durch das Städt. Arbeitsamt vermittelt. Auf 100 offene Stellen kamen 125 (1930: 115) Stellensuchende. Bei den gewerblichen Arbeiterinnen ist die Zahl der Stellensuchenden etwas zurückgegangen, weil in der Textilindustrie im Vorjahr noch ungünstigere Verhältnisse bestanden als im Berichtsjahr. Beim Hotel- und Wirtschaftspersonal verursachten die zahlreichen Stellengesuche für die Hyspa eine Zunahme der Stellensuchenden. Das früher übliche starke Überangebot an offenen Stellen im Haushalt ist im Berichtsjahr erheblich zurückgegangen: auf 100 offene Stellen kamen schon 92 Stellensuchende, gegen 69 im Jahre 1930.

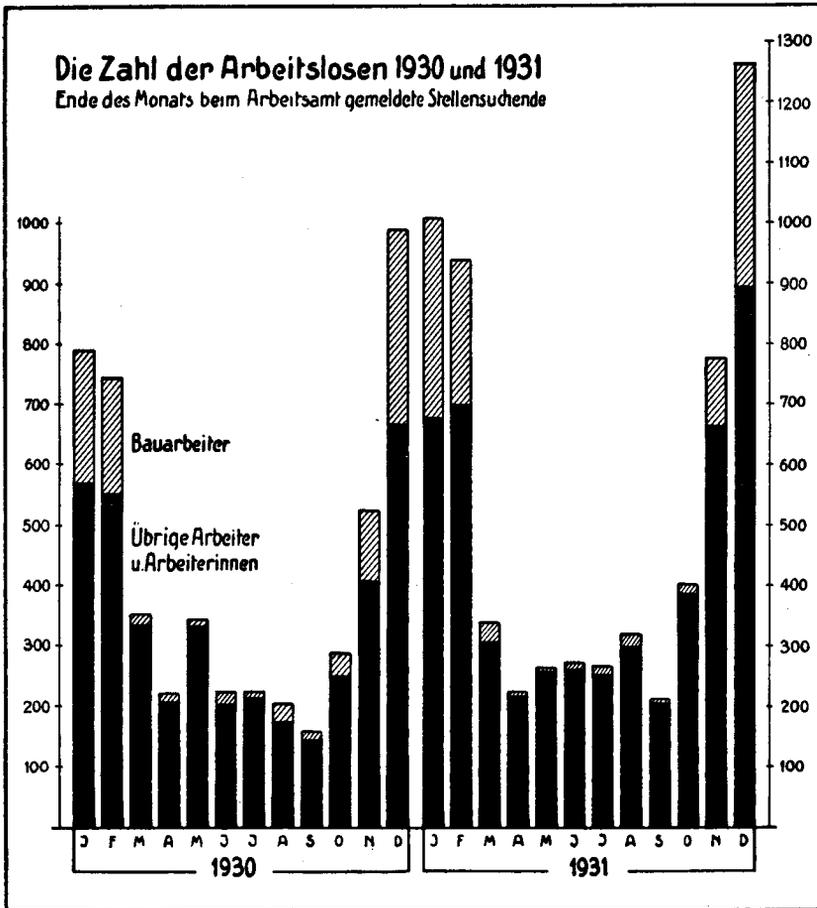
Die Schwierigkeiten in der Stellenvermittlung für den Haushalt traten wiederum deutlich in Erscheinung: von den 1096 offenen Stellen konnten nur 486 oder 44 % durch Vermittlung des Arbeitsamtes besetzt werden. Von den 170 offenen Stellen, die für Bureau- und Ladenpersonal gemeldet waren, wurden dagegen 116 oder 68% besetzt.

Arbeitslosigkeit.

Zur Ergänzung der oben dargestellten Vermittlungstätigkeit des Arbeitsamtes folgen noch einige Angaben über die angemeldeten Arbeitslosen im Verlaufe der letzten 10 Jahre. Die Gesamtzahl der beim Arbeitsamt angemeldeten Arbeitslosen betrug:

Stichtag Ende:	1921	1922	1924	1926	1928	1930	1931
Januar	875	2253	340	848	886	789	1009
Februar	1050	2348	350	470	611	744	941
März	1048	1574	223	278	399	355	337
April	867	1280	142	246	245	224	226

Stichtag Ende:	1921	1922	1924	1926	1928	1930	1931
Mai	995	1036	145	410	273	346	265
Juni	937	894	116	316	211	226	274
Juli	924	904	147	485	182	226	268
August	1157	997	171	387	205	207	321
September ..	1066	942	218	352	106	190	215
Oktober	1177	830	199	309	221	297	404
November ...	1490	1137	429	653	493	526	779
Dezember ...	1724	1420	556	1052	779	991	1267



Im allgemeinen reicht die Arbeitslosigkeit des Berichtsjahres noch nicht an jene der Jahre 1921 und 1922 heran. Von den 1267 Arbeitslosen auf Ende 1931 waren 368 oder 29,1 % gelernte Bauarbeiter, Ende 1930 waren es 322 oder 32,5 % von insgesamt 991 Arbeitslosen. Abgesehen von den Bauarbeitern waren noch 333 weitere gelernte Arbeiter Ende 1931 arbeitslos, gegen 190 Ende 1930. Diese Zunahme der Arbeitslosigkeit unter den gelernten Arbeitern ist eines der deutlichsten Anzeichen einer Verschärfung der Krise, die sich nun auch auf einzelne bis dahin noch nicht betroffene Industrien zu übertragen scheint.

Arbeitslosenversicherung.

Die Mitgliederzahl bei der städtischen und 14 privaten Arbeitslosenkassen ist von 14 217 zu Jahresbeginn auf 15 097 am Ende des Jahres angestiegen. Die Städtische Versicherungskasse gegen Arbeitslosigkeit zählte Ende 1931 2279 (Ende 1930: 2002) Mitglieder. Die Arbeitslosigkeit war in allen Berufsgruppen Ende Dezember 1931 höher als im gleichen Zeitpunkt des Vorjahres. Von 100 Kassenmitgliedern waren gänzlich arbeitslos (die Teilarbeitslosigkeit wird statistisch nicht erfaßt):

	Ende Dezember	
	1931	1930
Bekleidungs-, Leder-, Textilarbeiter .	8,8	4,4
Bau- und Holzarbeiter	43,3	36,1
Graphische Arbeiter	5,4	2,5
Metall- und Uhrenarbeiter	7,0	3,4
Kaufmännisches Personal	6,5	5,4
Verschiedene Berufe	7,6	6,4

Die Verschärfung der Wirtschaftskrise findet ihren Ausdruck vor allem im Steigen der Arbeitslosigkeit bei Bekleidungs-, Leder- und Textilarbeitern und im graphischen, sowie im Metallgewerbe. Die Saisonarbeitslosigkeit im Baugewerbe ist auf Jahresende noch ausgesprochener als im Vorjahr.

Eindrucklich zeigen die ausbezahlten Unterstützungssummen für die vermehrte Arbeitslosigkeit unter den Mitgliedern der Arbeitslosenkassen:

	Ausbezahlte Unterstützungen in Fr. (Kassenauszahlungen)	
	1931	1930
Private Kassen	909 373	588 179
Städtische Kasse	268 844	232 859
Zusammen	1 178 217	821 038

Auf ein Kassenmitglied entfielen im Jahre 1930 rund 59, 1931 hingegen 81 Fr. ausbezahlte Unterstützungen. Den privaten Kassen werden in der Regel 60 % der ausbezahlten Taggelder in Form von Subventionen der Gemeinde, des Kantons und des Bundes zurück-erstattet. Die Städtische Versicherungskasse gegen Arbeitslosigkeit wird zufolge ihrer größerer Risiken insgesamt mit 80 % subventio-niert. Die Arbeitslosenkassen hatten 1931 rund 418 000 und 1930 rund 282 000 Fr. selbst aufzubringen.

Wie schon 1930 entfällt auch im Berichtsjahr mehr als die Hälfte der ausbezahlten Taggelder auf das erste Vierteljahr.

Eingereiste ausländische Arbeitskräfte.

Trotz der deutlichen Zunahme der Arbeitslosigkeit hat sich die Einwanderung ausländischer Arbeitskräfte in den letzten drei Jahren verstärkt:

Eingereiste Arbeitskräfte	1929	1930	1931
Männerberufe	201	196	255
Frauenberufe	212	313	325
Zusammen	413	509	580

Von 1929 auf 1930 war die Zunahme einzig der vermehrten Ein-wanderung weiblicher Arbeitskräfte — vorwiegend im Haushalt tätigen — zuzuschreiben. Anders im Zeitabschnitt 1930/1931: die um 71 höhere Zahl eingereister ausländischer Arbeitskräfte ist zum größten Teil auf eine Zunahme bei den Männerberufen zurückzu-führen. Einzig die Zahl der aus Deutschland eingewanderten Bau-arbeiter betrug im Berichtsjahr 70, gegen bloß 2 im Vorjahr.

Besonders wichtig sind für die einreisenden ausländischen Arbeits-kräfte die Berufsgruppen Baugewerbe und Haushalt. Von 1929 bis 1931 betrug die Zahl der in diesen Berufsgruppen beschäftigten, nach Bern zugezogenen Ausländer:

Berufsgruppe	1929	1930	1931
Baugewerbe	93	98	162
Haushalt	193	278	293

In voller Übereinstimmung mit den angeführten Zahlen steht die für die ganze Schweiz festgestellte Zunahme der Einreisen von Arbeitskräften für das Baugewerbe und den Haushalt gegenüber 1930. Wie das Bundesamt für Industrie, Gewerbe und Arbeit in Heft 3 (1932) seiner Mitteilungen (S. 123) zutreffend ausführt, findet die Zunahme der Einwanderung ausländischer Arbeitskräfte bei gleichzeitig steigender Arbeitslosigkeit vor allem in folgenden drei Umständen ihre Erklärung: „1. Die noch befriedigende Lage im Baugewerbe mit starkem saisonmäßigem Mangel an einheimischen Arbeitskräften; 2. die befriedigende Lage in verschiedenen andern für den Inlandsmarkt arbeitenden Berufsgruppen, auf welche Arbeitskräfte aus den von der Krise betroffenen Industrien nicht ohne weiteres umgestellt werden konnten; 3. die Schwierigkeiten im zwischenörtlichen Ausgleich von Angebot und Nachfrage in Verbindung mit der Neigung gewisser kantonaler Instanzen, zu stark auf die regionale Arbeitsmarktlage unter Außerachtlassung der gesamtschweizerischen Verhältnisse abzustellen.“

Löhne.

Für die in Übersicht 24 ausgewiesenen Berufsgruppen sind die Löhne (mit zwei Ausnahmen) gleichgeblieben. Der ausbezahlte Durchschnittslohn für Gipser stieg von Fr. 2. 20 im Dezember 1930 auf Fr. 2. 25 im Dezember 1931, als Folge der im letzten Jahrbuch erwähnten Erhöhung des vereinbarten Minimalstundenlohns von Fr. 1. 85 auf 1. 90. Der Akkordlohn für Maschinenschlosser dagegen sank von Fr. 1. 81 Stundenlohn auf Fr. 1. 74.

Kollektivstreitigkeiten.

Die Tätigkeit des Einigungsamtes des 2. Kreises in Bern zeigt im Berichtsjahr, verglichen mit den zwei vorhergehenden, folgendes Bild:

	1929	1930	1931
Dem Einigungsamt zur Kenntnis gebrachte Kollektivstreitigkeiten	21	23	19
Zahl der eröffneten Einigungsverfahren			
1. von Amtes wegen	9	4	—
2. auf Antrag des Arbeitgebers	1	3	1
3. auf Antrag des Arbeitnehmers	9	16	18
Zusammen	19	23	19

Die Verteilung der vom Einigungsamt behandelten Kollektivstreitigkeiten auf die verschiedenen Gewerbe erhellt aus nachstehenden Zahlen:

Gewerbegruppe	1929	1930	1931
Bekleidung	—	1	—
Nahrungs- und Genußmittel	—	1	—
Holzbearbeitung	6	2	—
Metallindustrie	—	1	2
Industrie der Erden und Steine	3	4	—
Baugewerbe	8	10	13
Übrige Gewerbe	2	4	4
Zusammen	19	23	19

Bei einer Gliederung dieser Kollektivstreitigkeiten nach dem hauptsächlichsten Streitgegenstand läßt sich feststellen, daß in 5 (1930: 18) Fällen der Abschluß eines Tarifvertrages, in 9 (1930: 2) Fällen die Lohnfrage, in 1 (1930: 2) Fall die Entlassung bzw. Einstellung von Arbeitern und in 4 (1930: 1) Fällen andere Ursachen zum Konflikt führten.

Die Verhandlungen vor Einigungsamt zeitigten folgende Ergebnisse: In 16 (1930: 15) Fällen kam eine Einigung zustande, und zwar 3mal (1930: 5) durch unmittelbare Verständigung zwischen den Parteien im Verlaufe der Verhandlungen und 13mal (1930: 10) durch Annahme des Vermittlungsvorschlages des Einigungsamtes. In 3 (1930: 8) Fällen kam kein Abschluß zustande. Im Jahr 1931 lehnten in allen 3 Fällen die Arbeitgeber den Einigungsvorschlag bzw. das Schiedsverfahren ab.

Die ungefähre Zahl der an den behandelten Kollektivstreitigkeiten beteiligten Betriebe und Arbeitnehmer betrug:

- a) bei zustandegekommenen Einigungen:
70 (1930: 150) Betriebe mit 350 (1930: 1000) Arbeitnehmern;
- b) bei nicht zustandegekommenen Abschlüssen:
60 (1930: 70) Betriebe mit 300 (1930: 800) Arbeitnehmern.

Während 1930 die Kollektivstreitigkeiten in 3 Fällen mit Streik bzw. Aussperrung verbunden waren, traf dies im Jahr 1931 in keinem einzigen Falle zu.

Gewerbegericht.

Das Gewerbegericht ist die staatliche, für Streitigkeiten zwischen Arbeitgeber und Arbeitnehmer aus Einzeldienst-, Lehr- oder Werkvertrag bis zum Streitwerte von Fr. 800. — eingesetzte Fachgerichtsinstanz. Ihm sind außer der Stadt Bern die Gemeinden Bolligen, Köniz, Muri und Zollikofen angeschlossen.

Das Gewerbegericht wurde im Jahre 1931 von 913 (1930: 859) Arbeitnehmern und 41 (1930: 30) Arbeitgebern zusammen in 954 Fällen angerufen. Von diesen 954 Klagen entfallen auf die Stadt Bern (einschließlich Bümpliz) 689, auf Bolligen 47, Köniz 51, Muri 12, Zollikofen 8 und auf nicht angeschlossene Gemeinden 147.

Die Zahl der eingereichten Klagen ist im Verlaufe der Jahre unaufhaltsam angestiegen; sie betrug:

1895	282
1905	355
1915	429
1920	512
1923	607
1926	732
1927	781
1928	806
1929	888
1930	889
1931	954

In den drei letzten Jahren wurden die eingereichten Klagen wie folgt erledigt:

	1929	1930	1931
Außergerichtlich	582	632	622
Durch Vergleich in der Verhandlung .	183	134	178
Durch Urteil	119	116	143
Unzuständigkeit des Gerichtes	4	4	9
Unerledigt	—	3	2
Zusammen	888	889	954

Der Prozentsatz der außergerichtlich erledigten Fälle betrug:

1895	12,3
1914	36,2
1920	40,3
1925	52,1
1929	65,5
1930	71,1
1931	65,1

Von den 143 Urteilen des Berichtsjahres lauten 106 zugunsten des Arbeitnehmers, 37 zugunsten des Arbeitgebers, 64 vollständig zugunsten des Klägers, 40 teilweise zugunsten des Klägers und 39 zugunsten des Beklagten.

Die Gerichtsverhandlungen erforderten 213 Gruppensitzungen und 84 Sitzungsabende (1930: 180 und 73).

Die anhängig gemachten Klagen der letzten drei Jahre verteilen sich auf die einzelnen Gewerbegruppen folgendermaßen:

	1929		1930		1931	
	absolut	in %	absolut	in %	absolut	in %
Landwirtschaft	79	8,9	87	9,8	92	9,6
Nahrungs- und Genußmittel, chem. Industrie	182	20,5	192	21,6	192	20,1
Bekleidung und Putz	69	7,8	55	6,2	78	8,2
Holzbearbeitung	58	6,5	56	6,3	58	6,0
Übertrag	388	43,7	390	43,9	420	43,9

	1929		1930		1931	
	absolut	in %	absolut	in %	absolut	in %
Übertrag	388	43,7	390	43,9	420	43,9
Hoch- und Tiefbau	107	12,0	104	11,7	117	12,3
Textilindustrie	5	0,6	12	1,4	7	0,7
Metallbearbeitung, Maschinen, Apparate	51	5,7	67	7,5	56	5,9
Graphisches Gewerbe	26	2,9	18	2,0	13	1,4
Verkehr	44	5,0	41	4,6	33	3,5
Handel (inbegriffen Bureauper- sonal in gewerbl. Betrieben)	104	11,7	145	16,3	146	15,3
Häusliche Dienste	120	13,5	86	9,7	102	10,7
Musiker, Schauspieler, usw. .	43	4,9	26	2,9	60	6,3
Zusammen	888	100,0	889	100,0	954	100,0

6. INDUSTRIE, GEWERBE UND HANDEL.

Überzeitbewilligungen.

Im Berichtsjahr wurden je 11 Bewilligungen erteilt für die abgeänderte Normalarbeitswoche und für Verschiebung der Grenzen der Tagesarbeit (1930: 8, bzw. 6). Bewilligungen für den zweischichtigen Tagesbetrieb wurden in 33 (1930: 35) Fällen an 10 (1930: 10) Fabriken erteilt. Durch die genannten drei Bewilligungsarten wurden insgesamt 1072 Arbeiter (1930: 1248) erfaßt.

Für Überzeit- und vorübergehende Nacht- und Sonntagsarbeit wurden 1931 insgesamt 61 417 (1930: 83 107) Arbeitsstunden bewilligt, 21 690 Stunden weniger als im Vorjahr. Abgenommen hat die Zahl der bewilligten Arbeitsstunden am stärksten bei der Überzeitarbeit:

Bewilligungen für	Bewilligte Arbeitsstunden	
	1930	1931
Überzeitarbeit	77 550	57 166
Vorübergehende Nachtarbeit ..	5 480	3 560
„ Sonntagsarbeit	77	691
Zusammen	83 107	61 417

Innerhalb der einzelnen Industriegruppen veränderte sich die Gesamtstundenzahl folgendermaßen:

Industriegruppe	Bewilligte Arbeitsstunden	
	1930	1931
Textil- und Bekleidung	20 656	16 802
Nahrungs- und Genußmittel .	7 233	1 221
Graphische Industrie	17 130	9 842
Metalle und Maschinen	37 651	29 226
Übrige	437	4 326
Zusammen	83 107	61 417

Besonders stark war der Rückgang der bewilligten Stunden in der Nahrungs- und Genußmittelindustrie. In der graphischen In-

dustrie war sie 1931 etwa halb so groß als 1930. Die Zunahme bei den übrigen Industrien ist fast ausschließlich auf die chemische Industrie beschränkt, wo eine Fabrik im ersten Vierteljahr zufolge der ungünstigen Witterung (Erkältungskrankheiten) einer starken Nachfrage nach Pastillen usw. entsprechen mußte.

Handelsregister.

Auf Ende 1931 waren im Handelsregister der Stadt Bern 2806 (Ende 1930: 2692) Berner Firmen und 71 (Ende 1930: 69) Filialen eingetragen.

Nach der Rechtsform verteilen sich die Berner Firmen wie folgt:

Rechtsform	Eingetragene Firmen auf 1930	Jahresende 1931
Einzelfirmen	1592	1636
Kollektiv- und Kommandit- gesellschaften	395	401
Aktiengesellschaften	353	398
Genossenschaften	226	248
Vereine, Stiftungen usw.	126	123
Berner Firmen zusammen	2692	2806

In allen Gruppen, außer bei den Vereinen, Stiftungen usw. ist eine Zunahme gegenüber dem Vorjahr erkennbar.

Neben der Rechtsform ist vor allem auch der Erwerbszweig der Unternehmungen wissenswert:

Zweck der Firmen	Eingetragene Firmen auf 1930	Jahresende 1931
Urproduktion	9	10
Industrie und Handwerk	963	1000
Handel	1443	1512
Verkehr	39	39
Pensions-, Krankenkassen usw.	42	43
Andere Zwecke	196	202
Zusammen	2692	2806

Die Aktiengesellschaften verdienen statistisch besonders eingehend betrachtet zu werden. Wie gesehen, hat ihre Zahl während des Berichtsjahres von 353 auf 398, also um 45 zugenommen. Im gleichen Zeitraum erhöhte sich die gesamte Aktienkapitalsumme von rund 399 867 000 auf 405 390 000 Fr., also um rund 5 523 000 Fr. Die Hauptzunahme entfällt auf das Baugewerbe, in dem der Kapitalzuwachs 1 909 500 Fr. betrug. Eine namhafte Kapitalzunahme verzeichnet außerdem die Gruppe Verkehr mit 837 500, sowie die Metall- und Maschinenindustrie mit 750 000 Fr.

Von der gesamten Aktienkapitalsumme, die im Berichtsjahr 400 Millionen Franken überstieg, entfallen über zwei Fünftel auf Banken und Versicherungen und ein weiteres Fünftel auf Verkehrsunternehmen.

Betreibungen und Konkurse.

In der Stadt Bern (mit Einschluß von Bümpliz) wurden im Berichtsjahr 45 480 (1930: 47 150) Betreibungen eingeleitet. Davon waren 17 161 (1930: 18 251) Steuerbetreibungen. Die Art der privaten Betreibungen ist aus nachstehenden Angaben ersichtlich:

	1930	1931
Ordentliche Betreibungen	26 717	21 318
Mietzinsbetreibungen mit Retentionsrecht	783	696
Mietzinsbetreibungen ohne Retentionsrecht	288	275
Faustpfandbetreibungen	313	191
Grundpfandbetreibungen mit Mietzinsinkasso ...	126	219
Grundpfandbetreibungen ohne Mietzinsinkasso .	231	228
Wechselbetreibungen	379	335
Arrestbetreibungen	62	57
Zusammen	28 899	28 319

Im Pfändungsverfahren hatten 9190 (1930: 8851) Betreibungen Erfolg. Verwertungen erfolgten 2028 (1930: 2233), davon waren 20 (1930: 36) Liegenschaftsverwertungen und 2002 (1930: 2205) ordentliche Verwertungen infolge Pfändung und Faustpfandbetreibung.

Die Gesamtzahl der ausgestellten Verlustscheine beläuft sich auf 8406 (1930: 8979); davon wurden 6430 (1930: 7006) nach fruchtloser Pfändung und 1975 (1930: 1973) nach durchgeführter Verwertung oder nach einem Widerspruchsverfahren ausgestellt.

Retentionsverzeichnisse wurden im Berichtsjahr 702 (1930: 667) aufgenommen, Arreste erfolgten 118 (1930: 128) und 1992 (1930: 2205) Konkursandrohungen, sowie 48 (1930: 34) Nachlaßstundungen. Die Zahl der Requisitionen betrug 347 (1930: 325), wovon 237 (1930: 228) Zahlungsbefehle und Konkursandrohungen, sowie 110 (1930: 97) Pfändungen.

Die wichtigsten Betreibungshandlungen haben in den letzten 20 Jahren folgende Entwicklung genommen:

Jahresdurchschnitt	überhaupt	Zahlungsbefehle		Pfändungen	Verwertungen	Verlustscheine
		auf je 1000 Einwohner	davon Steuerbetreibg.			
1911—1915	27 989	305	11 253	7 990	584	4 029
1916—1920	29 240	296	16 222	7 963	506	4 906
1921—1925	50 276	516	29 229	13 086	786	5 137
1926—1930	46 391	429	19 435	7 992	1 819	8 504
1930	47 150	425	18 260	8 851	2 233	8 979
1931	45 480	404	17 161	9 190	2 028	8 405

Während die Zahlungsbefehle und Pfändungen in den Nachkriegsjahren einen Höchststand erreichten, um in den letzten Jahren wieder etwas abzunehmen, haben die Verwertungen und die Verlustscheine gerade in den letzten fünf Jahren eine starke Zunahme erfahren.

Für das Jahr 1931 wurde erstmals der Forderungsbetrag der betriebenen Forderungen ermittelt. Er beläuft sich auf Fr. 30 494 599. Von diesen über 30 Millionen entfallen Fr. 2 593 756 oder 8,5 % auf Steuerbetreibungen, während die Zahlungsbefehle an säumige Steuerzahler 37,7 % der Gesamtzahl ausmachen. Nach der Höhe des Forderungsbetrages ergibt sich für die Betreibungen des Jahres 1931 folgendes Bild:

Höhe der Forderung Fr.	Zahl der Betreibungen absolut	Betreibungen in %	Forderungsbetrag 1000 Fr.	Forderungsbetrag in %
bis 100	26 383	58,0	974	3,2
101—500	14 163	31,1	3 097	10,2
501—1000	2 280	5,0	1 580	5,2
1001—2000	1 235	2,7	1 721	5,6
2001—5000	810	1,8	2 569	8,4
5001—10 000	308	0,7	2 210	7,2
über 10 000	301	0,7	18 343	60,2
Zusammen	45 480	100,0	30 494	100,0

Der Zahl nach entfielen mehr als die Hälfte der Zahlungsbefehle auf die Gruppe bis zu 100 Fr. Forderungsbetrag, während diese Gruppe dem Forderungsbetrag nach bloß 3,2 % der Gesamtsumme aufwies. In der Gruppe von 101—500 Fr. wurden 14 163 Zahlungsbefehle verschickt, deren Forderungsbetrag sich insgesamt auf rund Fr. 3 097 000 oder 10,2 % der Gesamtsumme belief. Einen Forderungsbetrag von mehr als Fr. 10 000 zeigten „nur“ 301 Zahlungsbefehle mit einer Summe von über 18 Millionen Franken.

Ein weiterer Ausbau der stadtbernischen Betreibungsstatistik betrifft die Verlustscheine. Bisher war stets nur die Anzahl der Verlustscheine bekannt. Mit dem Jahre 1930 sind nun auch die Verlustsummen in den Kreis der statistischen Bearbeitung gezogen worden. Da die Ergebnisse für das Jahr 1931 noch ausstehen, sollen hier die Schlußzahlen für 1930 angegeben werden. Eine ausführliche Darstellung der Verlustscheinstatistik für 1930 und 1931 ist in Vorbereitung und soll im Laufe dieses Jahres veröffentlicht werden. Im Jahre 1930 wurden 8979 Verlustscheine ausgestellt, die sich auf 4231 Schuldner bezogen und zusammen eine Summe von Franken 2 496 389 aufwiesen. Auf einen Schuldner entfielen (1930) durchschnittlich 2,1 Verlustscheine und eine Verlustsumme von Fr. 590.

Im Berichtsjahr wurden 32 (1930: 43) Konkurse eröffnet. Von den 56 eingereichten Nachlaßverträgen wurden 41 (1930: 26) bestätigt und 15 (1930: 12) verworfen.

Ein Rückblick bis aufs Jahr 1911 ergibt folgende Zahlen für die eröffneten Konkurse und die Nachlaßverträge:

Jahresdurchschnitt	Eröffnete Konkurse absolut	Konkurse auf 10 000 Einwohner	Nachlaßverträge		
			überhaupt	bestätigt	verworfen
1911—1915	74	8,1	27	17	10
1916—1920	34	3,1	14	7	7
1921—1925	54	5,1	42	26	16
1926—1930	53	4,8	35	27	8
1930	42	3,8	38	26	12
1931	32	2,8	56	41	15

Das Berichtsjahr schließt mit einer ungewöhnlich niedrigen Zahl von Konkursen ab. Im Gegensatz dazu ist die Zahl der eingereichten Nachlaßverträge höher als in den letzten Jahren.

Abzahlungskäufe mit Eigentumsvorbehalt.

Über das Abzahlungsgeschäft in den letzten drei Jahren, soweit es mit Eigentumsvorbehalt verbunden ist, geben nachstehende Zahlen Aufschluß:

Jahr	Verkäufe	Forderungsbetrag 1000 Fr.	Anzahlung 1000 Fr.
1929	1805	3304,2	687,5
1930	1939	3234,4	523,4
1931	1886	3055,4	657,2

Die Zahl der Abzahlungskäufe hat gegenüber 1930 um 53 abgenommen, während von 1929 auf 1930 eine Zunahme um 134 eingetreten war. Der gesamte Forderungsbetrag ist demgegenüber seit 1929 stetig zurückgegangen. Von 1930 auf 1931 beträgt der Rückgang rund 179 000 Fr. oder 5,5 %. Besondere Erwähnung verdient die Tatsache, daß der Forderungsbetrag der Gruppen „Gewerbliche Maschinen“ und „Anderes Geschäftsinventar“ von Fr. 685 300 im Jahre 1930 auf Fr. 352 000 im Berichtsjahr zurückgegangen ist, was einer Abnahme um mehr als die Hälfte entspricht.

Für die verschiedenen Gruppen von Kaufgegenständen sei noch die Forderungssumme und die Höhe der Anzahlung wiedergegeben:

Kaufgegenstand	Forderungsbetrag 1000 Fr.		Anzahlung in % des Forderungsbetrages	
	1930	1931	1930	1931
Hausrat	735,9	685,1	10,5	17,4
Musikinstrumente	227,7	232,8	12,2	13,7
Nähmaschinen	115,5	87,4	9,0	10,6
Büreaumaschinen, Kassen	168,4	126,8	14,8	16,2
Gewerbliche Maschinen ..	289,2	183,8	10,5	12,0
Anderes Geschäftsinventar	396,1	168,2	5,6	16,9
Velos, Motorräder	129,9	110,9	26,6	25,4
Personenautomobile	874,5	872,4	24,0	30,3
Andere Automobile	286,6	580,6	30,0	22,9
Verschiedenes	10,6	7,4	4,7	1,4
Zusammen	3234,4	3055,4	16,2	21,5

Billetsteuer.

Die städtische Billettsteuer ergab im Berichtsjahr einen Betrag von Fr. 461 064 gegen Fr. 433 805 im Vorjahr. Der Erhöhung der Steuereinnahmen um Fr. 27 259 oder 6,3 % entspricht eine Zunahme der Besucherzahl von 2 050 557 auf 2 222 659, also um 172 102 oder 8,4 %.

Der seit der Einführung der Billettsteuer im Jahre 1919 stark angestiegene Ertrag wird durch folgende Zahlenreihen veranschaulicht:

Durchschnitt	Steuerertrag						
	überhaupt	auf 1 Besucher	Kino	Stadt- theater	Theater Variété (Alhambra) und Corso	Kursaal Schänzli	Andere Veranstal- tungen
	Fr.	Rp.	Fr.	Fr.	Fr.	Fr.	Fr.
1919—1924	322 040	24,9	122 964	70 060	30 979	11 523	86 514
1925	341 014	22,7	146 270	55 174	28 672	7 427	103 471
1926	353 362	21,9	169 707	61 037	25 202	7 072	90 344
1927	375 055	21,8	172 716	53 075	41 770	6 923	100 571
1928	368 211	21,3	165 970	55 487	43 683	7 142	95 929
1929	401 295	21,5	197 087	55 606	45 255	5 694	97 653
1930	433 805	21,2	235 590	53 211	31 045	4 901	109 058
1931	461 064	20,7	242 929	56 823	25 283	7 865	128 164

Die Zahl der ständigen Kinos betrug 1925: 5, 1926—28: 7, 1929 bis 1931: 8 und die ungefähre Anzahl Sitzplätze 1925: 2550, 1926: 3550 und 1931: 4450.

Der Verlauf der Besucherzahlen ist aus nachstehenden Angaben ersichtlich:

Durchschnitt	überhaupt	Kino	Stadt- theater	Theater Variété (Alhambra) und Corso	Kursaal Schänzli	Andere Veranstal- tungen
1919—1924	1 293 769	680 040	113 322	100 941	95 735	303 731
1925	1 500 483	800 602	89 915	91 531	62 289	456 146
1926	1 612 682	933 059	95 222	80 442	56 934	447 025
1927	1 721 704	974 812	92 603	154 305	58 938	441 041
1928	1 727 243	943 216	103 365	212 608	63 090	404 964
1929	1 869 940	1 106 330	101 741	187 086	52 590	422 193
1930	2 050 557	1 299 406	96 870	132 210	44 930	477 141
1931	2 222 659	1 381 035	105 736	118 055	59 195	558 638

Bei der Auswertung der vorstehenden Zahlen ist zu beachten, daß die Besucherzahlen des Stadttheaters und des Kursaal Schänzli in Wirklichkeit etwas höhere sind, weil in der Besucherstatistik des Billettsteueramtes die Inhaber von Abonnements, sowie die Besucher der Volksvorstellungen (Stadttheater) nicht mitberücksichtigt sind. In den letzten 10 Jahren hat sich die Besucherzahl der Kinos gut verdoppelt.

7. VERKEHR.

Eisenbahnverkehr.

Trotz des im Jahre 1931 bei den Transportanstalten eingetretenen allgemeinen Verkehrsrückganges hat sich sowohl der Personen- wie der Güterverkehr des Hauptbahnhofes und der im Gebiete der Stadt gelegenen übrigen Stationen und Haltestellen weiterhin in aufsteigender Linie entwickelt.

Im Personenverkehr sind ausgegeben worden:

	Gewöhnliche Billette einfacher Fahrt und Hin- und Rückfahrt (letztere unverdoppelt)		Streckenabonnements- karten	
	1931	1930	1931	1930
Verkehr auf S. B. B.-Linien	913 002	912 494	8 063	7 791
Verkehr auf Privatbahnen.	527 706	524 651	11 781	11 264
Zusammen	1 440 708	1 437 145	19 844	19 055

Während im Jahre 1930 gegenüber 1929 die Gesamtzahl der verkauften gewöhnlichen Billette um 45 332 oder 3,3 % und die Streckenabonnementskarten um 1287 oder 7,2 % zugenommen haben, ergibt sich für das Jahr 1931 gegenüber dem Vorjahre noch eine kleine Zunahme der gewöhnlichen Billette um 3563 oder 0,2 % und der Streckenabonnementskarten um 789 oder 4,1 %.

Die Zahl der im Tagesdurchschnitt von den Bahnen verkauften gewöhnlichen Billette stellt sich für das Jahr 1931 auf 3947 gegen 3937 im Vorjahre und 3813 im Jahre 1929.

Im Güterverkehr betragen die Transportmengen:

	Versand		Empfang	
	1931	1930 (in Tonnen)	1931	1930
Verkehr auf S. B. B.-Linien	66 567	62 019	225 059	203 970
Verkehr auf Privatbahnen.	50 601	52 428	107 994	102 697
Zusammen	117 168	114 447	333 053	306 667

Während der gesamte Güterversand im Jahre 1930 gegenüber 1929 einen Rückschlag um 10 443 Tonnen oder 8,4 % aufwies und der Güterempfang nahezu unverändert blieb, erbrachte das Jahr 1931 gegenüber dem Vorjahre erneut eine mengenmäßige Zunahme des Versandverkehrs um 2721 Tonnen oder 2,4 % und des Empfangsverkehrs um sogar 26 386 Tonnen oder 8,6 %. Die Steigerung im Güterversand ist ausschließlich auf die Verkehrszunahme bei den S. B. B. von 4548 Tonnen oder 7,3 % zurückzuführen, während die Privatbahnen einen Rückgang von 1827 oder 3,5 % aufweisen. An dem erhöhten Güterempfang sind die S. B. B. mit einer Zunahme um 21 089 Tonnen oder 10,3 % und die Privatbahnen mit einer solchen um 5297 Tonnen oder 5,2 % beteiligt.

Der Expresgutversand dagegen hatte im Jahr 1931 eine Abnahme gegenüber dem Vorjahr um 1,0 % zu verzeichnen, indem er von 5785 Tonnen im Jahr 1930 auf 5726 Tonnen im Jahr 1931 sank.

Bei den Bundesbahnen hat sich in den letzten Jahren der Personen- und Güterverkehr des Hauptbahnhofes, sowie der Station Bümpliz-Süd wie folgt entwickelt:

	Anzahl der ausgegebenen Billette einfacher Fahrt und Hin- und Rückfahrt (letztere unverdoppelt)	Anzahl der ausgegebenen Strecken- abonnements- karten	Güterverkehr	
			Versand Tonnen	Empfang Tonnen
1925	864 130	6964	58 958	184 983
1926	838 106	6970	56 452	171 746
1927	826 930	7286	55 765	166 608
1928	871 373	6930	57 579	174 650
1929	888 950	7310	61 545	189 310
1930	912 494	7791	62 019	203 970
1931	913 002	8063	66 567	225 059

Im Jahre 1931 sind 48 872 gewöhnliche Billette oder 5,7 % mehr zur Ausgabe gelangt als 1925, wobei innerhalb des gleichen Zeitraumes diejenigen einfacher Fahrt eine Verminderung um 3,1 %, die Retourbillette dagegen eine Vermehrung um 11,1 % erfahren haben.

Bei den Streckenabonnementskarten beträgt die zahlenmäßige Zunahme von 1925 auf 1931 1099 Stück oder 15,8 %.

Der Güterversand hat von 1925 bis 1931 um 7609 Tonnen oder 12,9 % zugenommen, der Empfang aber um 40 076 Tonnen oder 21,7 %.

Städt. Straßenbahnen und Stadtomnibus.

Die Straßenbahn benützten insgesamt 24 241 021 Personen, gegenüber 22 731 170 im Jahre 1930, den Stadtomnibus 4 535 407 (3 480 702).

	Beförderte Personen		Betriebseinnahmen im ganzen	
	Straßenbahn	Stadtomnibus	Straßenbahn Fr.	Stadtomnibus Fr.
1926	21 324 759	1 639 453	3 911 214	520 257
1927	21 481 400	1 967 347	3 926 978	545 033
1928 ¹⁾ ..	23 567 898	2 057 457	4 355 867	566 463
1929	22 720 532	2 175 396	4 147 613	591 658
1930	22 731 170	3 480 702	4 152 492	854 011
1931	24 241 021	4 535 407	4 461 178	1 069 499

¹⁾ Saffa.

1926 = 100

1926	100,0	100,0	100,0	100,0
1927	100,7	120,0	100,4	104,8
1928	110,5	125,5	111,3	108,9
1929	106,6	132,7	106,0	113,7
1930	106,6	212,3	106,2	164,2
1931	113,7	276,6	114,1	205,6

Von den Fr. 308 686 Mehreinnahmen, die 1931 gegenüber 1930 erzielt wurden, entfallen Fr. 207 271 auf die Monate August und September; ein weiterer Hinweis auf die wirtschaftliche Bedeutung der Hyspa.

Die Betriebslänge nahm von 1925 auf 1931 bei den Straßenbahnen von 16,2 auf 16,9 km, beim Stadtomnibus dagegen von 9,4 auf 21,8 km zu.

Die Einnahmen pro Reisenden betragen im Jahre 1931 bei den Straßenbahnen 18,1 (1930: 18,0) Rp., beim Stadtomnibus 23,5 (1930: 24,4) Rp.

Post, Telegraph und Telephon.

Während der Postverkehr der gesamten Schweiz im Jahre 1931 unter dem Ergebnis des Vorjahres stand, ist er in der Stadt Bern wiederum gestiegen. Seine Zunahme ist allerdings unbedeutend und steht — ausgenommen im Postanweisungs- und Checkverkehr — in allen Zweigen hinter der Verkehrsvermehrung im Jahre 1930 zurück. Von den Gesamteinnahmen für Wertzeichenverkauf und Barfrankierung im Kanton Bern im Betrage von Fr. 17 716 139 entfallen Fr. 6 742 266 auf die Stadt Bern, die somit über $\frac{1}{3}$ der Posteinnahmen des Kantons liefert. Der Anteil der Stadt (über 40 Millionen Briefe und Pakete, fast 45 Millionen abonnierte Zeitungen und 23 Millionen Telephongespräche) am gesamten Postverkehr ist noch größer, weil in den Zahlen über den Wertzeichenverkauf die zahlreichen portofreien Sendungen der eidgen. und kantonalen Behörden nicht inbegriffen sind.

Dem raschen Wachstum der Quartiere Fischermätteli und Weißenstein ist im Dezember 1931 durch Errichtung eines Postbureaus Rechnung getragen worden. Damit besitzt Bern mit Einschluß des Transitamtes am Bahnhof 22 Poststellen. Ferner stehen für den Ankauf von Wertzeichen an 44 Orten Automaten und für den Einwurf uneingeschriebener Postsachen 203 über das ganze Stadtgebiet verteilte Briefkasten zur Verfügung. Diese werden, je nach Lage und Benützung, 3—12mal täglich geleert.

Der inländische und internationale Telegrammverkehr wird immer mehr vom Telephon zurückgedrängt. Die Zahl seiner privaten Stationen erhöhte sich im Berichtsjahr um 1356 auf 17 637 und die der öffentlichen Sprechstationen um 25 auf 130.

Die Veränderung des Post-, Telegraphen- und Telephonverkehrs gegenüber dem Vorjahre zeigt folgende Zusammenstellung:

Wertzeichenverkauf und	1930	1931	Zunahme	
			absolut	in %
Barfrankierung Fr. ...	6 738 360	6 742 266	23 906	0,4
Briefpostversand, Stück .	37 045 407	39 148 933	2 103 526	5,6
Paketpostversand, Stück	2 112 641	2 131 659	19 018	0,9

	1930	1931	Zunahme absolut	in %
Checkeinzahlungen, Betrag in Mill. Franken	172,2	183,2	11,0	6,4
Postanweisungen, Betrag in Mill. Franken	17,3	18,3	1,0	5,8
Aufgegebene Nachnahmen, Anzahl	1 594 579	1 575 873	—18 706	—1,2
Abonnierte Zeitungen, An- zahl	42 206 928	43 884 957	1 678 029	4,0
Telegramme, Anzahl	1 158 798	1 037 307	—121 491	—10,4
Orts- u. Ferngespräche, Anz.	20 294 966	22 938 934	2 643 968	13,0

Auf den Kopf der Bevölkerung entfallen 1930 60,5, 1931 60,0 Fr. Einnahmen durch Wertzeichenverkauf und Barfrankierung. Der Brief- und Paketpostversand ist im Jahr 1931 gegenüber dem Vorjahre, umgerechnet auf einen Einwohner, um 15 Stück auf 367 Stück gestiegen.

Fremdenverkehr.

Von allen Gewerben ist das Hotelgewerbe wohl am stärksten den Schwankungen der Wirtschaftslage ausgesetzt. Als besondere Umstände, die den Fremdenverkehr in dem unter einer verschärften Weltwirtschaftskrise stehenden Berichtsjahr nachteilig beeinflussten, seien genannt: 1. der Zusammenbruch der englischen Währung, 2. die Hundertmarkverordnung vom 18. Juli 1931 und 3. die vom Reiseverkehr aus betrachtet ungünstige Witterung während eines Teiles der Sommer- und Wintersaison.

Aus einzelnen, für den schweizerischen Fremdenverkehr früher wichtigen Staaten, ist der Besuch wesentlich hinter dem des Jahres 1930 und vor allem der Vorkriegszeit zurückgeblieben. Für die Stadt Luzern und das Vierwaldstätterseegebiet wird der Minderertrag gegenüber 1930 mit rund 20—30 % angegeben. Die Städte Zürich, Basel, Genf, usw. verzeichnen ebenfalls beträchtliche Ausfälle.

Die Frage, welche Entwicklung angesichts der genannten großen Schwierigkeiten Berns Fremdenverkehr 1931 genommen habe, ist wichtig, weil ihm gerade bei schlechter Wirtschaftslage für die Städte die allergrößte Bedeutung zukommt.

Laut Übersicht 37 wurde Bern im Jahre 1931 von 176 086 in Hotels, Gasthöfen und Pensionen übernachtenden Fremden besucht (1930: 176 466). Die Zahl der Übernachtungen betrug 393 350 (1930: 395 939).

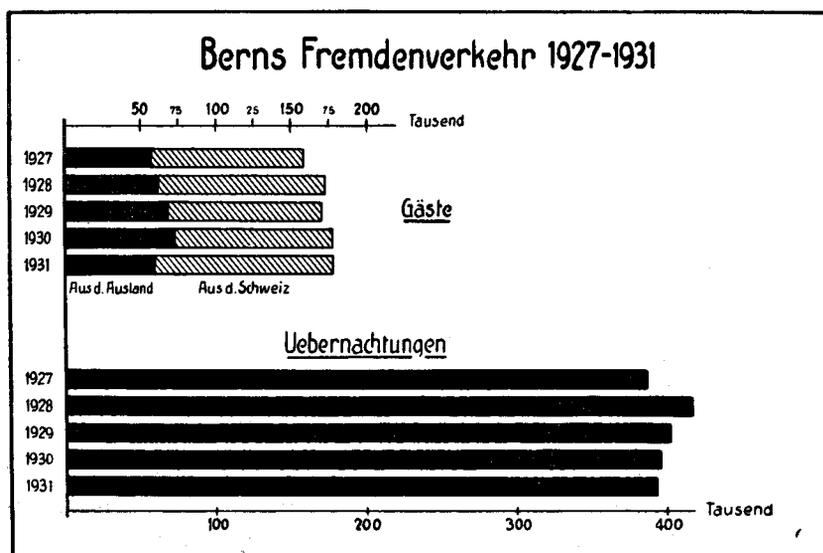
Nach Monaten zeigt sein Fremdenverkehr folgendes Bild:

Monat	Abgestiegene Gäste		Veränderung in %	Logiernächte		Veränderung in %
	1930	1931		1930	1931	
Januar ...	10 395	9 992	— 3,9	26 752	24 093	— 9,9
Februar ...	10 747	9 892	— 7,9	26 188	23 903	— 8,7
März	11 983	13 168	+ 9,9	29 494	31 364	+ 6,3
April	13 065	13 211	+ 1,1	29 111	28 544	— 1,9
Mai	13 341	14 010	+ 5,0	31 810	31 774	— 0,1
Juni	16 444	14 547	— 11,5	35 408	33 889	— 4,3
Juli	19 967	18 983	— 4,9	39 648	39 517	— 0,3
August ...	24 139	27 802	+ 15,2	46 896	53 109	+ 13,2
September .	19 500	20 754	+ 6,4	41 779	46 538	+ 11,4
Übertrag	139 581	142 359	+ 2,0	307 086	312 731	+ 1,8

Monat	Abgestiegene Gäste		Veränderung in %	Logiernächte		Veränderung in %
	1930	1931		1930	1931	
Übertrag	139 581	142 359	+ 2,0	307 086	312 731	+ 1,8
Oktober ...	14 532	13 614	— 6,3	33 017	31 132	— 5,7
November .	12 096	11 430	— 5,5	30 103	26 695	— 11,3
Dezember..	9 877	9 063	— 8,2	25 733	22 792	— 11,4
Jahr	176 086	176 466	+ 0,2	395 939	393 350	— 0,7

Gegenüber 1930 war die Abnahme der Gästezahl und der Übernachtungen vor allem in den Monaten Januar und Dezember fühlbar. Zugenommen haben sie im März und in den Monaten August und September. Trotz ungünstigster Witterung in den beiden letztgenannten Monaten hat die erste Schweizerische Ausstellung für Gesundheitspflege und Sport, die Hyspa — vom 24. Juli bis 20. September — dem Fremdenverkehr Berns einen bedeutenden Antrieb gegeben.

Das Minimum zeigt der Monat Dezember mit 9063 Gästen, das Maximum der August mit 27 802. Die eine wellenförmig verlaufende Kurve verursachenden Kräfte sind: Ferienzeit und Auslandsreiseverkehr in den Monaten Juli, August, September und fast ausschließlicher Inlandgeschäftsverkehr in den Wintermonaten.



Zusammengefaßt verzeichnet Berns Fremdenverkehr — an der Gästezahl gemessen — im Jahre 1931 eine befriedigende Entwicklung, hat doch diese gegenüber dem Vorjahre um 380 oder 0,2 % zugenommen. Bei der Zahl der Übernachtungen trat allerdings ein Ausfall ein, der indes nur 0,7 % beträgt.

Ob Bern wirklich eine Insel im schweizerischen Fremdenverkehr bildet und sich nicht doch auch die wirtschaftspolitisch schwierige Lage in seinen Fremdenverkehrszahlen abzeichnet? Eine Antwort auf diese Frage erteilen die Zahlen über die Herkunft der Gäste. Sie zeigen deutlich, daß auch in Bern die Auslandgäste stark abgenommen haben. Wenn im Jahre 1931 trotzdem die Zahl des Vorjahres nicht nur eingehalten, sondern sogar leicht vergrößert werden konnte, so ist dies dem vermehrten Inlandgästeverkehr zuzuschreiben, der auf den Einfluß der schon erwähnten Ausstellung für Gesundheitspflege und Sport zurückzuführen ist. Hierüber vermitteln folgende Zahlen ein eindrucksvolles Bild:

Jahr	Gäste überhaupt	Aus der Schweiz	Aus dem Ausland	Zunahme in % gegenüber dem Vorjahre		
				Gäste überhaupt	Schweiz	Ausland
1927	157 277	99 874	57 403	.	.	.
1928 ¹⁾	173 119	111 873	61 246	+ 10,1	+ 12,0	+ 6,7
1929	170 115	101 596	68 519	— 1,7	— 9,2	+ 11,9
1930	176 086	104 076	72 010	+ 3,5	+ 2,4	+ 5,1
1931	176 466	117 203	59 263	+ 0,2	+ 12,6	— 16,3

¹⁾ Saffa.

Die Zahl der Auslandgäste ist von 72 010 im Jahre 1930 auf 59 263 oder um 16,3 % gesunken. Die erfreuliche Entwicklung der Auslandgästezahl, die mit dem Jahre 1927 wiederum eingesetzt hatte, ist aber auch in Bern im Jahre 1931 jäh unterbrochen worden und hat einer rückläufigen Bewegung Platz gemacht.

Nachstehende Zahlen zeigen, aus welchen Ländern die 59 263 Auslandgäste gekommen und welche Herkunftsländer am Rückgang gegenüber dem Vorjahr besonders beteiligt sind:

Herkunftsland	Abgestiegene Gäste		Zu- oder Abnahme	
	1930	1931	absolut	in %
Deutschland	30 139	21 562	— 8577	— 25,1
Frankreich	9 206	9 231	+ 25	+ 0,3
Italien	3 953	4 137	+ 184	+ 4,6
Oesterreich	3 473	3 090	— 383	— 11,0
Spanien, Portugal	1 036	713	— 323	— 31,2
Holland	3 851	3 210	— 641	— 16,4
Belgien und Luxemburg .	2 394	2 448	+ 54	+ 2,2
Großbritannien	4 898	4 574	— 324	— 6,6
Nordische Staaten	1 384	1 241	— 143	— 10,3
Polen	824	759	— 65	— 7,9
Tschechoslowakei	1 025	1 154	+ 129	+ 12,6
Ungarn	751	618	— 133	— 17,7
Rußland, Ukraine	336	230	— 106	— 31,5
Übriges Europa	1 558	1 212	— 346	— 22,2
Vereinigte Staaten	4 259	2 870	— 1389	— 32,6
Übriges Amerika	2 039	1 397	— 642	— 31,4
Afrika, Asien, Australien .	884	817	— 67	— 7,6
Ausland	72 010	59 263	—12747	— 16,3
Schweiz	104 076	117 203	+13127	+ 12,6
Zusammen	176 086	176 466	+ 380	+ 0,2

Hiernach sind während des Jahres 1931 ein Viertel weniger Deutsche in den Gasthöfen Berns abgestiegen als im Jahr 1930. Ihre Zahl ist von 30 139 auf 21 562, also um 8577 gesunken. Weiterhin ist der Verlust bei den Gästen aus den Vereinigten Staaten und aus Südamerika beträchtlich, mit zusammen 2031 oder 32,2 % und bei den Holländern mit 641 oder 16,4 %.

Fast überall ist der Zustrom schwächer geworden. Der Rückgang betrifft besonders das dritte Vierteljahr, in dem auch die deutsche Ausreisegebühr galt. Deren Einfluß auf die Gesamtzahl begreift sich aus dem hohen Anteil der Deutschen an den ausländischen Gästen der Schweiz. Von den in Bern abgestiegenen Auslandsgästen waren im Jahre 1930 nicht weniger als 30 139 oder 41,8 %; im Berichtsjahr immer noch 21 562 oder 36,3 % Gäste aus Deutschland.

Über den Anteil der einzelnen Hotelkategorien am Gesamtergebnis des Fremdenverkehrs (Gäste und Übernachtungen) geben folgende Zahlen Aufschluß:

Rang der Häuser	Abgestiegene Gäste 1930	Gäste 1931	Zu- oder Ab- nahme in %
Hotels I. Ranges	38 138	35 738	— 7,0
„ II. „	104 254	101 962	— 2,2
„ III. „	30 233	33 950	+ 12,3
Hotels und Gasthöfe	172 625	171 350	— 0,7
Pensionen	3 461	5 116	+ 47,8
Zusammen	176 086	176 466	+ 0,2

Rang der Häuser	Logiernächte		Zu- oder Abnahme in %	Durchschnittliche Aufenthaltsdauer in Tagen	
	1930	1931		1931	1930
Hotels I. Ranges	97 688	88 447	— 9,4	2,5	2,6
„ II. „	195 082	183 771	— 5,8	1,8	1,8
„ III. „	47 788	63 989	+ 33,9	1,9	1,7
Hotels u. Gasthöfe	340 558	336 207	— 1,3	2,0	2,0
Fremdenpensionen	55 381	57 143	+ 3,2	11,2	16,0
Zusammen	395 939	393 350	— 0,7	2,2	2,2

Die Gästezahlen und Übernachtungen haben in den Pensionen und in den Gasthöfen III. Ranges zugenommen, in den Gaststätten I. und II. Ranges dagegen sind sie erheblich zurückgegangen. Diese Spartendenz bei nur wenig abnehmender Zahl der Übernachtungen drückt sich natürlich in einer Verschiebung der Besetzungsziffern aus, wie die nachstehenden Zahlen veranschaulichen:

Hotelkategorien	1927	1928	Bettenbesetzung		
			1929	1930	1931
Hotels I. Ranges	51,2	51,4	47,4	47,6	43,1
„ II. „	50,6	53,0	51,6	55,2	52,3
„ III. „	38,7	39,8	39,8	45,3	55,4
Hotels und Gasthöfe	48,2	49,7	47,9	51,3	50,0
Fremdenpensionen	49,2	54,5	51,8	50,2	52,3
Zusammen	48,4	50,4	48,5	51,1	50,4

Die Bettenbesetzung der Hotels III. Ranges verzeichnet eine außerordentlich günstige Entwicklung. Sie ist von 38,7 im Jahre 1927 auf 55,4 im Jahre 1931 angestiegen, währenddem die der Hotels I. Ranges in der gleichen Zeit von 51,2 % auf 43,1 % gesunken ist.

Als Ergänzung der vorstehenden Zahlen seien noch die Besetzungsziffern für das 3. Vierteljahr (eigentliche Saisonmonate) angeführt:

Hotelkategorien	1927	1928	3. Vierteljahr		1931
			1929	1930	
Hotels I. Ranges	71,9	73,4	65,0	63,6	63,0
„ II. „	67,9	81,3	68,4	70,2	72,3
„ III. „	44,6	48,5	44,0	55,5	71,3
Hotels und Gasthöfe	64,1	72,1	62,6	65,9	69,5
Fremdenpensionen	59,4	70,4	59,0	54,5	61,4
Zusammen	63,4	72,2	62,0	64,3	68,4

Das beste Saisonergebnis weisen die Hotels II. Ranges auf, für die die Besetzungsziffer 72,3 % beträgt, während die Hotels I. Ranges eine solche von 63,0 und die Hotels III. Ranges 71,3 verzeichnen.

Nach der Schweizer „Hotel-Revue“ ist die Saison als „gut“ zu bezeichnen, wenn im Jahresdurchschnitt eine Bettenbesetzung von 60—70 %, im Saisondurchschnitt eine solche von 65—79 % erzielt wurde. Der Jahresdurchschnitt 1931 beträgt für die Hotels und Pensionen Berns 50,4 % (1930: 51,1), jener für das 3. Vierteljahr (Saisonzeit) 68,4 % (1930: 64,3 %) und für den Monat August 77,2 % (1930: 69,7 %).

Die für das Jahr 1931 ermittelten 393 350 Übernachtungen bilden u. a. ebenfalls für eine Schätzung des volkswirtschaftlichen Nutzens des Fremdenverkehrs für die Stadt Bern eine Grundlage. Wenn im Nachstehenden ein solcher Versuch unternommen wird, so ist zu sagen, daß derartige Berechnungen außerordentlich schwierig und nur als rohe Schätzung zu bewerten sind. Die folgende Schätzung geht von der Annahme nachstehender durchschnittlicher, täglicher Ausgabensätze in den einzelnen Hotelkategorien aus: Hotels I. Ranges Fr. 25. —, II. Ranges Fr. 15. —, III. Ranges und Pensionen Franken 10. —. Die Rechnung ergibt:

	Übernachtungen		Hoteleinnahme	
	1931	1930	1931 Fr.	1930 Fr.
Hotels I. Ranges ...	88 447	97 688	2 211 175	2 442 200
„ II. „ ...	183 771	195 082	2 756 565	2 926 230
„ III. „ ...	63 989	47 788	639 890	477 880
Hotels u. Gasthöfe .	336 207	340 558	5 607 630	5 846 310
Fremdenpensionen .	57 143	55 381	571 430	553 810
Zusammen	393 350	395 939	6 179 060	6 400 120

Bei den 393 350 Übernachtungen ergibt sich somit ein Ertrag für das Jahr 1931 von rund 6,2 Millionen Franken (1930: Fr. 6,4 Millionen), von dem natürlich nicht nur die Gaststätten, sondern indirekt auch fast sämtliche Gewerbezweige wie Bäckereien, Metzgereien usw. und Handel und Verkehr Nutzen zogen. Zu den Hotelausgaben kommen aber noch jene hinzu, die der Gast im Restaurant und außerhalb von Hotel und Restaurant in der Stadt tätigt. Nimmt man durchschnittlich für jeden Gast in Hotels I. und II. Ranges auch nur den bescheidenen Betrag von Fr. 10. — und für jene in Hotels III. Ranges und Fremdenpensionen Fr. 5. — für solche Zwecke an, so ergibt sich die weitere Summe von rund 3 327 840 Millionen Franken (1930: 3 443 545). So erhält man einen Gesamtertrag aus dem Fremdenverkehr im Jahr 1931 von rund 9,5 Millionen Franken (1930: 9,8 Millionen Franken), wobei die Einnahme aus dem Herbergverkehr nicht mitberücksichtigt ist. Aus diesen Mindestzahlen läßt sich die große Bedeutung des Fremdenverkehrs für das gesamte Berner Wirtschaftsleben ermesen.

Gemessen an den großen Ausfällen, welche die typischen Fremdenzentren, aber auch Städte wie Zürich und Basel im vergangenen Jahr erlitten haben, darf Bern mit seinem letztjährigen Fremdenverkehr wohl zufrieden sein. Die vorhandenen Städtevergleichszahlen lauten:

	Zu- oder Abnahme 1930/31 der		Übernachtungen	
	absolut	%	absolut	%
Basel ¹⁾	— 17 588	— 13,7	— 12 911	— 6,8
Bern	+ 380	+ 0,2	— 2 589	— 0,7
Zürich	— 41 172	— 11,2	— 58 757	— 6,1

¹⁾ Nur 2. Halbjahr.

Verkehrsunfälle.

Die Zahl der polizeilich bekannt gewordenen Unfälle im Berner Straßenverkehr hat im Jahre 1931 gegenüber denen der früheren Jahre abgenommen. Sie ist von 758 im Jahre 1928 auf 675 im Jahre 1930 und 575 im Jahre 1931 zurückgegangen.

Getötet wurden 11 (15) Personen und verletzt 363 (438). Unfälle, die mit bloßem Sachschaden verliefen, ereigneten sich 247 (1930: 275) oder 56,3 % (1930: 40,0). Gemessen an der Unfallzahl des Vorjahres beträgt der Rückgang 14,6 %, gegenüber 1928 24,1 %. Ist dieser erhebliche Rückgang der bessern behördlichen Verkehrsüberwachung und der wachsenden Verkehrsdisziplin der Berner Bevölkerung zuzuschreiben? Kann aber nicht auch der Verkehr mit Motorfahrzeugen zufolge der Wirtschaftskrisis (Verkehrsdichte) abgenommen und den Rückgang der Verkehrsunfälle verursacht haben? Die Unfälle stehen zweifelsohne in unleugbarem Zusammenhang mit den genannten Faktoren, weshalb es wohl berechtigt ist, anzunehmen, daß alle drei Umstände, natürlich in verschiedenem Ausmaß, am günstigen Ergebnis beteiligt sind. Was die Zahl der Motorfahrzeuge mit kantonaler Verkehrsbewilligung betrifft, betrug sie auf Ende Dezember 1930 4437 und 4225 Ende 1931.

Nach der Unfallart gegliedert, verteilen sich in den beiden letzten Jahren die Unfälle wie folgt:

	1930 absolut	1931	1930 in %	1931
Zusammenstöße zw. Fahrz. . .	411	386	60,9	67,1
Anprall v. Fahrzeugen, Sturz u. Absprung aus Fahrzeugen	111	69	16,4	12,0
An- u. Überfahren von Fuß- gängern	145	106	21,5	18,5
Ausgleiten, Sturz von Fuß- gängern	8	14	1,2	2,4
Zusammen	675	575	100,0	100,0

Etwa zwei Drittel aller Unfälle sind Zusammenstöße zwischen Fahrzeugen. Das An- und Überfahren von Fußgängern ist mit rund

einem Fünftel aller Fälle eine ebenfalls häufige Unfallart. An dritter Stelle stehen die Unfälle, die wegen Anprallen von Fahrzeugen oder Sturz und Abspringen aus Fahrzeugen erfolgen.

Über die bei den Verkehrsunfällen beteiligten Fahrzeuge und Fußgänger gibt die nachstehende Übersicht Aufschluß:

	1930 absolut	1931	1930 in %	1931
Automobile	616	563	56,8	58,8
Straßenbahn	55	56	5,1	5,8
Motorräder	146	122	13,5	12,7
Fahrräder	225	194	20,7	20,3
Andere Fahrzeuge	42	23	3,9	2,4
Fahrzeuge zusammen	1084	958	100,0	100,0
Fußgänger	160	125	.	.

An diesen Zahlen ist vor allem der beträchtliche Anteil der Fahrräder bemerkenswert, die rund ein Fünftel aller an Unfällen beteiligten Fahrzeuge ausmachen.

Auf die einzelnen Monate und Vierteljahre verteilen sich die Unfälle wie folgt:

	1930	1931		1930	1931
Januar	25	27	Juli	67	59
Februar	32	18	August	60	75
März	42	22	September ..	83	49
April	47	49	Oktober	76	70
Mai	74	48	November ..	60	42
Juni	63	69	Dezember ...	46	47
1. Vierteljahr	99	67	3. Vierteljahr	210	183
2. Vierteljahr	184	166	4. Vierteljahr	182	159
1. Halbjahr .	283	233	2. Halbjahr .	392	342

Fast zwei Drittel der Unfälle, nämlich 60,6 % (1930: 58,3) ereigneten sich im verkehrsreicheren Sommerhalbjahr. Die unfallreichsten Monate sind im Jahre 1931 Juni, August und Oktober, die unfallärmsten die Wintermonate Januar, Februar und März.

Unfallfrei blieben 92, während an 8 Tagen 5 und mehr Unfälle vorkamen, die meisten, nämlich 7, am 22. März (Montag).

Auf die einzelnen Wochentage entfallen Verkehrsunfälle:

	Absolute Zahlen		In %	
	1930	1931	1930	1931
Montag	88	78	13,1	13,6
Dienstag	107	104	15,9	18,1
Mittwoch	92	84	13,6	14,6
Donnerstag	77	84	11,4	14,6
Freitag	115	73	17,0	12,7
Samstag	125	94	18,5	16,3
Sonntag	71	58	10,5	10,9
Zusammen	675	575	100,0	100,0

Aus naheliegenden Gründen ereignen sich am Sonntag die wenigsten Unfälle (Wegfall des Geschäftsverkehrs), eine Erscheinung, die bereits auch für die früheren Jahre festgestellt worden ist. Unter den Wochentagen stehen, ebenfalls wie in früheren Jahren, Dienstag und Samstag — die beiden Berner Markttagge — obenan.

Neben den Unterschieden nach der Jahreszeit und nach den Wochentagen stehen solche nach der Tageszeit. Die Unfälle der Jahre 1930 und 1931 verteilen sich folgendermaßen auf die Stunden des Tages:

Tagesstunden	Verkehrsunfälle			
	absolut		in %	
	1930	1931	1930	1931
0— 1	8	10	1,2	1,7
1— 2	4	2	0,6	0,3
2— 3	3	1	0,4	0,2
3— 4	2	5	0,3	0,9
4— 5	—	—	—	—
5— 6	1	2	0,2	0,3
6— 7	25	12	3,7	2,1
7— 8	16	17	2,4	3,0
8— 9	23	15	3,4	2,6
9—10	35	23	5,2	4,0
10—11	35	30	5,2	5,2
11—12	48	40	7,1	6,9
12—13	68	51	10,1	8,9
13—14	53	57	7,9	9,9

Tagesstunden	Verkehrsunfälle			
	absolut	in %		
	1930	1931	1930	1931
14—15	32	43	4,7	7,5
15—16	40	31	5,9	5,4
16—17	47	30	6,9	5,2
17—18	59	55	8,7	9,6
18—19	63	53	9,3	9,2
19—20	34	41	5,0	7,1
20—21	29	19	4,3	3,3
21—22	16	16	2,4	2,8
22—23	16	9	2,4	1,6
23—24	18	13	2,7	2,3
Zusammen	675	575	100,0	100,0

Auch im Jahr 1931 ist eine besonders starke Anhäufung von Verkehrsunfällen zur Zeit des Geschäftsschlusses am Mittag zwischen 12 und 14 Uhr und am Abend zwischen 5 und 7 Uhr festzustellen.

Eine Betrachtung der Unfälle nach dem Unfallort ergibt, daß von den 575 Verkehrsunfällen 198 oder 34,4 % (1930: 32,6) auf die Innere Stadt, 17 auf Brücken und 360 oder 62,6 % (1930: 64,7) auf die Außenquartiere entfallen.

Unfallort	Verkehrsunfälle			
	absolut	in %		
	1930	1931	1930	1931
Innere Stadt	220	198	32,6	34,4
Außenquartiere	437	360	64,7	62,6
Brücken	18	17	2,7	3,0
Zusammen	675	575	100,0	100,0

Die Gliederung der Verkehrsunfälle nach der Unfallstelle ergibt folgende Zahlen:

Unfallstelle	Verkehrsunfälle			
	absolut	in %		
	1930	1931	1930	1931
Plätze	135	99	20,0	17,2
Straßenkreuzungen.	256	249	37,9	43,3
Übrige Straßen ...	266	210	39,4	36,5
Brücken	18	17	2,7	3,0
Zusammen	675	575	100,0	100,0

Die Frage, auf welchen Straßen und Plätzen sich die meisten Unfälle ereignen, ist für die Unfallbekämpfung von besonderer Bedeutung. Ein anschauliches Bild kann hierüber am ehesten eine Verkehrsunfallkarte vermitteln, in der die einzelnen Verkehrsunfälle eingezeichnet werden. Wie für die früheren Jahre, wurde auch für 1931 eine Unfallkarte erstellt, die der Jahresstatistik 1931 als Anhang beigelegt ist.

Die Jahresstatistik 1931 enthält erstmals eine Übersicht über die Ursachen der Fahrzeugunfälle. Aus ihr geht hervor, daß die 561 Fahrzeugunfälle des Jahres 1931 auf 649 Ursachen zurückzuführen sind. Hierbei ist zu bemerken, daß z. B. bei einem Zusammenstoß, der durch die Schuld beider Fahrzeuglenker entstand, zwei Ursachen aufgezeichnet werden. Ebenso kann es vorkommen, daß bei einem Unfall, wobei ein Fußgänger beteiligt ist, die Schuld sowohl dem Fahrzeuglenker als diesem selbst zuzuschreiben ist. Die Zahl der Ursachen kann daher nicht mit der Unfallzahl übereinstimmen.

Von den 649 Fahrzeug-Unfallursachen waren 509 oder 78,4 % auf das Konto der Fahrzeuglenker zu buchen. Zu schnelles Fahren war in 401 Fällen als Ursache anzusehen. Wie die Übersicht zeigt, spielen ferner Verfehlungen wie Schneiden der Kurve, falsches und unzulässiges Überholen, Unterlassung und Nichtbeachten der Signale und Betrunkenheit eine bedeutende Rolle.

Andererseits muß jedoch auch betont werden, daß beim Überfahren von Fußgängern regelmäßig fast die Hälfte der Unfälle durch Selbstverschulden der Fußgänger entsteht.

Kinderunfälle ereigneten sich im Berichtsjahr 37 (1930: 55, 1929: 58), davon 2 (1930: 3) tödliche. Die Zahl der verunfallten Kinder beträgt 12 (1930: 57). Von den verunfallten Kindern waren 26 (1930: 42) Knaben und nur 12 (1930: 15) Mädchen. Nach dem Alter der Kinder verunfallten: 18 (1930: 22) Kleinkinder und 20 (1930: 35) schulpflichtige Kinder.

Wo verunfallten am meisten Kinder: auf Plätzen, Straßenkreuzungen, Brücken oder übrigen Straßen?

Unfallstelle	1930	1931	1926—1931	1926—1931 %
Plätze	9	1	39	11,8
Straßenkreuzungen ...	13	11	97	29,3
Brücken	—	—	7	2,1
Übrige Straßen	35	26	188	56,8
Zusammen:				
Verunfallte Kinder .	57	38	331	100,0
Unfälle	55	37	319	

Wen trifft die Schuld bei den Kinderunfällen, oder besser ausgedrückt: wen trifft die Hauptschuld? Hierauf versuchen die folgenden Zahlen eine Antwort zu geben:

Hauptschuld beim Kind:	1930	1931	1926—1931	1926—1931 %
Unvorsichtiges Überschreiten von Straßen und Plätzen .	24	16	127	38,4
Anhängen an Fuhrwerke aller Art	1	2	6	1,8
Unvorsichtigkeit b. Schlitteln	1	2	13	3,9
Unvorsichtigkeit b. Trottnetfahren	—	2	3	0,9
Auf- und Abspringen v. Fahrzeugen	—	—	3	0,9
Unvorsichtigkeit beim Velof. .	7	9	51	15,4
Zusammen	33	31	203	61,3
Hauptschuld bei anderen:				
Verschulden d. Fahrzeuglenk.	18	7	85	25,7
Unachtsamkeit des erwachsenen Begleiters	3	—	7	2,1
Besondere Umstände	3	—	36	10,9
Zusammen	24	7	128	38,7
Verunfallte Kinder überhaupt	57	38	331	100,0
Davon tödlich	3	2	17	5,1

Von den 38 (1930: 57) im Berichtsjahr bzw. 331 in den sechs Jahren 1926 bis 1931 verunfallten Kindern trifft nach der vorstehenden Aufstellung die Schuld das Kind selbst:

1931 in 31 Fällen = 81,6 %
 1926/1931 in 203 Fällen = 61,3 %

Von den 203 unvorsichtigen Kindern verunfallten zufolge:

Unvorsichtigkeit beim Überschreiten von Straßen und Plätzen	1926/1931 62,6 %
Anhängen an Fuhrwerke aller Art	2,9 %
Unvorsichtigkeit beim Schlitteln und Trottnetfahren ..	7,9 %
Auf- und Abspringen von Fahrzeugen aller Art	1,5 %
Unvorsichtigkeit beim Velofahren	25,1 %

An weitaus erster Stelle steht „unvorsichtiges Überschreiten von Straßen und Plätzen“, dann „Unvorsichtigkeit beim Velofahren“, „Schlitteln und Trottnetfahren“.

Die verschiedenen Fahrzeuge sind an den drei Hauptursachen:

1. Unvorsichtigkeit des Kindes,
2. Verschulden des Fahrzeuglenkers,
3. Unachtsamkeit des Begleiters und besondere Umstände, wie folgt beteiligt:

	Unvorsichtig- keit des Kindes		Verunfallte Kinder 1926/1931				überhaupt	
	abs.	in %	Verschulden des Fahrzeug- lenkers		Unachtsam- keit des Be- gleiters usw.		abs.	in %
	abs.	in %	abs.	in %	abs.	in %	abs.	in %
Automobile	125	61,6	48	56,5	10	23,3	183	55,3
Motorräder	13	6,4	12	14,1	7	16,3	32	9,7
Fahrräder	41	20,2	15	17,6	11	25,6	67	20,2
Straßenbahnen .	13	6,4	—	—	2	4,6	15	4,5
And. Fahrzeuge .	6	2,9	—	—	1	2,3	7	2,1
Sturz, Anprall usw.	5	2,5	10	11,8	12	27,9	27	8,2
Zusammen	203	100,0	85	100,0	43	100,0	331	100,0

Die Zahlen zeigen, auf welche Fahrzeuge die Kinder in Schule und Elternhaus hauptsächlich aufmerksam zu machen sind, damit sie Unfällen entgehen. In den Jahren 1926—1931 verunfallten 183 oder

55,3 % aller verunfallten Kinder überhaupt durch ein Auto; in 125 Fällen ist dabei der Unfall auf die Unvorsichtigkeit des Kindes selbst zurückzuführen; 39 Kinderunfälle sind Motorrad- oder Fahrradunfälle, wobei in 54 Fällen das Kind selbst die Schuld trifft. Durch eigenes Verschulden verunfallten weiter 13 Kinder auf der Straßenbahn.

8. FÜRSORGE UND BERUFSBERATUNG.

Städt. Armenpflege.

Die Rohausgaben der städtischen Armenpflege (ohne Armenanstalt Kühlewil) beliefen sich im Jahre 1931 auf Fr. 3 504 323. — gegen Fr. 3 315 398. — im Vorjahr und Fr. 3 164 985. — im Jahre 1929. Auf die einzelnen Ausgabengruppen entfallen:

Jahr	Ausgaben überhaupt	Armenunterstützung	Subventionen an gemeinnützige Vereine	Anstalten, Ferienheime und Asyle	Verwaltungskosten u. andere Ausgaben
1927	3 258 900	2 197 676	589 225	266 069	205 930
1928	3 286 618	2 171 300	636 633	268 313	210 372
1929	3 164 985	2 204 942	457 313	280 471	222 259
1930	3 315 398	2 329 159	463 127	281 466	241 646
1931	3 504 323	2 450 645	503 288	288 954	261 436

in %

1927	100,0	67,4	18,1	8,2	6,3
1928	100,0	66,0	19,4	8,2	6,4
1929	100,0	69,7	14,4	8,9	7,0
1930	100,0	70,2	14,0	8,5	7,3
1931	100,0	69,9	14,5	8,2	7,4

Reinausgaben verursachte die städtische Armenpflege (ohne Kühlewil, abzüglich Staatsbeiträge und andere Einnahmen):

1927	.....	Fr. 1 523 460
1928	.....	„ 1 611 063
1929	.....	„ 1 463 062
1930	.....	„ 1 565 038
1931	.....	„ 1 667 988

Der Aufwand für Armenunterstützungen ist um Fr. 121 486. — (5,2 %) größer als im Vorjahre, was auf die Verschärfung der Wirtschaftslage zurückzuführen sein dürfte (vermehrte Arbeitslosigkeit,

siehe Abschnitt Arbeitsmarktlage); ferner ist auch an die weitere Ausdehnung der Armenpflege auf Bürger anderer Kantone (Konkordatsunterstützungen), die ebenfalls zur Erhöhung der Ausgaben beitrug, zu erinnern.

Die ausgerichteten Armenunterstützungen der Jahre 1930 und 1931 setzen sich aus folgenden Beträgen zusammen:

	1930 absolut	1931	1930 in %	1931
Barunterstützung	406 814	370 362	17,5	15,1
Berufserlernung .....	.	58 000	.	2,4
Pflegegelder (Anstalts-, Privat- und Spitalpflege) ..	1 223 779	1 252 576	52,5	51,1
Mietzinse	385 187	451 781	16,5	18,4
Milch	105 262	106 983	4,5	4,4
Spezereien und Kartoffeln .	72 214	66 269	3,1	2,7
Brot	30 853	27 020	1,3	1,1
Brennmaterial	22 873	21 427	1,0	0,9
Kleider	57 425	62 341	2,5	2,5
Arzt- u. Apothekerrechnungen	24 752	33 886	1,1	1,4
Zusammen	2 329 159	2 450 645	100,0	100,0

Die Zahl der Unterstützungsfälle (direkt unterstützte Personen) betrug im Jahre 1931 6187 (Hilfsbüro 1683); dauernd Unterstützte 2158 oder 34,9%, vorübergehend Unterstützte 4029 oder 65,1%.

Auf die Gruppe der Personen, die in Bern Unterstützungswohnsitz haben, entfielen 4761 oder 76,9 % aller Fälle. Konkordatsfälle sind 661 und Vermittlungen 628. In 137 Fällen wurden Ausländer unterstützt, und zwar 77 deutscher, 15 italienischer, 11 österreichischer, 10 tschechoslowakischer, 8 französischer Nationalität und 16 Angehörige sonstiger Staaten.

Mit der Zahl der Unterstützungsfälle ist die Anzahl der Personen, die der Unterstützung teilhaftig werden, noch nicht gegeben, da neben den direkt Unterstützten in der Mehrzahl der Fälle noch andere Personen (Angehörige, Kinder) in den Genuß der Unterstützung gelangen. Es ist von großem sozialpolitischen Interesse, die zahlenmäßige Verteilung dieser Mitunterstützten auf verschiedene Gruppen kennenzulernen.

Die insgesamt 6187 Unterstützungsfälle umfaßten 13997 Personen. In 3812, also in weit mehr als der Hälfte aller Fälle, waren nur Erwachsene Nutznießer der Unterstützung, und zwar handelte es sich um 4368 Personen. Weitere 68 Fälle betreffen 121 Waisenkinder und in 401 Fällen handelt es sich um insgesamt 493 uneheliche Kinder. In den Fällen, bei denen die Unterstützung Kindern und Erwachsenen zugute kam, wurden insgesamt 9015 Personen direkt und indirekt unterstützt, also mehr als drei Fünftel der Gesamtzahl.

Bevormundungen, Beistandschaft oder Beiratschaft.

Im Berichtsjahr wurde über 154 (1930: 180) Erwachsene und 327 (1930: 341) Kinder, zusammen in 481 Fällen, eine Vormundschaft, Beistandschaft oder Beiratschaft errichtet.

Von den 327 Kindern waren ihrer 72 (1930: 67) solche außerehelicher Mütter, denen ein Beistand ernannt wurde. Diese Beistandschaften werden nach Durchführung der Vaterschaftsklage durch eine Vormundschaft ersetzt, sofern die Behörde es nicht für angezeigt erachtet, die betreffenden Kinder unter die elterliche Gewalt der Mutter oder des Vaters zu stellen.

Die Verteilung der Bevormundeten auf die beiden Geschlechter ist auch im Berichtsjahre ziemlich gleichmäßig geblieben mit 53,3% (1930: 54,0 %) männlichen und 46,7 % (1930: 46,0 %) weiblichen Mündel. Der Hauptgrund der Bevormundungen bei den Kindern war mit 64,2 % (1930: 56,9 %) die Außerehelichkeit und in zweiter Linie mit 21,4 % (1930: 29,9 %) der Entzug der elterlichen Gewalt. Erfreulich ist die Feststellung, daß in den letzten Jahren die Anträge auf Entzug der elterlichen Gewalt zurückgegangen sind.

Als Bevormundungsgründe bei den Erwachsenen stehen an erster Stelle: Trunksucht, lasterhafter Lebenswandel, Mißwirtschaft und Verschwendungssucht mit 34,4 %.

Bei den insgesamt 481 Fürsorgefällen handelt es sich in 284 (59,3 %) Fällen um Vormundschaften. Einen Beistand erhielten 192 (39,9 %) Erwachsene und Kinder und 5 (1,6 %) Erwachsene einen Beirat.

Im Jahre 1931 wurden 408 (1930: 339) Bevormundungen beendet, wovon 161 (39,5 %) infolge Mündigkeit und 99 (23,6 %) wegen Wohnsitzänderung (Übertragung) wegfielen.

Amtliche Pflegekinderaufsicht.

Am Anfang des Berichtsjahres betrug der Bestand der beaufsichtigten Kinder und Jugendlichen 503 (1930: 508). Die Neuanmeldungen betruhen im verflossenen Jahre 90 (1930: 113), die Abmeldungen 118 (1930: 118). Bestand auf 31. Dezember 1931: 475 (1930: 503). Von den Jugendlichen waren 7 Lehrlinge und 25 schulentwachsene Mädchen, von denen sich 19 im Hausdienst (8 im Welschland) und 6 in gewerblichen Berufen betätigten. Untergebracht waren im Stadtbezirk 359, im alten Gemeindebezirk Bümpliz 32, in Pflegestellen auf dem Lande 31 und in Anstalten 21 Kinder.

Von den 118 abgemeldeten Kindern mußten 9 ihren Pflegeeltern wegen ungenügender Pflege, schlechter Behandlung oder sittlicher Gefährdung weggenommen werden. Diese Maßnahmen zeigen deutlich, wie dringend notwendig die behördliche Überwachung der Pflegekinder ist. 7 Kinder wurden unter Vormundschaft gestellt, 12 sind von Bern weggezogen, 39 zu den Eltern zurückgekehrt, 36 der Schule und Aufsicht entwachsen, 3 mehrjährig geworden. Die Aufsicht über 9 Kinder ist eingetretener Verhältnisse wegen andern Amtsstellen übertragen worden. 2 Kinder wurden von ihren Pflegeeltern adoptiert, eines ist an Kinderlähmung gestorben.

Die Zahl der Pflegefamilien betrug auf 31. Dezember 1931 422 (Ende 1930: 441).

Berufsberatung und Stellenvermittlung.

Wie aus den Übersichten 45 und 45 a ersichtlich ist, sprachen im Berichtsjahr 1368 (1930: 1282) Jugendliche zum ersten Male bei der Berufsberatungsstelle vor, um ihre Berufswünsche zu äußern; davon waren 737 Knaben und 631 Mädchen. Gegenüber dem Vorjahre ergibt sich eine Zunahme von 86, wovon 25 Knaben und 61 Mädchen.

Berufswahlentscheidungen gelangten 838 zur Kenntnis der Berufsberatung. Eine große Zahl der jungen Leute, die auf der Berufsberatungsstelle ihre Berufswünsche anmelden, unterläßt die Mitteilung ihres endgültig gefaßten Entschlusses, woraus sich der große Unterschied zwischen der Zahl der Berufswahlentscheidungen und der geäußerten Berufswünsche teilweise erklären dürfte.

Über die angemeldeten und die besetzten Lehrstellen geben folgende Zahlen Aufschluß:

	Angemeldete Lehrstellen	Besetzte
Knabenabteilung	450	294
Mädchenabteilung	376	296
Zusammen	826	590

Die Vermittlungstätigkeit der Berufsberatungsstelle kommt in diesen Zahlen vor allem daher nicht vollständig zum Ausdruck, weil auch hier vielfach nicht alle durch ihre Vermittlung zustande gekommenen Lehrverhältnisse gemeldet werden. Es wäre begrüßenswert, wenn Mittel und Wege gefunden werden könnten, um die Meldepflicht gegenüber der Berufsberatung zu vervollkommen!

Knabenabteilung. Gegenüber dem Vorjahr hat das Baugewerbe im Berichtsjahr einen Rückgang der Berufswünsche von 108 auf 102 zu verzeichnen, dafür nahm die Zahl der Berufswahlentscheidungen von 55 auf 85 zu. Dies ist wohl nicht zuletzt dem Umstand zuzuschreiben, daß 124 Lehrstellen zur Verfügung standen, gegen 111 im Vorjahr. Bloße Beratung fruchtet wenig, wenn nicht auch Lehrstellen in genügender Zahl verfügbar sind. Es wurden denn auch 89 Lehrstellen besetzt, gegen 66 im Vorjahr, also 23 mehr.

In der Gruppe Metallarbeiter beträgt die Zahl der Berufswünsche 166 gegenüber 283 im Vorjahr. Auch die Berufswahlentscheidungen haben sich von 130 auf 85 vermindert. Diese Tatsache verdient hervorgehoben zu werden. Es ist sehr am Platze, wenn der Zudrang in das Metallgewerbe abgebremst wird; denn es handelt sich hier eigentlich nur um wenige Berufe, die von den jungen Leuten ins Auge gefaßt werden: Maschinenschlosser, Mechaniker, Elektromonteur- und Installateur, Berufe, die allerdings aufnahmefähig sind, die aber des vollwertigen Nachwuchses bedürfen. Wenig oder sogar nicht Geeignete müssen ihnen ferngehalten werden. In einem innern Zusammenhang mit der Verminderung der Berufswünsche und der Berufswahlentscheide im Metallgewerbe steht der Rückgang der angemeldeten Lehrstellen (von 108 auf 62) und der besetzten (von 81 auf 56). Auch diese Zahlen deuten auf eine Verschärfung der Wirtschaftskrise hin.

Bei der Gruppe „Übrige gewerbliche Berufe“ ist die große Zunahme der Berufswünsche erwähnenswert. Dieser bedeutende Zudrang steht wohl mit dem Rückgang derjenigen für das Metallgewerbe im Zusammenhang.

Besondere Beachtung erfordert immer die Gruppe Handel und Verwaltung. Die Berufswünsche nahmen hier von 109 (1930) auf 160 im Berichtsjahr zu. Zur kaufmännischen Laufbahn haben sich jedoch nur 65 Jünglinge endgültig entschlossen, immerhin noch 21 mehr als im Vorjahr.

Mädchenabteilung. Als stark begehrte Gruppe steht bei den Mädchen nach wie vor die der Handel- und Bürotätigkeit im Vordergrund; besonders begehrt wurden im verflossenen Jahre Verkäuferinnenlehrstellen.

Von den angemeldeten 62 Lehrstellen gelangten 30 zur Abmeldung, 9 weniger als im Vorjahre. In eine Bürolehre wollten 90 Mädchen eintreten, 21 weniger als im Jahre 1930, endgültig entschieden für Büroarbeiten haben sich aber nur 75. Je 16 Lehrstellen wurden angemeldet und besetzt.

Die gewerblichen Berufe waren im Jahre 1931 wiederum stärker begehrt. Dies äußerte sich im Ansteigen der Berufswünsche in den drei Gruppen Schneiderin und Näherin, Coiffeuse, übrige gewerbliche Berufe, von 167 auf 207. Eine besondere Anziehungskraft scheint der Coiffeuseberuf auszuüben, richteten doch 44 Mädchen ihre Wünsche auf ihn, 23 mehr als im Jahre 1930. Noch deutlicher offenbart sich das wachsende Interesse für die gewerblichen Berufe in den Berufswahlentscheidungen, hier läßt sich eine Zunahme von 110 im Vorjahre auf 170 im Berichtsjahr feststellen, voran steht wieder der Coiffeusenberuf mit 40 Bewerberinnen. Ebenso hat die Zahl der angemeldeten, wie auch der besetzten gewerblichen Lehrstellen zugenommen; auffallend sticht die starke Vermehrung der besetzten Lehrstellen in der Gruppe Schneiderin und Näherin von 44 auf 83 hervor.

Die Statistik des Jahres 1931 zeigt, daß die hauswirtschaftlichen Berufe, d. h. die Hausdienstlehre als eigentliche Berufslehre, wie auch als Vorlehre für einen andern Beruf (Köchin, Kranken- und Säuglingspflegerin, Hauswirtschaftslehrerin usw.) an Ansehen gewinnt. Allerdings sind die Berufswünsche in der Gruppe Hausdienstlehre von 135 auf 116 gesunken, aber die Zahl der Berufswahlentscheide ist von 113 auf 125 gestiegen. Ein sehr starkes Ansteigen der Berufswünsche hat die Gruppe übrige hauswirtschaftliche Berufe erfahren, von 19 auf 86, in auffälligem Gegensatz dazu, steht die kleine Zahl 12 der Berufswahlentscheide. Sie steht aber in einer gewissen Übereinstimmung mit der kleinen Zahl angemeldeter (12) und besetzter Lehrstellen (5). Stattdessen nimmt sich dagegen die Zahl der angemeldeten 134 und der besetzten 128 Hausdienstlehrstellen aus.

9. GEMEINDEBETRIEBE.

Gaswerk.

Die Gaserzeugung ist gegen die des Vorjahres um 1,50 Millionen m³ (9,0 %) von 16,60 auf 18,10 Millionen m³ gestiegen. Der Kohlenverbrauch betrug 40 901 (32 016) Tonnen. Die größte monatliche Gaserzeugung (im Dezember) betrug 1 605 820, die kleinste (im Juni) 1 399 060 m³.

Wasserversorgung.

Der Wasserverbrauch betrug im Jahr 1931 14,46 gegenüber 14,34 Millionen m³ im Jahre 1930. Den größten Tagesverbrauch verzeichnet der Monat Mai mit 59 450 m³, den kleinsten der April mit 24 200 m³.

Elektrizitätswerk.

Als Folge der allgemeinen Weiterentwicklung des Energieabsatzes ist die Jahresleistung der Energieerzeugungsanlagen einschließlich Energiebezug von auswärts von 53 895 740 kwh im Vorjahr auf 57 381 990 kwh im Jahre 1931 gestiegen. Die Zunahme beträgt rund 3,5 Millionen kwh oder 6,5 %.

Von der Gesamterzeugung von 57 381 190 kwh wurden 34 460 190 kwh (1930: 41 948 040) oder 60,1 % (1930: 27,8) in eigenen Anlagen erzeugt. Die Kraftwerke Oberhasli, an denen die Stadt beteiligt ist, lieferten 21 350 500 kwh (1930: 10 419 500) oder 37,2 % (1930: 19,3) und die Freiburgischen Elektrizitätswerke für das Verteilungsnetz Bümpliz 1 571 300 kwh (1930: 1 528 200) oder 2,7 % (1930: 2,8).

Die in Durchführung begriffene Periodenumschaltung und Spannungserhöhung von 3000 auf 6000 Volt bewirkte, daß den eigenen hydraulischen Werken nur noch ein beschränkter Teil ihres frühern Versorgungsgebietes zugewiesen werden konnte. Dieser Umstand und der Umbau des Felsenauwerkes bedingten vorübergehend einen Erzeugungsrückgang in den eigenen Werken.

Schlachthof.

In dem städtischen Schlachthof wurden 42 544 (1930: 41 062) Tiere Gesamtgewicht von rund 46 522 (1930: 47 078) geschlachtet. Davon entfallen auf:

	1930	1931	1930	1931
	Anzahl		Fleischgewicht (q)	
Stiere	626	730	2 329	2 782
Ochsen	2 021	1 861	7 423	6 528
Kühe	2 025	1 443	6 116	4 550
Rinder	815	754	2 304	2 205
Kälber	10 258	11 228	6 305	7 064
Schafe	3 106	2 873	774	664
Schweine	21 487	22 976	19 928	20 902
Pferde	673	656	1 891	1 823
Ziegen	51	23	8	4
Zusammen	41 062	42 544	47 078	46 522

Die Einfuhr betrug 15 568 q (1930: 15 476), so daß sich die im Jahre 1931 den Schlachthof passierende gesamte Fleischgewichtsmenge auf 62 090 (1930: 62 554) Zentner berechnet. Der Fleischkonsum (ohne Fleisch und Fleischwaren von Geflügel, Wildbrett, Fischen usw.) betrug, auf den Kopf der Wohnbevölkerung berechnet:

1913	66,7 kg	1920	46,3 kg
1914	64,5 „	1925	51,4 „
1915	53,8 „	1926	49,7 „
1916	48,4 „	1927	48,6 „
1917	43,7 „	1928	50,2 „
1918	42,6 „	1929	48,6 „
1919	40,2 „	1930	48,0 „
		1931	47,4 „

10. WITTERUNG.

Das Wetter war zu Beginn des Berichtsjahres recht unerfreulich. Im Januar und Februar fiel zwar verhältnismäßig oft — zusammen an 21 Tagen — Schnee, es kam jedoch nicht zu einer länger andauernden Bedeckung des Bodens. Erst im März blieb dann der Schnee und es entstand eine Schneehöhe, wie sie in Bern, zumal um diese Jahreszeit, ganz ungewöhnlich ist. Auch abgesehen von dem ausgiebigen Schneefall war das Wetter im März weit günstiger als in den beiden Vormonaten, indem nur 10 trübe Tage (Bewölkung über 80%) gegen 13 im Durchschnitt der Jahre 1864—1923 zu verzeichnen waren.

Das zweite Vierteljahr brachte im ganzen genommen recht gutes Wetter. Im April wiesen nur 7 Tage Niederschläge von Bedeutung (0,3 mm und mehr Regenhöhe) auf, gegen 14 Tage im 60jährigen Durchschnitt. Die Monate Mai und Juni sind als sehr warm zu bezeichnen. Außerdem ist der Juni noch besonders hervorzuheben, weil er 6 trübe und 10 heitere Tage zeigte, wogegen sich aus den Beobachtungen der Jahre 1864—1923 für diesen Monat 10 trübe und nur 4 heitere Tage ergeben hatten.

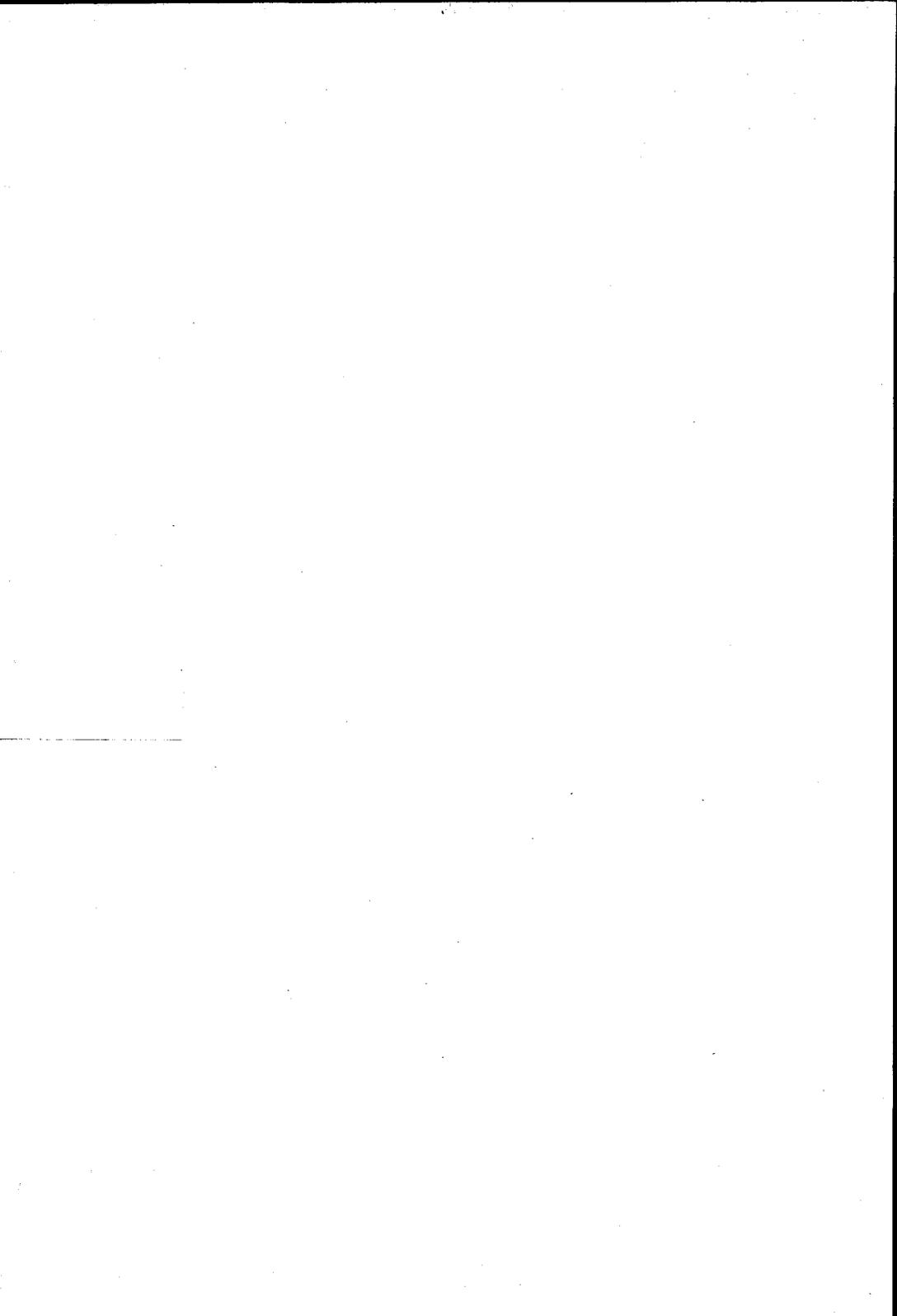
Die drei Reisesaisonmonate Juli, August und September sind durch ganz ungünstige Witterung gekennzeichnet. In allen drei Monaten war die Temperatur zu kühl, besonders der September ließ in dieser Hinsicht zu wünschen übrig. In den letzten 67 Jahren ist nur noch einmal, nämlich 1912, ein kälterer Herbstmonat vorgekommen. Fielen schon im Juli an 18 Tagen Regenmengen von 0,3 mm und mehr, so waren im August sogar an 25 Tagen solche Niederschläge zu beobachten. Es ist dies eine Regenhäufigkeit, die zu den größten Seltenheiten zählt.

Was das letzte Viertel des Berichtsjahres auszeichnete, war vor allem ein verhältnismäßig trockenes Wetter. Das vierte Vierteljahr hatte insgesamt nur 21 ausgesprochene Regentage, bei einem lang-

jährigen Durchschnitt von 37 Tagen. Schnee fiel an einem einzigen Tage. Im Oktober kamen 12 heitere Tage vor (Durchschnitt 1864 bis 1923: 2), im Dezember immerhin noch 5 (Durchschnitt: 1).

Die höchste Tagestemperatur des ganzen Jahres wurde am 11. Juni mit 30,4 (1930: 5. Juli 29,2° C) erreicht, den tiefsten Stand zeigte das Thermometer mit — 13,2° am 7. und 9. Februar (1930: 11. Februar — 7,6° C). Die Jahresmenge des Niederschlages übertrifft mit 1137 mm die des 60jährigen Berner Durchschnittes um 180 mm, das Jahr war somit wie sein Vorgänger (1930: 1299 mm) wiederum ziemlich niederschlagsreich. Die Bedeckung des Himmels mit Wolken war im ganzen etwas kleiner als dem Durchschnitt entspricht: heitere Tage (d. h. Tage mit einer Bewölkung von unter 20 %) gab es 69 (langjähriger Durchschnitt: 44), trübe 150 (151 durchschnittlich).

JAHRESÜBERSICHTEN



1. BEVÖLKERUNG.

Entwicklung der Wohnbevölkerung.

1 Vierteljahr — Geschlecht — Heimat	Anfangsbestand	Geburtenüber- schuß	Wanderungs- gewinn	Gesamtzu- nahme	Endbestand			Mittlere Wohnbevölkerung
					überhaupt	Davon Ausländer		
						absolut	%	
1. Vierteljahr.	111 977	53	— 135	— 82	111 895	6719	6,0	112 010
2. „ .	111 895	99	+ 240	+ 339	112 234	6489	5,8	111 860
3. „ .	112 234	96	+ 379	+ 475	112 709	6509	5,8	112 430
4. „ .	112 709	8	+ 1555	+ 1563	114 272	6960	6,1	113 380
Männlich	50 325	177	+ 1062	+ 1239	51 564	2776	5,4	50 790
Weiblich	61 652	79	+ 977	+ 1056	62 708	4184	6,7	61 630
Schweizer ...	105 251	238	+ 1698	+ 2061 ¹⁾	107 312	.	.	105 830
Ausländer ...	6 726	18	+ 341	+ 234 ¹⁾	6 960	6960	.	6 590
Jahr 1931	111 977	256	+ 2039	+ 2295	114 272	6960	6,1	112 420
Jahr 1930	110 656	352	+ 969	+ 1321	111 977	6726	6,0	111 070

¹⁾ Einschließlich Veränderung infolge Eheschließung und Einbürgerung.

Eheschließungen, Ehescheidungen, Geburten und Todesfälle.

2 Vierteljahr — Heimat	Absolute Zahlen					Auf je 1000 Einwohner pro Jahr				Im 1. Lebensjahr Gestorb. auf je 100 Lebendgeborene
	Eheschließungen	Ehescheidungen	Lebendgeborene	Gestorbene ¹⁾		Eheschließungen	Lebendgeborene	Gestorbene	Geburtenüberschuß	
				überhaupt	im 1. Lebensjahr					
1. Vierteljahr.	136	37	383	330	20	4,9	13,7	11,8	1,9	5,2
2. „ .	346	35	389	290	15	12,4	13,9	10,4	3,5	3,9
3. „ .	207	26	339	243	11	7,4	12,1	8,7	3,4	3,2
4. „ .	321	38	295	287	13	11,3	10,4	10,1	0,3	4,4
Schweizer ...	1880	247	1344	1106	56	.	12,7	10,5	2,2	4,2
Ausländer ...	140	25	62	44	3	.	9,4	6,7	2,7	4,8
Jahr 1931	1010	136	1406	1150	59	9,0	12,5	10,2	2,3	4,2
Jahr 1930	977	110	1444	1092	56	8,8	13,0	9,8	3,2	3,9

¹⁾ Ohne Totgeborene.

Todesursachen.

3	Todesursache — Geschlecht — Sterbeort	Altersjahre				Geschlecht		Todesfälle überhaupt	
		Un- ter 1	1 bis 14	15 bis 59	60 und mehr	Männ- lich	Weib- lich	1931	1930
	Todesursache.								
	1. Frühg. u. ang. Lebensschw.	19	.	.	.	17	2	19	18
	2. Altersschwäche .....	.	.	.	22	12	10	22	24
	3. Selbstmord	—	—	29	3	20	12	32	33
	4. Unfall	—	10	31	16	35	22	57	43
	5. Masern und Röteln	—	1	—	—	—	1	1	1
	6. Scharlach	—	1	—	—	—	1	1	2
	7. Pocken	—	—	—	—	—	—	—	—
	8. Typhus abdominalis	—	—	1	—	—	1	1	—
	9. Grippe (Influenza)	4	2	10	13	15	14	29	9
	10. Keuchhusten	2	—	—	—	1	1	2	3
	11. Diphtherie	—	2	2	—	2	2	4	13
	12. Kindbettfieber	—	—	3	—	.	3	3	1
	13. Tuberkulose der Lungen .	—	1	93	17	50	61	111	116
	14. Tuberkulose and. Organe	1	5	20	9	14	21	35	30
	15. Magendarmstör. d. Säugl.	1	.	.	.	1	—	1	7
	16. Übr. Krankh. d. Verd.-Org.	—	5	28	18	28	23	51	58
	17. Lungenentzündung	8	3	18	50	40	39	79	60
	18. Übr. Krankh. d. Atm.-Org.	1	3	5	32	16	25	41	26
	19. Herzkrankheiten	1	—	34	80	35	80	115	94
	20. Arterienverkalkung	—	—	19	148	85	82	167	182
	21. Krankh. d. Nervensystems	—	2	29	23	22	32	54	65
	22. Krkh. Harn- u. Geschl. Org.	—	1	21	22	23	21	44	59
	23. Krebs	—	—	49	93	55	87	142	131
	24. And. bösartige Geschwülste	—	1	8	5	7	7	14	6
	25. Andere Todesursachen ...	22	8	48	47	68	57	125	111
	Geschlecht.								
	Männlich	47	25	229	245	546	.	546	519
	Weiblich	12	20	219	353	.	604	604	573
	Sterbeort.								
	In Spitälern und Anstalten .	41	26	231	237	253	282	535	525
	Auf öffentlichem Terrain ...	—	3	37	7	34	13	47	26
	In Privatwohnungen	18	16	180	354	259	309	568	541
	Jahr 1931	59	45	448	598	546	604	1150	.
	Jahr 1930	56	68	417	551	519	573	.	1092

Zuzug und Wegzug.

4 Vierteljahr Geschlecht Heimat Herkunftsort bzw. Ziel	Zugezogene				Weggezogene				Mehrzuzug oder Mehrwegzug		
	Familien		Einzel- per- sonen	Per- sonen über- haupt	Familien		Einzel- per- sonen	Per- sonen über- haupt 1)	Fa- milien	Per- sonen 2)	
	An- zahl	Per- sonen			An- zahl	Per- sonen					
Vierteljahr.											
1. Vierteljahr .	166	469	2 130	2 599	149	416	2 213	2 629	+ 17	- 135	
2. „	273	892	3 033	3 925	222	652	2 892	3 544	+ 51	+ 339	
3. „	191	589	2 246	2 835	149	455	1 907	2 362	+ 42	+ 379	
4. „	304	896	3 396	4 292	192	581	2 050	2 631	+ 112	+ 1555	
Geschlecht.											
Männlich . . . . .	.	1 412	4 448	5 860	.	1 065	3 549	4 614	.	+ 1062
Weiblich . . . . .	.	1 434	6 357	7 791	.	1 039	5 513	6 552	.	+ 977
Heimat.											
Stadt Bern . . .	15	39	203	242	17	42	171	213	- 2	+ 21	
Übr. Kt. Bern	540	1 718	5 445	7 163	377	1 153	4 832	5 985	+ 163	+ 939	
Übrig. Schweiz	289	855	3 602	4 457	225	664	2 912	3 576	+ 64	+ 738	
Ausland	90	234	1 555	1 789	93	245	1 147	1 392	- 3	+ 341	
Herkunftsort. bzw. Wanderungsziel.											
Vor- orte	Bolligen.	54	185	140	325	30	96	114	210	+ 24	+ 107
	Bremgar.	7	25	20	45	8	31	20	51	- 1	- 8
	Kirchlin.	4	16	17	33	3	8	13	21	+ 1	+ 11
	Köniz . .	99	321	229	550	88	281	222	503	+ 11	+ 27
	Muri . . .	17	49	79	128	30	90	76	166	- 13	- 45
	Wohlen .	9	41	33	74	4	18	35	53	+ 5	+ 19
	Zollikofen	9	28	36	64	7	23	28	51	+ 2	+ 11
	Übrig. Kt. Bern	294	951	3 712	4 663	180	551	3 134	3 685	+ 114	+ 830
Übrig. Schweiz	329	938	5 095	6 033	298	844	4 498	5 342	+ 31	+ 477	
Ausland	112	292	1 444	1 736	59	150	889	1 039	+ 53	+ 655	
Unbekannt . . .	—	—	—	—	5	12	33	45	- 5	- 45	
Jahr 1931	934	2 846	10 805	13 651	712	2 104	9 062	11 166	+ 222	+ 2039	
Jahr 1930	934	2 826	10 866	13 692	832	2 502	9 474	11 976	+ 102	+ 969	

1) Ohne Wegzugszuschlag. 2) Einschließlich Wegzugszuschlag.

Einbürgerungen.

5 Bisherige Heimat	Männ- lich	Weib- lich	Überhaupt	
			1931	1930
Kanton Bern	18	15	33	17
Übr. Schweiz	7	6	13	16
Ausland	44	40	84	65
(dav. wied. eing)	(1)	(7)	(8)	(8)
Zusam. 1931	69	61	130	.
Zusam. 1930	51	47	.	98

Überseische Auswanderung. 1)

6 Familienzugehör- keit — Geschlecht	1.	2.	3.	4.	Über- haupt
	Vierteljahr				
Famil. { Zahl	—	—	1	1	2
Personen	—	—	2	3	5
Einzelpersonen . .	6	8	2	2	18
Männlich	4	4	2	—	10
Weiblich	2	4	2	5	13
Zusammen 1931	6	8	4	5	23
Zusammen 1930	20	34	14	15	83

1) Nach Angaben des Eidg. Auswanderungsamtes.

2. GESUNDHEITSWESEN.

Polizeilich gemeldete Fälle der hauptsächlichsten, ansteckenden Krankheiten (ohne Tuberkulose). ¹⁾

7	Diphtherie	Scharlach	Masern und Röteln	Spitze Blättern	Typhus	Mumps	Keuchhusten	Influenza
1. Vierteljahr	37	13	1	26	—	3	19	2 491
2. „	21	11	191	116	1	—	78	24
3. „	8	8	138	10	2	1	53	1
4. „	8	19	103	2	—	4	18	12
Jahr 1931	74	51	433	154	3	8	168	2 528
Jahr 1930	156	76	22	24	5	7	78	9

¹⁾ Mitteilungen des Stadtarztamtes.

Patientenzahl der Spitäler ¹⁾.

8	Vierteljahr Spitäler	Anfangsbestand	Eintritte	Austritte	Todesfälle	Endbestand	Pflege- tage
1. Patienten überhaupt.							
1. Vierteljahr		2 041	4 332	3 894	218	2 261	211 040
2. „		2 261	4 269	4 001	246	2 283	207 569
3. „		2 283	4 083	4 009	184	2 173	206 504
4. „		2 173	4 075	3 948	206	2 094	205 863
Irrenanstalten		1 038	303	231	55	1 055	381 611
Andere öffentl. Spitäler .		777	10 173	9 603	538	809	329 746
Privatspitäler		226	6 283	6 018	261	230	119 619
Jahr 1931		2 041	16 759	15 852	854	2 094	830 976
Jahr 1930		1 990	16 541	15 676	814	2 041	827 053
2. Davon in Bern wohnhaft.							
Irrenanstalten		264	155	134	19	266	.
Andere öffentl. Spitäler .		296	3 510	3 266	240	300	.
Privatspitäler		95	2 829	2 651	151	122	.
Jahr 1931		655	6 494	6 051	410	688	.
Jahr 1930		646	6 509	6 103	397	655	.

¹⁾ Mitteilungen der Spitaldirektionen.

3. BAUTÄTIGKEIT, WOHNUNGSMARKT, GRUND- BESITZWECHSEL UND BAUKOSTEN.

Neubauten mit Wohnungen.

9	Stadtlage — Ersteller — Finanzierung	Erstellte		Zahl der Wohnungen mit						Wohnungen 1930
		Gebäude	Wohnungen	1	2	3	4	5	6 und mehr	
				Zimmern						
Stadtlage:										
Innere Stadt	1	1	—	1	—	—	—	—	—	2
Länggasse-Felsenau	27	150	2	38	94	15	—	—	1	222
Weissenbühl-M'ttenhof-Hollig.	40	206	—	80	86	31	6	3	153	
Kirchenfeld-Schoßhalde	24	51	—	3	18	4	18	8	55	
Breitenrain-Lorraine	84	277	2	85	95	90	4	1	209	
Bümpliz	15	35	—	10	17	5	3	—	10	
Ersteller:										
Gemeinde	1	1	—	—	—	1	—	—	1	
Bund, Kanton usw.	4	5	—	—	5	—	—	—	—	
Genossensch. { Gemeinnützige	—	—	—	—	—	—	—	—	—	
{ Mieter	54	57	—	2	4	51	—	—	28	
Private	132	657	4	215	301	93	31	13	622	
Art des Bauauftrages:										
Verkaufsbauten	107	609	3	209	289	78	26	4	575	
Bestellbauten	84	111	1	8	21	67	5	9	76	
Finanzierung:										
Eigenbau der Gemeinde	1	1	—	—	—	1	—	—	1	
Mit öffentl. Finanzbeihilfe ..	—	—	—	—	—	—	—	—	—	
Ohne öffentl. Finanzbeihilfe..	190	719	4	217	310	144	31	13	650	
Jahr 1931	191	720	4	217	310	145	31	13	.	
Jahr 1930	178	651	7	126	322	158	36	2	651	

Wohnungszuwachs und Wohnungsbestand.

10	Gebäudeart	Gebäude	Wohnungen	Zahl der Wohnungen mit						Wohnungen 1930
				1	2	3	4	5	6 und mehr	
				Zimmern						
Zuwachs:										
Einfamilienhäuser	75	75	—	—	3	53	13	6	53	
Mehrfamilienhäuser	84	479	4	163	235	56	17	4	460	
Wohn- und Geschäftshäuser	25	156	—	53	67	34	1	1	129	
And. Gebäude m. Wohnungen	7	10	—	1	5	2	—	2	9	
An-, Auf- und Umbauten ....	.	15	—	5	4	2	3	1	17
Zusammen	191	735	4	222	314	147	34	14	668	
Abgang: (Brand usw.)	20	130	75	41	5	6	2	1	30	
Reinzuwachs 1931	171	605	— 71	181	309	141	32	13	.	
Reinzuwachs 1930	170	638	6	120	318	158	36	—	638	
Ges.-Wohnungsbest. 31. XII. 31	.	30163	1571	8514	11734	4465	1971	1848	.	

Wohnungsmarkt.
(Städt. Wohnungsamt.)

11	1931					1930 Neuanmeldungen
	Anfangsbestand	Neuanmeldungen	Gesamtangebot	Abmeldungen	Endbestand	
I. Zur Vermietung aufgeg. Objekte.						
Unmöblierte.						
1-Zimmerwohnungen	31	279	310	292	18	384
2- „ 	91	1 079	1 170	1 081	89	1 192
3- „ 	165	1 220	1 385	1 189	196	1 505
4- „ 	95	393	488	384	104	515
5- u. mehr „ 	57	182	239	160	79	224
Reine Mietwohnungen überhaupt .	439	3 153	3 592	3 106	486	3 820
Einfamilienhäuser und Villen	30	77	107	83	24	92
Geschäftslokale mit Wohnungen ..	8	28	36	27	9	28
Unmöblierte Wohnungen überhaupt	477	3 258	3 735	3 216	519	3 940
Möblierte Wohnungen überhaupt ..	15	85	100	84	16	95
II. Nur formell ang. vermietb. Wohng.	36	421	457	422	35	590

Wohnungswechsel (innerhalb des Stadtgebietes) und Stadtlage.

12	Überhaupt	Innere Stadt	Länggasse Felsenau	Weißbühl Mattenhof	Kirchfeld Schoßhalde	Breitenrain Lorraine	Bümpliz
Umz. v. ein. Wohn. in eine and.:							
Verlassene Wohnungen	3 299	558	545	716	384	881	215
Bezogene Wohnungen	3 299	469	569	747	377	918	219
Mehreinzh. (+), bw. Mehrausz. (-)	.	-89	+ 24	+ 31	- 7	+ 37	+ 4
Neubez., bw. Aufg. ein. eig. Wg.:							
Aufgabe der eigenen Wohnung	52	11	10	11	5	9	6
Neubez. ein. eig. Wohnung .	883	153	137	248	103	199	43
Mehreinzh. (+), bw. Mehrausz. (-)	+831	+142	+127	+237	+ 98	+190	+ 37
Mehreinzh. (+), bw. | Jahr 1931 Mehrauszug (-) |	+831	+ 53	+151	+268	+ 91	+227	+ 41
überhaupt .... | Jahr 1930	+802	+ 86	+241	+206	+ 96	+172	+ 1

Verlassene Wohnungen überhaupt: I. Vierteljahr 294; II. Vierteljahr 1455; III. Vierteljahr 366; IV. Vierteljahr 1236.

Bezogene Wohnungen überhaupt: I. Vierteljahr 412; II. Vierteljahr 1748; III. Vierteljahr 507; IV. Vierteljahr 1515.

Grundbesitzwechsel.

13 Grund- stücksart	Freihand-Käufe					Zwg- ver- wertg.	Erb- gang	Abtre- tung usw.
	Zahl der Grund- stücke	Flä- che Ar.	Grund- steuer- schätzung Fr.	Kaufpreissumme Fr.				
				überhaupt	davon überbunden	Zahl d. Grundstücke		
1. Beb. Grundst. 1)								
Einfamilienhäus.	90	716	4 656 580	4 966 181	2 296 810	9	32 ½	9
Mehrfamilienh. .	294 ½	1303	27 906 089	29 748 996	20 816 543	13	77	14
Wohn- u. Geschh.	130	548	15 468 207	19 315 990	12 784 673	13 ½	55 ½	9
Landw. Heimw. .	19	4367	502 600	855 000	80 500	3	15	—
Andere	55	674	5 406 564	7 342 978	1 969 693	—	3	1
Zusammen 1931	588 ½	7608	53 940 040	62 229 145	37 948 219	38 ½	183	33
Zusammen 1930	478	3023	48 830 991	56 790 961	32 946 309	28	137 ½	31 ½
2. Unbeb. Gr'dst.								
Bauplätze	277 ½	2625	929 474	7 181 508	635 673	1	1 ½	2
Andere	1	7	720	2 300	—	—	2	—
Zusammen 1931	278 ½	2632	930 194	7 183 808	635 673	1	3 ½	2
Zusammen 1930	150 ½	2463	494 284	4 128 027	110 484	2	2	5
3. Grundst. überh.								
Jahr 1931	867	10 240	54 870 234	69 412 953	38 583 892	39 ½	186 ½	35
Jahr 1930	628 ½	5486	49 325 275	60 918 988	33 056 793	30	139 ½	36 ½

1) Nach der Art des Hauptgebäudes.

Baumaterialienpreise.

(Preise für größere Bezüge an Händler oder Baumeister, franko Station Bern, einschließlich Händlerrabatt.)

14 Artikel	Ver- kaufs- einheit	Durchschnittspreis in Fr.				
		1914	Dez. 1929	Dez. 1930	Juni 1931	Dez. 1931
Tannen-Bauholz, n. Leisten geschn.	1 m ³	45.—	78.—	75.—	75.—	68.—
Tannen-Bretter, roh, kon. abliniert .	„	47.50	78.—	72.—	72.—	65.—
Tannen-Bodenriemen IIa	„	2.90	5.20	5.20	5.20	5.10
Portland-Zement, exkl. Säcke	10000 kg	405.—	470.—	390.—	380.—	380.—
Hydraulischer Kalk, exkl. Säcke . .	„	205.—	405.—	340.—	340.—	340.—
Baugips, exkl. Säcke	„	210.—	470.—	450.—	450.—	450.—
Normalsteine 25/12/6	1000 St.	40.—	70.—	70.—	70.—	70.—
Biberschwanzziegel	„	52.—	100.—	100.—	100.—	100.—
T-Träger, unter 2000 kg	100 kg	17.—	26.—	24.—	24.—	19.—
Zinkweiß, dick, in Öl	„	105.—	135.—	135.—	128.—	108.—
Leinöl	„	97.—	145.—	95.—	85.—	66.—
Terpentinöl, rein	„	110.—	120.—	102.—	109.—	97.—

Die Kosten des Wohnhausbaues.

Mitgeteilt vom städtischen Bauinspektorat.

15 Arbeitsgattung	1914	1920	1925	4. Viertel- jahr 1930	4. Viertel- jahr 1931
Baukosten, absolut in Franken.					
1. Erdarbeiten	219	531	480	480	474
2. Maurer-, Steinh.- u. Kanalisat.	8 348	23 338	14 500	14 065	14 021
3. Zimmerarbeiten	2 510	7 783	4 300	4 245	3 966
4. Dachdeckerarbeiten	445	1 396	800	740	750
5. Spenglerarbeiten	375	1 283	800	800	820
6. Gipserarbeiten	861	2 979	2 300	2 700	2 860
7. Schlosserarbeiten (inkl. Kochh.)	860	2 151	1 760	1 696	1 646
8. Schreinerarbeit (inkl. Beschläge)	3 075	7 921	5 950	6 064	5 899
9. Malerarbeiten	916	3 104	2 044	1 948	2 150
10. Glaserarbeiten	188	732	568	512	504
11. Tapeziererarbeiten	309	1 052	685	609	609
12. Hafnerarbeiten	572	1 495	1 185	1 068	1 068
13. Install.-Arb. (inkl. san. Anlagen)	3 535	8 475	4 000	2 892	2 892
14. Elektrische Installationen	793	1 853	1 120	1 120	1 120
15. Umgebungsarbeiten	715	2 507	1 500	1 455	1 455
16. Einkauf i. d. städt. Kanalisation	280	670	600	600	600
17. Anschluß a. d. Wasser- u. Gasleit.	228	780	700	720	720
18. Anschluß an die elektr. Leitung	155	375	250	250	250
19. Unvorhergesehenes u. Bauzins	2 300	5 000	3 500	3 350	3 350
20. Pläne und Bauleitung	1 462	4 105	3 000	2 718	2 711
Gesamtkosten	28 146	77 530	50 042	48 032	47 865
Verhältniszahlen: Baukostenindex	100	276	178	171	170

(Ohne Grund und Boden für ein eingebautes, dreistöckiges Wohnhaus mit drei Wohnungen zu zwei Zimmern, mit Ofenheizung, Küche, Bad mit Abort und einfachem Innenausbau; auf ebenem Baugelände mit normaler Fundierung.)

4. PREISE UND INDEXZIFFERN DER LEBENS- HALTUNGSKOSTEN.

Kleinhandelspreise für Nahrungsmittel, Brenn- und Leuchtstoffe
und Seife (Index-Artikel, ohne Rückvergütung).

16	Artikel	Ver- kaufs- einheit	Durchschnittspreis in Rp. (Bruttopreis)					Preis- verän- derung in Rp. Dez. 1930 bis Dez. 1931
			Dez.	März	Juni	Sept.	Dez.	
			1930	1931	1931	1931	1931	
I. Nahrungsmittel.								
	Milch, Vollmilch	l l	34	34	34	35	35	+ 1
	Butter, Zentrifug. Ia (i. Anschn., 100 g)	1 kg	575	600	530	550	500	- 75
	Käse, Emmenthaler Ia	1 „	355	355	355	355	335	- 20
	Eier, Kisteneier	1 St.	20	14	12	14	16	- 4
	Rindfleisch, Siedefleisch (Riemen, Bug)	1 kg	340	335	335	330	330	- 10
	Rindfleisch, Bratenfleisch (Stotzen) ...	1 „	350	350	350	345	345	- 5
	Kalbfleisch Ia (Stotzen, Nierbraten) ..	1 „	495	415	445	450	430	- 65
	Kalbfleisch IIa (Stotzen, Nierbraten) ..	1 „	440	360	390	390	375	- 65
	Schweinefleisch, mager (Stotzen)	1 „	445	410	370	370	350	- 95
	Magerspeck, geräuchert (dünne Seite) ..	1 „	480	480	450	440	385	- 95
	Schweinefett, einheim., roh (Schmer) ..	1 „	270	255	230	205	180	- 90
	Schweinefett, amerikanisch	1 „	270	250	250	250	210	- 60
	Kokosnußfett (in Tafeln)	1 „	190	190	180	175	130	- 60
	Kochfett, Fabrikmarke	1 „	200	180	160	150	150	- 50
	Öl, Arachidöl	1 l	140	140	125	125	120	- 20
	Brot, Vollbrot (runde Form)	1 kg	43	41	38	38	35	- 8
	Mehl, Weißmehl	1 „	50	45	45	45	40	- 10
	Mais, Maisgrieß	1 „	40	40	35	35	35	- 5
	Reis, italienisch, glaciert	1 „	60	60	60	55	55	- 5
	Hafer, Grütze (offen)	1 „	65	65	65	65	65	-
	Gerste, Rollgerste, mittelkörnig (offen)	1 „	65	60	60	60	50	- 15
	Teigwaren, Mittelqualität (offen)	1 „	80	80	75	70	70	- 10
	Bienenhonig, einheim. (ohne Glas)	1 „	490	490	490	480	475	- 15
	Zucker, Kristallzucker, weiß	1 „	39	37	38	36	36	- 3
	Schokolade, ménage	1 „	340	325	285	285	235	- 55
	Erbsen, gelbe, ganze Ia	1 „	85	80	80	75	70	- 15
	Bohnen, gewöhnliche, weiße, Ia	1 „	70	70	65	60	45	- 25
	Kartoffeln, Herbstpreis	100kg	1600	1600	1600	1600	1200	-400
	Kartoffeln, Tagespreis	1 kg	18	19	30	16	15	- 3
	Kaffee, Santos, Mittelqual. (geröstet) ..	1 „	405	380	360	360	345	- 60
2. Brenn- u. Leuchtstoffe u. Seife:								
	Tannenholz, 4 Schnitt-Scheiter	1 Ster	3500	3500	3350	3350	3500	-
	Buchenholz, 4 Schnitt-Scheiter	1 „	4400	4400	4250	4250	4400	-
	Gaskoks, 30-50 mm	100kg	910	910	880	880	900	- 10
	Belg. Würfelkohlen, 30-50 mm	100 „	1280	1280	1180	1180	1200	- 80
	Briketts „Union“	100 „	800	800	760	760	780	- 20
	Kochgas	1 m³	28	28	28	26	26	- 2
	Elektrischer Strom, einfacher Tarif ...	1 kWh	40	40	40	40	40	-
	Seife, Kernseife Ia	1 kg	115	110	105	95	85	- 30

Kleinhandelspreise für Gemüse und Obst.

17	Artikel	Verkaufseinheit	Preis in Rp. (Jahresdurchschnitt)					
			1926	1927	1928	1929	1930	1931
	Spinat	1 kg	86	93	85	89	88	91
	Kopfsalat (Kopf von 300 gr)	1 Kopf	31	30	34	32	31	30
	Feldrübli	1 kg	41	38	40	41	37	36
	Zwiebeln	1 „	49	48	53	48	44	46
	Weißkabis	1 „	38	36	42	47	40	35
	Tafeläpfel Ia, saure	1 „	71	76	67	63	74	82
	Tafeläpfel, Ia (Haupterntepr.)	100 „	5200	3900	5100	3000	7000	2800
	Kochäpfel, saure	1 „	49	43	39	42	43	46
	Himbeeren	1 „	290	298	291	260	285	.
	Heidelbeeren	1 „	135	145	179	166	140	122
	Kirschen, Ia	1 „	132	131	153	96	155	75
	Zwetschgen	1 „	81	77	89	79	68	63

Nahrungsindex (Juni 1914 = 100).

18	Verbrauchsgruppen	1.	2.	3.	4.	Jahresdurchschnitt			
		Vierteljahr 1931				1931	1930	1929	1920
	Milchprodukte	144	141	144	142	143	147	153	197
	Eier	174	133	141	182	157	171	198	392
	Fleisch	177	172	170	167	172	180	169	282
	Fette und Speiseöle	127	118	111	100	114	132	136	260
	Brot und andere Getreideprodukte	120	114	109	103	112	135	144	226
	Zucker, Honig, Schokolade	111	104	103	101	105	118	138	324
	Hülsenfrüchte	142	134	130	113	130	172	236	277
	Kartoffeln	137	156	140	107	135	128	147	163
	Kaffee	144	138	133	130	136	155	189	192
	Nahrungsindex	145	140	139	135	140	150	157	237

Gesamtindex (Juni 1914 = 100).

19	Monat — Ausgabengruppe	1925	1926	1927	1928	1929	1930	1931
	I. Stadt Bern. Gesamtindex.							
	I. Vierteljahr	178	172	168	167	168	165	159
	Januar	178	173	169	168	168	166	160
	Februar	178	172	168	167	169	165	159
	März	177	171	167	167	168	164	158
	II. Vierteljahr	175	169	167	167	166	161	154
	April	176	169	166	167	166	162	155
	Mai	175	169	167	167	165	161	154
	Juni	175	170	167	168	166	162	154
	III. Vierteljahr	175	169	167	167	167	162	154
	Juli	175	170	167	167	166	162	154
	August	175	169	166	167	167	162	153
	September	176	169	168	168	167	162	154
	IV. Vierteljahr	175	170	169	169	167	161	151
	Oktober	175	169	168	169	168	162	152
	November	175	170	169	169	168	161	151
	Dezember	174	170	169	169	167	161	150
	Gruppenindices (Jahresdurchschnitt)							
	Nahrung	169	161	158	158	157	150	140
	Heizung, Beleucht., Reinigung	156	151	151	145	144	143	137
	Zusammen	168	160	158	157	155	150	139
	Bekleidung	193	185	176	178	179	173	160
	Zusammen	173	165	161	161	160	154	143
	Miete	187	190	192	194	194	195	197
	Gesamtindex	176	170	168	168	167	162	154
	II. Andere Indexzahlen. (Gesamtindex)							
	Schweiz (Landesdurchschnitt)	168	162	160	161	161	158	150
	Stadt Zürich	170	165	163	163	164	161	152
	Stadt Basel .....	.	.	.	.	163 ¹⁾	160	150
	Stadt St. Gallen	162	155	152	152	152	148	139

¹⁾ Dezember 1929.

Produzenten- und Konsumentenpreise für einige wichtige Nahrungsmittel.

20	Artikel	Verkaufseinheit	Durchschnittspreis in Rp.					Preisveränderung in Rp. Dez. 1930 bis Dez. 1931	
			Dez. 1930	März 1931	Juni 1931	Sept. 1931	Dez. 1931		
1. Schlachtvieh-¹⁾ und Fleischpreise.									
	Ochsen	1 kg	345	335	340	340	320	— 25	
	Rinder	1 „	360	355	345	345	325	— 35	
	Kühe Ia	1 „	325	310	310	305	280	— 45	
	Kühe IIa	1 „	280	270	270	265	245	— 35	
	Ochs.- u. Rindfl.: Bratenfl., Stotzen...	1 „	350	350	350	350	345	— 5	
	Ochs.- u. Rindfl.: Siedefl., Riem., Bug	1 „	340	335	335	330	330	— 10	
	Kuhfleisch, Bratenfleisch, Stotzen...	1 „	335	325	330	325	325	— 10	
	Kuhfleisch, Siedefleisch, Riemen, Bug	1 „	315	295	310	305	275	— 40	
	Kälber Ia	1 „	465	350	400	390	380	— 85	
	Kalbfleisch, Ia Stotzen	1 „	495	415	445	460	430	— 65	
	Kalbfleisch, IIa Stotzen	1 „	440	360	390	390	375	— 65	
	Schweine	1 „	270	245	200	210	185	— 85	
	Schweinefleisch, mager	1 „	445	410	370	370	350	— 95	
	Speck, mager	1 „	480	480	450	440	385	— 95	
2. Milch- und Käsepreise.									
	Milch: Produz., beste Platzpr., ab Stall ²⁾	1 l	24½	24½	24½	25½	25½	+ 1	
	Milch: Milchhändler, ab Stall	1 „	27¼	27¼	27¼	28¼	28¼	+ 1	
	Milch: Konsument, ins Haus	1 „	34	34	34	35	35	+ 1	
	Käse: Emmen- taler, Ia	{ Detaillist:*) Winterw.	1 kg	260/275	275/290	275/290	275/290	260/275	—
		{ „ Sommerw.	1 „	275/290	275/290	275/290	275/290	260/275	— 15
		{ Konsument	1 „	355	355	355	355	355	— 20
3. Getreide-⁴⁾, Mehl- und Brotpreise.									
	Manitobaweizen II	100 kg	1835	1845	1670	1500	1535	— 300	
	Vollmehl (franko Haus vom Müller)	1 kg	34	31	28	28	25	— 9	
	Weißmehl (franko Haus vom Müller)	1 „	41	38	35	35	32	— 9	
	Weißmehl, Konsument	1 „	50	45	45	45	40	— 10	
	Brot, gewöhnlich, runde Form	1 „	43	41	38	38	35	— 8	

¹⁾ Schlachtgewicht; Mittelpreis aus den Notierungen des schweiz. Metzgermeisterverbands (Platz Bern), des Schweiz. Bauernverbands (Bern ohne Jura) und des städt. Schlachthofs. ²⁾ Für die [von auswärs] zugeführte Milch reduziert sich der Preis für den Produzenten um den Betrag der Sammelkosten (zirka 3 Rp.) und des Transports (zirka 1 Rp.). ³⁾ Die erste Zahl bezieht sich auf Bezüge über 2500 kg, die zweite auf solche unter 800 kg. ⁴⁾ Angaben der eidg. Getreideverwaltung: Monatsdurchschnitt der billigsten Tagesofferten plus Frachten bis Bern, plus Spesen (Umschlag und Übernahme im Seehafen, Sackspesen, Transportversicherung, Zoll, statistische Gebühr, Zinsen und Verwaltungskosten).

5. ARBEITSMARKT UND LÖHNE.

Stellenvermittlung des Städt. Arbeitsamtes.

21 Berufsgruppen	Stellensuchende			Offene Stellen	Be-setzte Stellen	Stellensuchende auf 100 offene Stellen	
	An-fangs-bestand	Neu-anmel-dungen	über-haupt			1931	1930
A. Männerberufe.							
Bauarbeiter	322	1 692	2 014	920	815	219	286
Metallarbeiter	62	996	1 058	407	321	260	198
Holz- und Glasarbeiter	52	598	650	191	147	340	305
Handel, Verwaltg. u. Verkehr	24	307	331	96	67	345	291
Übrige Gelernte	52	836	888	250	149	355	178
Gelernte überhaupt	512	4 429	4 941	1 864	1 499	265	242
Ungelernte	444	4 524	4 968	4 128	3 921	120	116
Zusammen	956	8 953	9 909	5 992	5 420	165	157
B. Frauenberufe.							
Gewerbliche Arbeiterinnen ..	23	395	418	181	103	231	245
Hotel- u. Wirtschaftspersonal	—	307	307	202	125	152	125
Bureau- und Ladenpersonal .	3	322	325	170	116	191	210
Haushalt	2	1 004	1 006	1 096	486	92	69
Übrige Gelernte	—	53	53	21	1	252	336
Gelernte überhaupt	28	2 081	2 109	1 670	831	126	108
Ungelernte	7	1 520	1 527	1 240	704	123	124
Zusammen	35	3 601	3 636	2 910	1 535	125	115
C. Zusammen.							
Gelernte	540	6 510	7 050	3 534	2 330	199	173
Ungelernte	451	6 044	6 495	5 368	4 625	121	118
Jahr 1931	991	12 554	13 545	8 902	6 955	152	.
Jahr 1930	912	9 892	10 804	7 625	5 671	.	142

Die Zahl der Arbeitslosen. ¹⁾

21 a Ende des Monats	Männer				Frauen	Arbeits-lose über-haupt	Ver-änderung gegenüber dem Vormonat
	Bau-arbeiter	Andere Ge-lernte	Un-gelernte	über-haupt			
Dezember 1930 .	322	190	444	956	35	991	+ 465
März 1931	33	203	57	293	46	339	- 602
Juni 1931	12	110	95	217	57	274	+ 9
September 1931 .	7	92	79	178	37	215	- 106
Dezember 1931 . .	368	333	526	1 227	40	1 267	+ 488

¹⁾ Ende des Monats beim Arbeitsamt gemeldete Stellensuchende.

Arbeitslosenversicherung.
Städtische und 14 private Arbeitslosenkassen¹⁾.

Mitgliederbestand und Arbeitslose.

22	Berufsgruppe Geschlecht Kasse	Mitgliederzahl auf Monatsende		Gänzlich Arbeitslose auf je 100 Kassenmitglieder am Monatsende				
		Dez. 1930	Dez. 1931	Dez. 1930	März 1931	Juni 1931	Sept. 1931	Dez. 1931
		Bekleid., Leder-, Textilarb.	317	339	4,4	3,1	3,9	2,8	8,8
Bau- und Holzarbeiter.....	4 062	4 543	36,1	7,2	2,0	1,5	43,3	
Graphische Arbeiter.....	1 610	1 641	2,5	2,7	3,2	2,2	5,4	
Metall- und Uhrenarbeiter.	4 200	3 914	3,4	5,2	0,9	0,8	7,0	
Kaufmännisches Personal..	1 393	1 854	5,4	3,9	4,2	3,0	6,5	
Verschiedene Berufe.....	2 635	2 806	6,4	4,6	3,0	0,9	7,6	
Männer	12 358	13 178	15,3	5,5	2,6	1,8	20,1	
Frauen.....	1 859	1 919	1,5	3,3	3,6	2,2	2,1	
Private Kassen	12 215	12 818	10,6	5,5	2,1	1,6	14,9	
Städtische Kasse.....	2 002	2 279	31,5	3,2	3,4	2,5	34,2	
Zusammen	14 217	15 097	13,5	5,2	2,3	1,7	17,8	

¹⁾ Den Arbeitslosenkassen gehören auch Mitglieder an, die außerhalb des Gemeindegebiets wohnen.

Ausbezahlte Unterstützungen.

22a	Ausbezahlte Unterstützungen in Fr.					
	Kasse	1. Viertelj.	2. Viertelj.	3. Viertelj.	4. Viertelj.	Jahr
		1 9 3 1					Jahr 1 9 3 0
Private Kassen .	540 837	86 222	70 784	211 530	909 373	588 179
Städtische Kasse	168 490	12 644	10 227	77 483	268 844	232 859
Zusammen	709 327	98 866	81 011	289 013	1 178 217	821 038

Eingereiste ausländische Arbeitskräfte.

23 Beruf	Eingereiste Arbeitskräfte 1931						Eingereiste Arbeits- kräfte 1930
	über- haupt	Staatszugehörigkeit					
		Deutsch- land	Frank- reich	Öster- reich	Italien	Andere Länder	
A. Männerberufe.							
Bauarbeiter	162	70	—	—	92	—	98
Metallarbeiter	8	7	—	—	—	1	11
Bekleidungsarbeiter ..	5	5	—	—	—	—	6
Graphische Arbeiter ..	2	2	—	—	—	—	12
Musiker u. Schauspieler	26	11	—	6	1	8	33
Andere Berufe	52	36	1	7	2	6	36
Zusammen: 1931	255	131	1	13	95	15	.
1930 .....	.	73	1	10	107	5	196
B. Frauenberufe.							
Haushalt	293	253	3	25	5	7	278
Andere	32	19	1	7	1	4	35
Zusammen: 1931	325	272	4	32	6	11	.
1930 .....	.	262	3	36	5	7	313
C. Ueberhaupt.							
1931	580	403	5	45	101	26	.
1930 .....	.	335	4	46	112	12	509

Löhne einiger wichtiger Arbeitergruppen (Platz Bern).

24 Beruf	Lohnart	Gelernte Arbeiter			Un- und angelernte Arbeiter (über 18 Jahre)		
		Dez. 1930	Juni 1931	Dez. 1931	Dez. 1930	Juni 1931	Dez. 1931
1. Baugewerbe.	pro Stunde.						
Maurer	ausbezahlter Durch- schnitts- lohn	1. 72	1. 72	1. 72	1. 40	1. 40	1. 40
Gipser		2. 20	2. 20	2. 25	1. 55	1. 55	1. 55
Maler		1. 85	1. 85	1. 85	1. 55	1. 55	1. 55
Schreiner		1. 82	1. 82	1. 82	.	.	.
Zimmerleute		1. 75	1. 75	1. 75	1. 40	1. 40	1. 40
2. Metallgewerbe	pro Stunde. (durchschnittlich)						
Maschinenschlosser	im Stundenl.	1. 50	1. 50	1. 50	.	.	.
„ „	„ Akkord	1. 81	1. 74	1. 74	.	.	.
Werkst.-Hilfsarb. .	„ Stundenl.	.	.	.	1. 25	1. 30	1. 25
„ „	„ Akkord	.	.	.	1. 35	1. 38	1. 35
3. Graph. Gewerbe	Tarif-Wo- chenlöhne für Ledige, einschließl. Orts-Zuschl.						
Gehilf. nach d. 2. J.	} 91. —	91. —	91. —	91. —	.	.	.
Maschinensetzer ..		101. —	101. —	101. —	.	.	.
Buchb., im 1. Jahr		62. —	62. —	62. —	36. —	36. —	36. —
„ „ 3. „	76. —	76. —	76. —	52. —	52. —	52. —	

**Kantonales Einigungsamt.
Kollektivstreitigkeiten in der Stadt Bern.**

25	Jahr	Zur Kenntnis gelangte Streitigkeiten	Eröffnete Einigungsverfahren			
			überhaupt	von Amtes wegen	auf Antrag	
					der Arbeitgeber	der Arbeitnehmer
	1931	19	19	—	1	18
	1930	23	23	4	3	16

Behandelte Kollektivstreitigkeiten.

25a	Behandelte Streitigkeit.		Einigungen			Nicht zustandegek. Abschlüsse			Hauptsächlicher Streitgegenstand				
	überhaupt	davon im Bau- gewerbe	überhaupt	durch		überhaupt	inf. Ablehnung durch		Ab- schluss von Tarif- verträgen	Löhne	Ein- stel- lung oder Ent- las- sung von Arbei- tern	son- stiges	
				un- mit- telb. Ver- stän- dig.	An- nah- me d. Ver- mitt- lungs- vor- schl.		Ar- beit- geber	Ar- beit- nehmer					
	1931	19	13	16	3	13	3	3	—	5	9	1	4
	1930	23	10	15	5	10	8	5	3	18	2	2	1

Gewerbegerichte.

26	Eingereichte Klagen		Erledigte Klagen							
			durch Urteil			ohne Urteil				
	durch Arbeitgeber	durch Arbeitnehmer	überhaupt	zugunsten des		überhaupt	davon durch			
				Arbeit- gebers	Arbeit- nehmers		Interven- tion d. Zen- tral- sekret.	Ver- gleich	Ableh- nung d. Zustän- digkeit	
	1931	41	913	143	37	106	809	622	178	9
	1930	30	859	116	30	86	770	632	134	4

6. INDUSTRIE, GEWERBE UND HANDEL.

Bewilligungen für abgeänderte Normalarbeitswoche, Verschiebung der Grenzen der Tagesarbeit und zweischichtigen Tagesbetrieb.

27 Art der Bewilligungen	Fabriken, die Bewilligungen erhielten		Erteilte Bewilligungen		Dauer der Bewilligungen in Tagen		In Betracht fallende Arbeiterzahl	
	1931	1930	1931	1930	1931	1930	1931	1930
	Abgeänderte Normalarbeitswoche ..	9	8	11	8	1186	1057	740	618
Verschiebung d. Grenz. d. Tagesarbeit	5	4	11	6	212	544	87	62
Zweischichtiger Tagesbetrieb	10	10	33	35	2342	2394	245	568

Überzeit-, vorübergehende Nacht- und Sonntagsarbeit.

28 Industriegruppe	Zahl der erteilten Bewilligungen	Fabriken, die Bewilligungen erhielten	Bewilligte Arbeitsstunden				Be- willigte Arbeits- stunden 1930
			Überzeit	vorübergehende		Zu- sammen	
				Nacht- arbeit	Sonn- tags- arbeit		
Textil- und Bekleidung ..	33	12	16 750	—	52	16 802	20 656
Nahrungs- u. Genußmittel	6	3	1 083	40	98	1 221	7 233
Graphische Industrie	59	16	8 217	1 136	489	9 842	17 130
Metall- und Maschinen ..	59	10	26 808	2 366	52	29 226	37 651
Übrige	11	7	4 308	18	—	4 326	437
Jahr 1931	168	48	57 166	3 560	691	61 417	.
Jahr 1930	159	44	77 550	5 480	77	.	83 107

Handelsregister
Eingetragene Firmen nach Zweck und Rechtsform Ende 1931.

29 Zweck der Firma	Einzel- firmen	Kollektiv- u. Kommandit- gesell- schaften	Aktien- gesell- schaften	Ge- nossen- schaften	Vereine, Stiftun- gen usw.	Berner Firmen über- haupt	Aus- wärtige Firmen (Filia- len)
Urproduktion	5	—	3	2	—	10	—
Industrie u. Handwerk	667	187	116	27	3	1000	22
Nahrungs- u. Genußmittel	206	13	15	6	—	240	2
Bekleidung und Reinigung	101	18	10	—	—	129	2
Baugewerbe	138	75	31	16	1	261	4
Textilindustrie	5	2	4	—	—	11	—
Chemische Industrie	5	6	7	1	—	19	—
Metall und Maschinen ...	147	47	28	2	—	224	12
Kraft-, Gas-, Wasserwerke	—	—	3	—	2	5	—
Graphisches Gewerbe	39	22	16	2	—	79	1
Übrige	26	4	2	—	—	32	1
Handel	932	197	241	119	23	1 512	47
Großhandel	96	59	41	13	—	209	13
Kleinhandel	577	104	67	18	1	767	27
Banken, Versicherungen .	11	8	9	11	3	42	2
Hilfswdienste des Handels .	51	17	114	75	7	264	5
Gastgewerbe	197	9	10	2	12	230	—
Verkehr	13	6	18	2	—	39	1
Pensions-, Kranken- kassen usw.	—	—	—	14	29	43	—
Andere Zwecke	19	11	20	84	68	202	1
Zusammen	1 636	401	398	248	123	2 806	71

Eintragungen und Löschungen.

29 a	Rechtsform	Stand am	Eintra-	Lösch-	Zunahme	Stand
		1. Jan. 1931	gen	ungen		1931	am 31. Dez. 1931
			1931			
	Einzelfirmen	1592	158	114	+ 44	1 636
	Kollektiv- u. Kommanditgesellschaften	395	42	36	+ 6	401
	Aktiengesellschaften	353	58	13	+ 45	398
	Genossenschaften	226	28	6	+ 22	248
	Vereine, Stiftungen usw.	126	4	7	- 3	123
	Berner Firmen zusammen	2 692	290	176	+ 114	2 806
	Auswärtige Firmen (Filialen)	69	5	3	+ 2	71

Veränderungen und Endbestand des Aktienkapitals 1931.

29 b	Zweck der Firma	Veränderung infolge				Zunahme des Aktienkapitals	Bestand Ende 1931
		Eintragung	Löschung	Aktienkapital-			
				Erhöhung	Herabsetzung		
		1000 Fr.	1000 Fr.	1000 Fr.	1000 Fr.	1000 Fr.	1000 Fr.
	Urproduktion	50	—	—	—	50	174
	Industrie u. Handwerk	3 460	132	600	303,5	3624,5	99 965
	Nahrungs- u. Genußmittel	505	132	150	200	323	5 420
	Bekleidung und Reinigung	20	—	—	—	20	1 930
	Baugewerbe	1 970	—	25	85,5	1 909,5	8 577
	Textilindustrie	—	—	—	—	—	3 058
	Chemische Industrie	85	—	5	18	72	4 792
	Metall und Maschinen ..	330	—	420	—	750	9 888
	Gas-, Kraft-, Wasserwerke	—	—	—	—	—	61 272
	Graphisches Gewerbe	550	—	—	—	550	3 748
	Übrige	—	—	—	—	—	1 280
	Handel	1 183	564	392	—	1 011	221 188
	Großhandel	167	50	—	—	117	9 798
	Kleinhandel	529	286	57	—	300	17 190
	Banken, Versicherungen	—	—	—	—	—	173 710
	Hilfsdienste des Handels	487	228	270	—	529	16 004
	Gastgewerbe	—	—	65	—	65	4 486
	Verkehr	100	12,5	750	—	837,5	83 023
	Andere Zwecke	20	20	—	—	—	1 040
	Zusammen	4 813	728,5	1 742	303,5	5 523	405 390

Betreibungen und Konkurse.

30 Vierteljahr Bezirk	Betreibungen					Nachlaßverträge			Eröff- nete Kon- kurse
	über- haupt	davon Steuer- betrie- bung	Pfän- dungen	Ver- lust- scheine	Pfand- verwer- tungen	über- haupt	be- stätigt	ver- worfen	
1. Vierteljahr	8 488	912	1 693	1 380	539	11	7	4	13
2. „	16 008	8 900	1 546	1 354	561	13	9	4	5
3. „	8 816	1 686	2 570	3 268	607	11	9	2	6
4. „	12 168	5 663	3 381	2 404	321	21	16	5	8
Bern-Stadt ..	42 932	16 198	8 140	8 023	1908	55	40	15	30
Bümpliz	2 548	963	1 050	383	120	1	1	—	2
Jahr 1931	45 480	17 161	9 190	8 406	2 028	56	41	15	32
Jahr 1930	47 150	18 251	8 851	8 979	2 233	38	26	12	43

Abzahlungskäufe mit Eigentumsvorbehalt.

31 Warengattung	Verkäufe mit einem Forderungsbetrag von					Ver- käufe im ganzen	Forde- rungs- betrag 1000 Fr.	An- zahl- ung 1000 Fr.
	bis Fr. 500	Fr. 501 -1000	Fr. 1001 -2000	Fr. 2001 -5000	über Fr. 5000			
Hausrat f. Privatg.	389	114	138	86	6	733	685,1	119,0
Musikinstrumente	192	75	58	11	1	337	232,8	32,0
Nähmaschinen ..	206	18	—	—	—	224	87,4	9,3
Büromasch.,Kassen	59	21	13	7	6	106	126,8	20,5
Gewerbl. Masch. ..	46	16	19	13	8	102	183,8	22,0
And. Geschäftsinv.	30	31	23	8	8	100	168,2	28,4
Velos, Motorräder.	22	13	17	25	1	78	110,9	28,2
Personenautos ...	2	1	15	60	82	160	872,4	264,5
And. Automobile ..	—	—	3	5	24	32	580,6	133,2
Verschiedenes ...	10	2	2	—	—	14	7,4	0,1
Jahr 1931	956	291	288	215	136	1886	3055,4	657,2
Jahr 1930	977	236	354	239	133	1939	3234,4	523,4

Städtische Billettsteuer.

32 Veranstaltungen	1. Viertel- jahr	2. Viertel- jahr	3. Viertel- jahr	4. Viertel- jahr	Jahr	1930
	1931					
I. Besucherzahl (ohne Inhaber von Abonnemenen¹⁾).						
Kinematographen	399 151	288 835	323 383	369 666	1 381 035	1 299 406
Stadttheater	40 345	17 888	7 334	40 169	105 736	96 870
Alhambratheater	11 704	9 097	6 019	10 013	36 833	49 210
Variété Corso	20 700	17 000	19 922	23 600	81 222	83 000
Kursaal Schänzli	12 798	15 266	18 109	13 022	59 195	44 930
Kunsthalle	1 388	1 242	1 416	1 605	5 651	6 315
Dauernde Veranstaltg.	486 086	349 328	376 183	458 075	1 669 672	1 579 731
And. Veranstaltungen	126 444	136 391	163 434	126 718	552 987	470 826
Zusammen	612 530	485 719	539 617	584 793	2 222 659	2 050 557
2. Steuerbetrag in Fr.						
Kinematographen	70 971	50 747	56 563	64 648	242 929	235 590
Stadttheater	13 823	15 629	3 246	24 125	56 823	53 211
Alhambratheater	2 712	2 143	1 478	2 391	8 724	13 625
Variété Corso	4 250	3 530	4 094	4 685	16 559	17 420
Kursaal Schänzli	1 629	1 946	2 414	1 876	7 865	4 901
Kunsthalle	139	124	141	155	559	632
Dauernde Veranstaltg.	93 524	74 119	67 936	97 880	333 459	325 379
Andere Veranstaltung.	33 636	31 922	33 280	28 767	127 605	108 426
Zusammen	127 160	106 041	101 216	126 647	461 064	433 805

¹⁾ Stadttheater, Kursaal Schänzli und Musikgesellschaft.

7. VERKEHR.

Eisenbahnen.

33	Station — Vierteljahr	Ausgegeben gew. Billette einfach und retour	Strecken- abonne- ments- Karten	Gepäck- u. Expreß- gutversand	Güterverkehr (Stückgut und Wagenladungen)	
					Versand	Empfang
		St.	St.	T.	T.	T.
	1. Bern-Hauptbahnhof.					
	1. Vierteljahr	264 984	2 608	1 148	17 702	45 576
	2. „	342 256	2 534	1 469	21 178	58 430
	3. „	361 926	2 137	1 563	17 520	61 782
	4. „	288 581	2 539	1 386	17 122	63 794
	2. Andere Stationen.					
	1. Vierteljahr	45 335	2 702	30	8 941	20 277
	2. „	46 789	2 305	44	12 359	26 299
	3. „	46 641	2 296	51	11 316	29 676
	4. „	44 196	2 723	35	11 030	27 219
	3. Überhaupt.					
	Schweiz. Bundesbahnen ..	913 002	8 063	4 740	66 567	225 059
	Andere Bahnen	527 706	11 781	986	50 601	107 994
	Jahr 1931	1 440 708	19 844	5 726	117 168	333 053
	Jahr 1930	1 437 145	19 055	5 785	114 447	306 667

Städtische Straßenbahnen und Stadtomnibus.

34	Vierteljahr	Wagen- kilometer	Beförderte Personen	Betriebseinnahmen in Fr.		
				im ganzen	Personen- verkehr	andere
	1. Städt. Straßenbahnen. (Betriebslänge 16,9 km)					
	1. Vierteljahr	916 097	6 170 786	1 099 387	1 079 110	20 277
	2. „	901 236	5 577 296	1 023 095	1 012 146	10 949
	3. „	1 132 851	6 497 294	1 250 774	1 218 712	32 062
	4. „	960 584	5 995 645	1 087 922	1 079 752	8 170
	Jahr 1931	3 910 768	24 241 021	4 461 178	4 389 720	71 458
	Jahr 1930	3 744 255	22 731 170	4 152 492	4 083 619	68 873
	2. Stadtomnibus (Betriebslänge 21,8 km)					
	1. Vierteljahr	280 316	1 116 098	262 756	262 545	211
	2. „	280 643	1 079 381	256 035	255 192	843
	3. „	279 972	1 143 219	269 833	269 082	751
	4. „	280 700	1 196 709	280 875	280 310	565
	Jahr 1931	1 121 631	4 535 407	1 069 499	1 067 129	2 370
	Jahr 1930	848 162	3 480 702	854 011	848 325	5 686

Post.

Mitteilungen der Kreispostkontrolle.

35	1. Viertel- jahr	2. Viertel- jahr	3. Viertel- jahr	4. Viertel- jahr	Jahr	1930
	1931					
Postverkehr.						
Wertzeich.-Verk. u. Barfrank. Fr.	1 573 670	1 600 188	1 657 433	1 910 975	6 742 266	6 718 360
Briefpost-Versand, St. ....	.	.	.	.	39 148 933	37 045 407
Paketpost-Versand, St.	472 004	500 656	509 957	649 042	2 131 659	2 112 641
Checkeinzahlungen, Anzahl	410 826	383 568	409 454	470 531	1 674 379	1 556 103
Betrag in Millionen Fr.	48,8	40,4	42,9	51,1	183,2	172,2
Postanweisungen, Anzahl	49 136	48 496	52 737	60 174	210 543	201 167
Betrag in Millionen Fr.	4,3	4,3	4,7	5,0	18,3	17,4
Aufgegebene Nachnahmen, Anzahl	429 138	358 969	403 069	384 697	1 575 873	1 594 579
Abonnierte Zeitungen, Anzahl ..	10 547 122	10 471 479	11 399 615	11 466 741	43 884 957	42 206 928

Telegraph und Telephon.

Mitteilungen der Obertelegraphendirektion.

36	1. Viertel- jahr	2. Viertel- jahr	3. Viertel- jahr	4. Viertel- jahr	Jahr	1930
	1931					
Telegramme.						
(Abgehend und ankommend.)						
Inland	21 244	24 207	25 280	23 254	93 935	100 048
Ausland	34 601	36 362	37 633	33 602	142 198	151 556
Amtlich	7 694	7 623	4 626	2 915	22 863	40 602
Transit	190 054	191 390	218 483	178 334	773 261	866 592
Telegramme überhaupt	253 593	259 537	286 022	238 105	1 037 307	1 158 798
Telephongespräche.						
Ortsgespräche	3 146 484	3 342 159	3 379 305	3 388 388	13 256 336	11 681 150
Ferngespräche	1 880 454	2 012 360	2 160 230	2 075 490	8 128 534	7 224 316
Durchgangsgespräche	356 242	397 084	438 797	361 941	1 554 064	1 389 500
Gespräche überhaupt	5 383 180	5 751 603	5 978 332	5 825 819	22 938 934	20 294 966

Fremdenverkehr.

Mitteilungen der Betriebsinhaber.

37 Vierteljahr — Hotels	Anzahl		Gemeldete Gäste			Logiernächte		Von je 100 Fremdenbett. waren durch- schnittl. besetzt
	Ho- tels	Frem- den- betten	über- haupt	davon Ausländer		An- zahl	Durch- schn.prö Gast	
				absolut	in %			
1. Vierteljahr	48	2093	33 052	10 013	30,3	79 360	2,4	42,1
2. „	49	2148	41 768	15 138	36,2	94 207	2,3	48,2
3. „	51	2213	67 539	25 735	38,1	139 164	2,1	68,4
4. „	49	2109	34 107	8 377	24,6	80 619	2,4	41,6
Hotels u. Gasthöfe	35	1841	171 350	57 185	33,4	336 207	2,0	50,0
Fremdenpensionen	14	299	5 116	2 078	40,6	57 143	11,1	52,4
Jahr 1931	49	2140	176 466	59 263	33,6	393 350	2,2	50,4
Jahr 1930	47	2122	176 086	72 010	40,9	395 939	2,2	51,1

Die Herkunft der Gäste.

37 a Herkunft (ständiger Wohnsitz)	Hotels				Pen- sionen	Zusammen		Heime und Her- bergen 1931
	überh.	I. Rang	II. Rang	III. Rang		Jahr 1931	Jahr 1930	
Deutschland	21 095	5 408	13 350	2 337	467	21 562	30 139	2 779
Frankreich	8 967	3 211	5 241	515	264	9 231	9 206	238
Italien	3 984	1 282	2 321	381	153	4 137	3 953	156
England	4 307	1 799	2 217	291	267	4 574	4 898	118
Tschechoslowakei . . .	1 142	278	732	132	12	1 154	1 025	198
Österreich u. Ungarn	3 597	918	2 056	623	111	3 708	4 224	692
Belgien u. Luxemburg	2 412	892	1 438	82	36	2 448	2 394	43
Holland	3 101	1 252	1 756	93	109	3 210	3 851	61
Nordische Staaten . .	1 191	501	650	40	50	1 241	1 384	83
Oststaaten	841	159	580	102	148	989	1 160	144
Balkanstaaten	756	264	439	53	33	789	1 012	56
Spanien u. Portugal .	673	357	291	25	40	713	1 036	30
Übriges Europa	357	59	250	48	66	423	546	20
Nordamerika	2 746	1 837	857	52	149	2 895	4 369	54
Zentral- u. Südamerika	1 233	654	558	21	139	1 372	1 929	12
Afrika	230	95	119	16	10	240	256	1
Asien	493	274	213	6	24	517	483	11
Australien	60	22	36	2	—	60	145	2
Ausland	57 185	19 262	33 104	4 819	2 078	59 263	72 010	4 698
Schweiz	114 165	16 176	68 858	29 131	3 038	117 203	104 076	15 041
Zusammen	171 350	35 438	101 962	33 950	5 116	176 466	176 086	19 739

Verkehrsunfälle.

38 Unfallart — Beteiligte Verunfallte Personen	1. Vj.	2. Vj.	3. Vj.	4. Vj.	Jahr	Jahr 1930
	1931					
Art der Unfälle.						
Zusammenstöße	39	115	127	105	386	411
Anprall usw. von Fahrzeugen	5	10	15	12	42	111
Absprung, Sturz aus Fahrzeugen ..	3	10	10	4	27	
Überfahren von Fußgängern	13	27	30	36	106	145
Ausgleiten, Sturz usw. v. Fußgängern	7	4	1	2	14	8
Unfälle zusammen	67	166	183	159	575	675
Davon mit Personenschaden	35	110	91	92	328	405
Davon mit ausschließl. Sachschaden	32	56	92	67	247	270
Beteiligte.						
Automobile	70	148	181	164	563	616
Straßenbahn	9	16	17	14	56	55
Motorräder	8	39	47	28	122	146
Fahrräder	9	71	61	53	194	225
Andere Fahrzeuge	5	4	5	9	23	42
Fahrzeuge zusammen	101	278	311	268	958	1084
Fußgänger zusammen	22	32	32	39	125	160
Verunfallte Personen						
Getötet	3	3	2	3	11	15
Verletzt	35	116	108	104	363	438
Verunfallte zusammen	38	119	110	107	374	453

Ursachen der Fahrzeugunfälle.

38a	Ursache	Zusammen- stöße	Anprall usw.	Ab- sprung, Sturz aus Fahr- zeugen	Über- fahren von Fuß- gängern	Unfälle über- haupt
	1. beim Fahrzeug	11	3	2	1	17
	2. beim Führer	417	30	10	52	509
	a. Unzweckmäßige Benützung	9	1	1	2	13
	b. Unvorsichtig. od. zu schnelles Fahren	332	26	3	40	401
	c. Linksfahren	8	—	1	2	11
	d. Schneiden der Kurve	25	—	—	1	26
	e. Falsches und unzuläßiges Überholen	20	—	—	—	20
	f. Unterlassung der Signale	11	—	—	3	14
	g. Nichtbeachten der Signale	2	—	—	—	2
	h. Betrunkenheit	10	3	5	4	22
	i. Gebrechen oder geistige Mängel ...	—	—	—	—	—
	3. beim Mitfahrer	—	—	5	—	5
	4. beim Fußgänger	—	—	—	53	53
	5. Zustand der Straße usw.	18	4	2	3	27
	6. Zufälligkeiten	11	2	5	1	19
	7. Unbestimmte Ursachen	8	4	3	4	19
	Ursachen zusammen	465	43	27	114	649
	Unfälle überhaupt	386	42	27	106	561

Motorfahrzeuge mit kantonaler Verkehrsbewilligung.

39	Art der Fahrzeuge	Bestand Ende Dez. 1930 ¹⁾	Anmeldungen				Abmel- dungen 1931	Bestand Ende Dez. 1931
			1.	2.	3.	4.		
			Vierteljahr 1931					
	Personenautomobile	2 491	157	191	146	59	522	2 522
	Lastautomobile	481	35	31	29	25	87	514
	Motorräder	1 457	81	135	74	21	595	1 173
	Traktoren	8	—	—	4	5	1	16
	Zusammen	4 437	273	357	253	110	1 205	4 225
	Anhängewagen	53	1	2	5	1	4	58

¹⁾ Fortschreibung.

8. FÜRSORGE UND BERUFSBERATUNG.

Die Kosten der städtischen Armenpflege.

40	Gruppe	1. Vier-	2. Vier-	3. Vier-	4. Vier-	Jahr	1930
		teljahr	teljahr	teljahr	teljahr		
		1931					
		Fr.	Fr.	Fr.	Fr.	Fr.	Fr.
	A. Ausgaben.						
	I. Armenunterstützungen.						
	Pflegeelder in Anstalten	197 011	272 879	240 748	314 027	1 024 665	} 1 223 779
	Pflegeelder außer Anstalten	50 231	57 231	52 491	67 958	227 911	
	Berufserlernung	11 178	18 306	14 404	14 112	58 000	
	Barunterstützungen	107 052	81 782	79 293	102 235	370 362	406 814
	Mietzins	107 665	104 392	99 082	140 642	451 781	385 187
	Brot, Milch, Spezereien u. Kartoffeln	52 918	48 562	38 789	60 098	200 272	208 329
	Kleider	11 302	20 674	9 587	20 778	62 341	57 425
	Brennmaterial	9 222	1 618	425	10 162	21 427	22 873
	Arzt, Apotheke usw.	6 081	9 256	8 066	11 483	33 886	24 752
	2. Ferienheime, Asyle.						
	Ferienheim Hartlisberg	4 314	11 674	16 073	22 233	54 294	50 584
	Ferienheim Schweibenalp	—	5 931	13 395	15 045	34 371	32 619
	Städt. Krippen u. Kindergärten ..	16 578	28 830	25 615	33 651	104 674	103 915
	Jugendheim	4 608	8 653	11 096	17 768	42 125	41 192
	Asyl Neuhaus	8 142	13 196	12 633	19 519	53 490	53 156
	3. Andere Ausgaben.						
	Subvent. an gemeinnütz. Vereine ..	153 847	41 396	82 806	225 239	503 288	463 127
	Bekleidung (Eigenbetrieb)	2 095	2 381	1 543	1 710	7 729	9 839
	Verwaltungskosten	55 346	54 005	52 942	91 414	253 707	231 807
	Ausgaben zusammen	796 585	780 766	758 988	1 167 984	3 504 323	3 315 398
	B. Einnahmen.						
	Verwandtenbeitr. u. Rückerstattg. .	71 220	115 828	124 670	229 508	541 226	502 947
	Bürger-, Armengutsbeitr., Bußnant.	—	11 750	4 271	26 061	42 082	41 829
	Ferienheime	1 722	1 644	2 778	11 353	17 497	17 907
	Pflegeelder:						
	Städt. Krippen u. Kindergärten ..	3 918	7 362	6 060	9 282	26 622	27 956
	Jugendheim	4 026	8 199	8 254	11 671	32 150	29 507
	Asyl Neuhaus	6 760	10 919	9 660	13 582	40 921	41 734
	Bekleidung (Eigenbetrieb)	765	4 219	726	2 613	8 323	9 833
	Verwaltung	46	40	57	588	681	129
	Staatsbeiträge	160 000	959 483	—	4 080	1 123 563	1 076 416
	Sonstige Einnahmen	274	392	702	1 902	3 270	2 102
	Einnahmen zusammen	248 731	1 119 836	157 178	310 590	1 836 335	1 750 360
	C. Rein-Ausgaben.						
	Ausgaben	796 585	780 766	758 988	1 167 984	3 504 323	3 315 398
	Einnahmen	248 731	1 119 836	157 178	310 590	1 836 335	1 750 360
	Reinausgaben	547 854	660 930	601 810	857 394	1 667 988	1 565 038
	Reineinnahmen	—	339 070	—	—	—	—

Fürsorgefälle und unterstützte Personen.
Nach Mitteilungen der Direktion der Sozialen Fürsorge.

41 Personenkreis	Fürsorgefälle					Unterstützte Personen		
	überhaupt	ohne Kinder	mit ... Kindern			überhaupt	Erwachsene	Kinder (bis 16 Jahre)
			1—2	3—4	5 und mehr			
1. Familien:								
A. ohne Kinder ..	556	556	—	—	—	1 112	1 112	—
B. mit Kindern .	1 906	—	984	590	332	9 015	4 283	4 732
a) beide Eltern .	1 506	—	712	491	303	7 714	3 625	4 089
b) Vater	100	—	60	30	10	341	157	184
c) Mutter	300	—	212	69	19	960	501	459
2. Waisenkinder	68	—	56	12	—	121	48	73
3. Uneheliche Kinder	401	—	385	15	1	894	449	445
4. Alleinstehende ...	3 256	3 256	—	—	—	3 256	3 256	—
Zusammen	6 187	3 812	1 425	617	333	14 398	9 148	5 250
Davon Hilfsbureau	1 683	1 386	218	75	4	2 861	2 248	613

Art der Unterstützung und Gruppen der Armenpflege.

41 a Art der Unterstützung — Gruppen der Armenpflege	Unterstützungsfälle 1931	
	absolut	in %
Vorübergehend Unterstützte	4 029	65,1
Dauernd Unterstützte	2 158	34,9
Wohnsitz in Bern	4 761	76,9
Konkordatsfälle	661	10,7
Vermittlungen	628	10,2
Ausländer	137	2,2
Zusammen	6 187	100,0

Erfolgte Bevormundungen.

42 Vierteljahr — Geschlecht	Kinder					Erwachsene			
	überhaupt	Vormund-schaft	Bei-stand-schaft	dav. außerehel.		überhaupt	Vormund-schaft	Bei-stand-schaft	Beirat-schaft
				zu er-warten-de	übrige				
1. Viertelj.	83	51	32	18	44	40	20	19	1
2. „	83	49	34	18	37	46	28	18	—
3. „	70	41	29	10	31	36	20	15	1
4. „	91	55	36	26	30	32	20	9	3
Männlich ..	(134)	101	(33)	.	71	84	51	31	2
Weiblich ..	(121)	95	(26)	.	71	70	37	30	3
Jahr 1931	327	196	131	72	142	154	88	61	5
Jahr 1930	341	225	116	67	130	180	105	67	8

42a Fürsorgegrund	Mündel				Vormund-schaft	Bei-stand-schaft	Beirat-schaft
	überhaupt	in %	Männ-lich	Weib-lich			
a) der Kinder:							
Tod der Eltern	26	8,0	12	14	26	—	.
Entzug der elterl. Gewalt ..	70	21,4	38	32	70	—	.
Überwachung der Erziehung	7	2,1	5	2	1	6	.
Vertretungsbeistandschaft ..	14	4,3	9	5	—	14	.
Außerehelichkeit	210	64,2	(70)	(68)	99	111	.
Zusammen: 1931	327	100,0	(134)	(121)	196	131	.
1930	341	100,0	(140)	(134)	225	116	.
b) der Erwachsenen:							
1. a) Geisteskrankheit	19	12,3	7	12	13	6	—
b) Geistesschwäche	17	11,0	10	7	8	9	—
2. a) Altersschwäche	9	5,9	3	6	3	6	—
b) andere Gebrechen	1	0,7	—	1	1	—	—
c) Unerfahrenheit	16	10,4	7	9	8	6	2
3. a) Trunks.,lasterh.Lebensw.	46	29,8	32	14	43	3	—
b) Mißwirtsch., Verschwend.	7	4,6	3	4	6	1	—
4. Vermögensgefährdung	2	1,3	2	—	1	1	—
5. Freiheitsstrafe	5	3,3	5	—	5	—	—
6. Vertretungsbeistandschaft .	29	18,8	14	15	—	29	—
7. Schutzbedürftigkeit	3	1,9	1	2	—	—	3
Zusammen: 1931	154	100,0	84	70	88	61	5
1930	180	100,0	105	75	105	67	8

Beendigte Bevormundungen.

43	Vierteljahr	Überhaupt	Vormundschaft	Beistandschaft	Beiratschaft	Vermögensverwaltung
	Geschlecht					
	1. Vierteljahr	73	40	31	2	—
	2. „	54	28	24	1	1
	3. „	79	50	29	—	—
	4. „	202	165	35	2	—
	Männlich	(192)	139	(52)	—	1
	Weiblich	(210)	144	(61)	5	—
	Jahr 1931	408 ¹⁾	283	119 ¹⁾	5	1
	Jahr 1930	339 ²⁾	238	98 ²⁾	3	—

¹⁾ Einschl. 6 zu erwartende Kinder. ²⁾ Einschl. 2 zu erwartende Kinder.

43a	Endigungsgrund	Mündel				Vormundschaft	Beistandschaft	Beiratschaft	Vermögensverwaltung
		überhaupt	in %	männlich	weiblich				
	Mündigkeit	161	39,5	68	93	157	4	—	—
	Ende der Strafzeit..	13	3,2	11	2	13	—	—	—
	Tod	32	7,8	(15)	(15)	16	16	—	—
	Aufhebung	58	14,2	(28)	(29)	26	28	3	1
	Umw. i. Vormundsch.	19	4,7	10	9	—	18	1	—
	Adopt. u. Legitimat.	18	4,4	(9)	(6)	8	10	—	—
	Wiederh. d. etl. Gew.	7	1,7	6	1	7	—	—	—
	Verschollenerklärung	1	0,2	—	1	—	1	—	—
	Übertragung	99	24,3	45	54	56	42	1	—
	Zusammen: 1931	408	100,0	(192)	(210)	283	119	5	1
	1930	339	100,0	(183)	(154)	238	98	3	—

Amtliche Pflegekinderaufsicht.

44	Vierteljahr	Anfangsbestand	Anmeldungen			Abmeldungen			Endbestand
			Überhaupt	Knaben	Mädchen	Überhaupt	Knaben	Mädchen	
	1. Vierteljahr	503	17	9	8	23	8	15	497
	2. „	497	22	10	12	18	7	11	501
	3. „	501	16	4	12	48	15	33	469
	4. „	469	35	16	19	29	13	16	475
	Eheliche Kinder ...	419	80	34	46	99	36	63	400
	Außerehel. Kinder .	84	10	5	5	19	7	12	75
	Jahr 1931	503	90	39	51	118	43	75	475
	Jahr 1930	508	113	45	68	118	40	78	503

Städtische Berufsberatung : Knabenabteilung.

45	Vierteljahr — Berufsgruppe	Ge- äußerte Berufs- wünsche	Berufs- wahl- entschei- dungen	Ange- meldete Lehr- stellen	Besetzte Lehr- stellen	Berufs- wahl- entschei- dungen	Ange- meldete Lehr- stellen
		Vierteljahr.					
1.	Vierteljahr	268	160	201	131	147	240
2.	„	117	120	125	90	96	108
3.	„	146	41	57	42	62	81
4.	„	206	33	67	31	36	61
Beruf.							
	Bau- und Holzarbeiter	102	85	124	89	55	111
	Graphische Arbeiter	41	13	18	10	10	11
	Metallarbeiter	166	85	62	56	130	108
	Lebensmittelarbeiter	68	27	76	28	32	87
	Bekleidungsarbeiter	30	19	36	19	17	41
	Übrige gewerbl. u. Arbeiterberufe ..	170	60	74	47	53	67
	Handel und Verwaltung	160	65	60	45	44	65
	Zusammen	737	354	450	294	341	490

Städtische Berufsberatung : Mädchenabteilung.

45 a	Vierteljahr — Berufsgruppe	Ge- äußerte Berufs- wünsche	Berufs- wahl- entschei- dungen	Ange- meldete Lehr- stellen	Besetzte Lehr- stellen	Berufs- wahl- entschei- dungen	Ange- meldete Lehr- stellen
		Vierteljahr.					
1.	Vierteljahr	258	191	147	114	144	104
2.	„	162	114	113	108	126	103
3.	„	100	77	73	43	85	88
4.	„	111	102	43	31	27	55
Beruf.							
	Schneiderin und Näherin	73	74	101	83	63	109
	Coiffeuse	44	40	20	12	17	12
	Übrige gewerbliche Berufe	84	56	31	22	30	23
	Verkäuferin	138	102	62	30	89	47
	Bureauistin	90	75	16	16	64	53
	Hausdienstlehre	116	125	134	128	113	103
	Übrige hauswirtschaftliche Berufe .	86	12	12	5	6	3
	Zusammen	631	484	376	296	382	350

9. GEMEINDEBETRIEBE.

Mitteilungen der Direktionen.

Gaswerk und Wasserversorgung.

46 Vierteljahr	Gaswerk			Wasserversorgung		
	Erzeugtes Gas m ³	Gasabgabe an Private m ³	Kohlen- Verbrauch Tonnen	Verbrauch m ³	Größter	Kleinster
					Tagesverbrauch m ³	
1. Vierteljahr ..	4 462 210	4 439 992	10 453	3 492 600	53 750	25 700
2. „ ..	4 328 220	4 116 432	9 846	3 714 850	59 450	24 200
3. „ ..	4 623 360	4 309 932	10 164	3 823 100	54 750	28 950
4. „ ..	4 691 880	4 405 513	10 438	3 434 700	50 650	26 400
Jahr 1931	18 105 670	17 271 869	40 901	14 465 250	59 450	24 200
Jahr 1930	16 607 880	16 055 108	32 016	14 341 400	56 100	25 000

Elektrizitätswerk: Energieerzeugung.

47 Vierteljahr	Gesamte Energieerzeugung in kWh	Erzeugung in eigenen Anlagen			Energiebezug Kraftwerk Oberhasli kWh	Fremd- energie- bezug kWh
		Überhaupt kWh	Hydraulische Anlagen kWh	Kalorische Anlagen kWh		
1. Vierteljahr	14 613 270	8 928 870	8 780 350	148 520	5 327 000	357 400
2. „	12 641 790	7 425 590	7 425 210	380	4 818 000	398 200
3. „	13 889 510	8 212 410	8 209 100	3 310	5 259 000	418 100
4. „	16 237 420	9 893 320	9 692 450	200 870	5 946 500	397 600
Jahr 1931	57 381 990	34 460 190	34 107 110	353 080	21 350 500	1 571 300
Jahr 1930	53 895 740	41 948 040	41 627 690	320 350	11 947 700	

Straßenbahnen und Stadtomnibus: Siehe Übersicht 35.

Schlachthof: Schlachtungen und Einfuhr.

48	Stückzahl		Fleischgewicht in q					
	1931	1930	1.	2.	3.	4.	Jahr	Jahr
			Viertelj.	Viertelj.	Viertelj.	Viertelj.		
1. Schlachtungen ...	42 544	41 062	10 789	11 120	12 611	12 002	46 522	47 078
Stiere	730	626	468	578	989	747	2 782	2 329
Ochsen	1 861	2 021	1 814	1 905	1 803	1 006	6 528	7 422
Kühe	1 443	2 025	1 173	1 020	917	1 440	4 550	6 117
Rinder	754	815	438	528	653	586	2 205	2 304
Kälber	11 228	10 258	1 928	1 738	1 737	1 661	7 064	6 305
Schafe	2 873	3 106	129	108	277	150	664	774
Ziegen	23	51	1	2	—	1	4	8
Schweine	22 976	21 487	4 428	4 814	5 821	5 839	20 902	19 928
Pferde	656	673	410	427	414	572	1 823	1 891
2. Einfuhr .....	.	.	3 591	3 823	4 031	4 123	15 568	15 476
Stierfleisch .....	.	.	15	35	118	97	265	179
Ochsenfleisch .....	.	.	75	109	75	84	343	312
Kuhfleisch .....	.	.	604	590	618	646	2 458	2 740
Rindfleisch .....	.	.	183	211	212	204	810	963
Kalbfleisch .....	.	.	633	693	581	547	2 454	2 457
Schaffleisch .....	.	.	61	57	66	97	281	285
Ziegenfleisch .....	.	.	16	66	6	2	90	102
Schweinefleisch .....	.	.	711	820	939	884	3 354	3 197
Pferdefleisch .....	.	.	241	213	160	161	775	668
Fleisch- u. Wurstw. .	.	.	1 052	1 029	1 256	1 401	4 738	4 573
Gesamtgewicht	.	.	14 380	14 943	16 642	16 125	62 090	62 554

10. WITTERUNG. ¹⁾

Temperatur, Niederschlag und Bewölkung.

49 Monat	Temperatur in Celsius-graden			Nieder- schlag in mm Monats- summe	Zahl der Tage mit				
	Monats- mittel	Mini- mum	Maxi- mum		Nieder- schlag 0,3 mm u. mehr	Schnee	Nebel	Bewöl- kung über 80 %	Bewöl- kung unter 20 %
Januar	0,2	-11,5	9,4	94	16	9	4	19	4
Februar	-1,0	-13,2	9,5	58	15	12	9	12	2
März	1,1	-11,2	12,8	130	10	8	11	10	7
April	7,5	- 4,0	16,8	54	7	—	1	12	6
Mai	14,8	4,8	27,9	106	12	—	2	13	4
Juni	18,1	9,4	30,4	124	15	—	1	6	10
Juli	16,6	9,0	26,0	178	18	—	—	9	4
August	15,0	7,1	26,4	204	25	—	8	14	6
September ..	9,5	0,0	19,0	70	11	—	6	12	5
Oktober	7,6	- 1,0	19,7	77	6	1	6	11	12
November ...	5,2	- 2,2	12,8	18	8	—	10	16	4
Dezember ...	-0,7	- 9,5	11,4	24	7	1	9	16	5
Jahr 1931	7,8	-13,2	30,4	1 137	150	31	67	150	69
Jahr 1930	9,1	- 7,6	28,0	1 299	180	24	62	140	38

¹⁾ Mitteilungen der Schweizerischen meteorologischen Zentralanstalt in Zürich.

ANHANG.

1. Industrie und Gewerbe, Landwirtschaft und Heimarbeit in der Stadt Bern.

(Hauptergebnisse der eidg. Betriebszählung vom 22. August 1929).

Ein zahlenmäßiger Einblick in die gewerbliche Tätigkeit der Bevölkerung kann vor allem und am besten durch eine allgemeine Betriebszählung gewonnen werden. Die Statistik der Gewerbebetriebe ermöglicht z. B. den Gemeindebehörden, sich über die Tragweite und die voraussichtliche Wirkung von Verordnungen usw. auf das gewerbliche Leben schon vor ihrer Einführung ein zuverlässiges Bild zu machen. Sie zeigt u. a. wievielen Personen eine Verordnung zum Vorteil und wievielen sie zum Nachteil gereicht. Die Ergebnisse der Betriebszählung setzen Behörden und Wirtschaftspraktiker in den Stand, wo es sich um Eingriffe in die Wirtschaft handelt, das Wichtige vom Unwichtigen mit Sicherheit zu unterscheiden und ein richtiges Urteil über die gegeneinander abzuwägenden Interessen zu gewinnen. Diese paar Hinweise dürften genügen, um zu zeigen, wie wichtig die Statistik der Gewerbebetriebe ist.

In der Schweiz haben bis jetzt zwei Betriebszählungen stattgefunden, die erste am 9. August 1905, die zweite am 22. August 1929.

In Kürze sei auf einige Hauptzahlen der Betriebszählung vom 29. August 1929 aufmerksam gemacht. Eine erschöpfende Darstellung von Berns gewerblicher Tätigkeit auf Grund der Betriebszählung 1929 und der Volkszählung 1930 ist in Bearbeitung. Das Statistische Amt hofft, die Arbeit recht bald im Drucke herausbringen zu können.

Die Betriebszählung vom 22. August 1929 ergab für Bern 5791 gewerbliche und industrielle Betriebe, 282 Landwirtschafts-, Gärtnerei- und Forstwirtschaftsbetriebe, sowie 265 Heimarbeitsbetriebe. Die Zahl der Beschäftigten betrug:

Industrie und Handwerk (einschl. Ausbeutung d. toten Erdrinde)	Zahl der Betriebe	Zahl der beschäftigten Personen			in %
		Männer	Frauen	überhaupt	
Handel	2843	17 527	6 053	23 580	50,8
Verkehr	2478	7 229	6 458	13 687	29,5
Übrige Gewerbebetriebe .	118	4 039	476	4 515	9,7
Landwirtschaft, Gärtnerei, Forstwirtschaft	352	1 256	1 421	2 677	5,8
Heimarbeitsbetriebe	282	1 128	519	1 647	3,5
	265	143	201	344	0,7
Zusammen	6338	31 322	15 128	46 450	100,0

Ein Vierteljahrhundert früher, im Jahre 1905, betrug die Zahl der gewerblichen Betriebe 4937. Die Zunahme von 1905 auf 1929 bezieht sich auf 854 Betriebe, wobei zu bemerken ist, daß die Ergebnisse der beiden Zählungen nicht vollständig vergleichbar sind.

Über 1000 Beschäftigte wiesen im Jahre 1929 auf:

	überhaupt	Beschäftigte	
		absolut	Frauen in %
Metall- und Maschinenindustrie . .	6042	540	8,9
Baugewerbe, Wohnungseinrichtung	5873	239	4,1
Bekleidungs- u. Reinigungsgewerbe	3929	2367	60,2
Nahrungs- u. Genußmittelindustrie	2831	1127	39,8
Graphisches Gewerbe	2091	538	25,7
Textilindustrie	1057	731	69,2

Wie früher, spielt auch in der Neuzeit der Handel, vor allem der Kleinhandel, in Bern eine große Rolle. Waren doch von den 2428 Handelsbetrieben im August 1929 nicht weniger als 1682 Kleinhandelsbetriebe, in denen 6954 Arbeitskräfte (Männer 3328, Frauen 3626) ihr Auskommen finden. Gut $\frac{1}{4}$ (3037) der im Handel Beschäftigten entfallen auf das Gastgewerbe und rund $\frac{1}{10}$ auf das Bank- und Versicherungsgewerbe.

Nach der gleichzeitig mit der Betriebszählung vorgenommenen 6. Fabrikzählung gab es im Jahre 1929 in Bern 237 dem Fabrikgesetz unterstellte Betriebe¹⁾.

¹⁾ Vergleiche Vierteljahresberichte, Jahrgang 1929, Heft 4: Hauptergebnisse der eidg. Fabrikstatistik vom 22. August 1929 für die Stadt Bern.

In diesen waren beschäftigt:

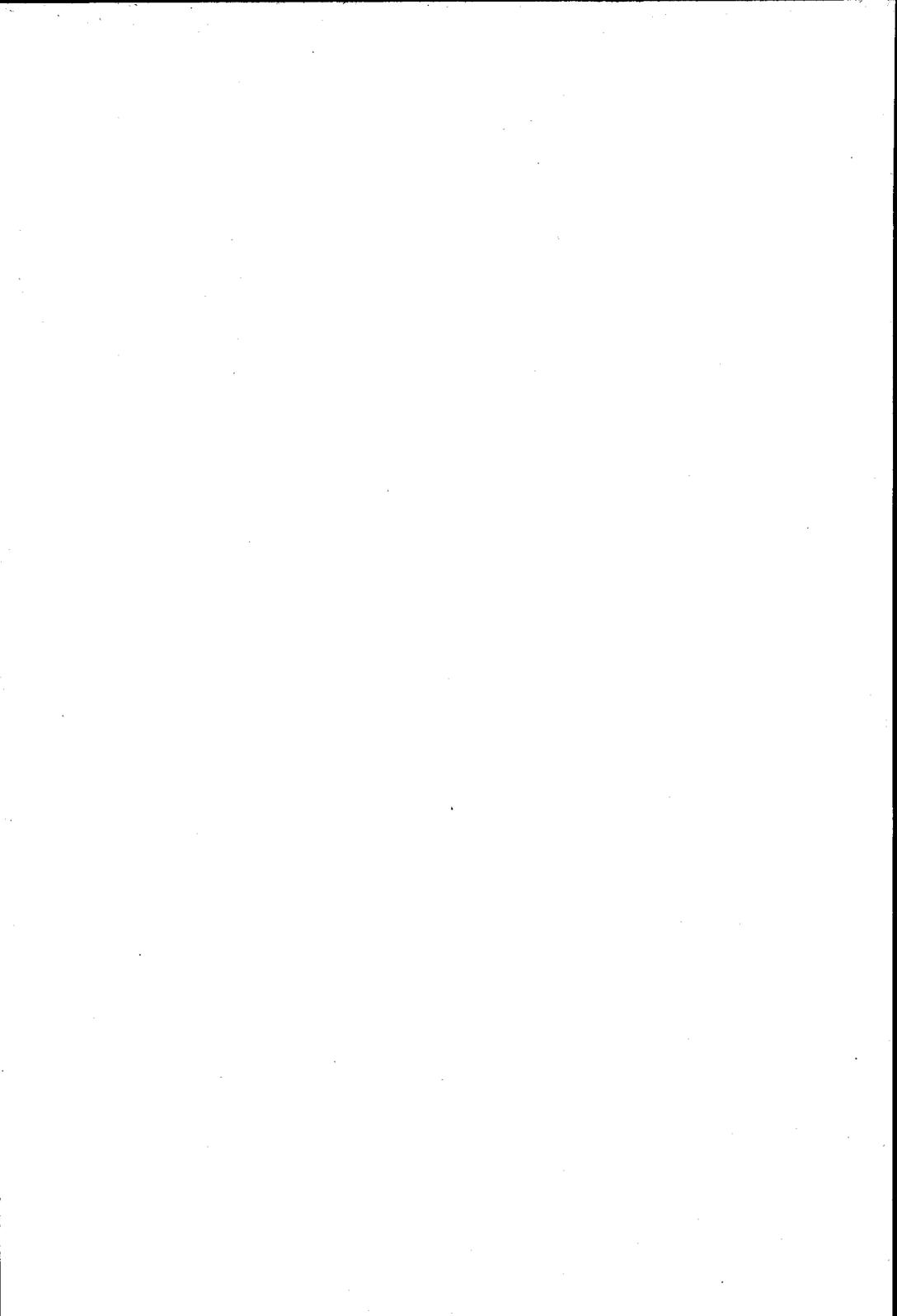
	Männer	Frauen	Zu- sammen
Inhaber	157	14	171
Betriebsleiter, Direktoren, Verwalter ..	110	7	117
Verwaltungs- und Büropersonal, Kauf- männisches Personal	459	330	789
Kaufmännische Lehrlinge	40	18	58
Techn. Personal, Ingenieure, Chemiker usw.	231	10	241
Arbeiter	6158	3188	9 346
Gewerbliche Lehrlinge	512	67	579
Zusammen	7667	3634	11 301

Auf den einzelnen Betrieb entfielen 42 Arbeiter, gegenüber 38 im Jahre 1923. Von 100 Einwohnern sind in Bern 9, in Zürich 10, in Basel 13, in Genf 12, in Lausanne 4 und in St. Gallen 9 Fabrikarbeiter.

Weitere Einzelheiten über Berns Industrie, Gewerbe und Landwirtschaft bieten die anschließenden Übersichten, auf die hier verwiesen sei; auch die Übersichten beschränken sich auf die Darstellung und Hervorhebung der Hauptresultate der 2. Eidgen. Betriebszählung vom 22. August 1929.

Doch schon dieser knappe Überblick über das gewerbliche Leben nach der genannten Zählung läßt erkennen, daß vor allem Berns Industrie sich jedenfalls sehen lassen darf, wenn sie sich natürlich auch nicht in dem Ausmaße entwickelt hat, wie jene anderer Städte, z. B. Zürichs und Basels.

Etwas mehr als $\frac{2}{5}$ der Bevölkerung finden in der gewerblichen und industriellen Betätigung ihren Unterhalt, rund $\frac{1}{5}$ lebt vom Handel, reichlich $\frac{1}{10}$ vom Verkehr und nahezu $\frac{1}{5}$ lebt aus dem Einkommen, das öffentliche Verwaltung, Wissenschaft und Kunst bieten. Im Gegensatz zu andern Städten bilden in Bern nicht einzelne wenige Großbetriebe die Haupterwerbsquelle der Bevölkerung. Das stadtbernerische Wirtschaftsleben ist im Gegenteil sehr vielseitig fundiert. Eine geschlossene Großindustrie, die der Stadt in gewerblicher Hinsicht ihren Stempel aufdrückt, wie dies z. B. in Basel, Biel oder Winterthur der Fall ist, ist in Bern nicht vorhanden, gewiß nicht zum Schaden der Stadt.



Eidgenössische Betriebszählung vom 22. August 1929:

Gesamtüberblick.

1 Gemeinde	Betriebe	Beschäftigte Personen			P. S.
		im Ganzen	davon		
			Kaufm. Personal ¹⁾	Arbeiter ¹⁾	
Bern	5791	44 459	10 186	25 325	16 193
Bolligen	280	1 918	75	1 435	6 024
Bremgarten	24	54	2	20	17
Köniz	430	1 997	121	1 279	2 151
Muri	166	942	85	620	885
Zollikofen	98	794	85	563	646
Grenzgemeinden	6789	50 164	10 554	29 242	25 916
Kirchlindach	55	108	1	39	45
Oberbalm	24	43	—	12	33
Stettlen	39	104	2	51	71
Vechigen	103	218	2	74	155
Wohlen	121	279	8	124	421
Amtsbezirk Bern	7131	50 916	10 567	29 542	26 641

¹⁾ Einschließlich Lehrlinge.

Eidg. Betriebszählung vom 22. August 1929:

Industrie und Handwerk in der Stadt Bern nach Gewerbegruppen.

2 Gewerbegruppe	Zahl der Betriebe			Beschäftigte Personen	
	überhaupt	Allein- ¹⁾	Gehül- fen-	männ- lich	weib- lich
		Betriebe			
A. Bergbau u. Ausbeutung der toten Erdrinde	5	—	5	64	3
B. Industrie und Handwerk	2838	866	1972	17 463	6 050
a) Nahrungs- und Genußmittel	349	20	329	1704	1 127
b) Bekleidung und Reinigung	1054	488	566	1 560	2 367
c) Baugew. (einschl. Wohnungseinrichtung)	680	185	495	5 634	239
d) Textilindustrie	37	11	26	326	731
e) Papier, Leder und Kautschuk	125	40	85	437	257
f) Chemische Produkte	15	3	12	254	180
g) Metall- und Maschinenindustrie	431	94	337	5 568	565
h) Graphisches Gewerbe	139	25	114	1 553	538
i) Kraft-, Gas- und Wasserzentralen	8	—	8	427	46
C. Handel	2478	764	1714	7 229	6 458
1. Großhandel	241	54	187	1 391	334
a) Verschiedene landwirtschaftliche Produkte	17	7	10	62	8
b) Lebens- und Genußmittel	101	19	82	791	136
c) Bekleidungsartikel, Textilwaren	30	8	22	139	71
d) Heizstoffe, Holz-, Stein-, Glaswaren	17	4	13	98	17
e) Häute, Leder, Papierwaren	13	1	12	43	24
f) Chemische Produkte	11	1	10	42	12
g) Metalle, Metallwaren und Maschinen	52	14	38	216	66
2. Kleinhandel	1682	635	1047	3 328	3 626
h) Waren aller Art	156	97	59	299	688
i) Tiere und Pflanzen	30	9	21	43	61
k) Lebens- und Genußmittel	780	330	450	748	1 092
l) Bekleidungsartikel, Textilwaren	258	76	182	561	932
m) Heizstoffe, Holz-, Stein-, Glaswaren	75	19	56	363	103
n) Leder, Papier	56	20	36	136	119
o) Chemische Produkte, Drogen	77	9	68	252	120
p) Metallwaren	163	48	115	638	251
q) Bücher, Kunstgegenstände	87	27	60	288	260
3. Bank- und Börsenwesen	26	—	26	887	187
4. Versicherungswesen	30	1	29	303	101
5. Hilfsdienste des Handels	122	41	81	346	147
6. Gastgewerbe	377	33	344	974	2 063
D. Verkehr	118	24	94	4 039	476
E. Übrige von der Zählung erfaßte Betriebe	352	47	305	1 256	1 421
a) Interessenvertretungen	164	19	145	335	288
b) Gesundheitswesen, Sport	114	9	105	394	906
c) Unterricht, Kunst, Vergnügungsunternehm.	74	19	55	527	227
Zusammen	5791	1701	4090	30 051	14 408
davon in Fabriken	237	—	237	7 667	3 634

¹⁾ Betriebe mit 1 Person.

Eidg. Betriebszählung vom 22. August 1929:

Industrie und Handwerk in der Stadt Bern nach Gewerbegruppen.

Beschäftigte Personen		Betriebskraft	Kraftfahrzeuge	Betriebe ohne Betriebskraft		Gewerbegruppe
überhaupt	pro Betrieb			Zahl	Zahl		Beschäftigte
	P S					
67	13,4	223	4	1	9	A. Bergbau u. Ausbeutg. d. toten Erdrinde
23 513	8,3	14 902	658	1731	5 511	B. Industrie und Handwerk
2 831	8,1	2 868	178	45	140	a) Nahrungs- und Genußmittel
3 927	3,7	484	42	868	2 136	b) Bekleidung und Reinigung
5 873	8,6	2 771	185	478	1 773	c) Baugew. (einschl. Wohnungseinrichtg.)
1 057	28,6	1 816	13	23	56	d) Textilindustrie
694	5,6	197	7	91	181	e) Papier, Leder und Kautschuk
434	28,9	180	22	9	36	f) Chemische Produkte
6 133	14,2	4 001	166	167	980	g) Metall- u. Maschinenindustrie
2 091	15,0	1 673	30	46	93	h) Graphisches Gewerbe
473	59,1	948	15	4	116	i) Kraft-, Gas- und Wasserzentralen
13 687	5,5	703	586	2179	11 453	C. Handel
1 725	7,2	172	230	209	1 347	1. Großhandel
70	4,1	2	17	16	68	a) Versch. landwirtschaftliche Produkte
927	9,2	134	126	84	655	b) Lebens- und Genußmittel
210	7,0	4	19	28	197	c) Bekleidungsartikel, Textilwaren
115	6,8	11	17	14	99	d) Heizstoffe, Holz-, Stein-, Glaswaren
67	5,2	3	9	11	52	e) Häute, Leder, Papierwaren
54	4,9	4	12	10	48	f) Chemische Produkte
282	5,4	14	30	46	228	g) Metalle, Metallwaren und Maschinen
6 954	4,1	531	292	1415	5 098	2. Kleinhandel
987	6,3	12	16	149	717	h) Waren aller Art
104	3,5	15	7	29	77	i) Tiere und Pflanzen
1 840	2,4	280	74	584	1 097	k) Lebens- und Genußmittel
1 493	5,8	10	32	247	1 209	f) Bekleidungsartikel, Textilwaren
466	6,2	129	58	58	271	m) Heizstoffe, Holz-, Stein-, Glaswaren
255	4,6	4	13	54	189	n) Leder, Papier
372	4,8	46	21	65	250	o) Chemische Produkte, Drogen
889	5,5	35	61	143	764	p) Metallwaren
548	6,3	—	10	86	524	q) Bücher, Kunstgegenstände
1 074	41,3	—	1	26	1 074	3. Bank- und Börsenwesen
404	13,5	—	27	30	404	4. Versicherungswesen
493	4,0	—	20	122	493	5. Hilfsdienste des Handels
3 037	8,1	—	16	377	3 037	6. Gastgewerbe
4 515	38,3	57	406	105	4 231	D. Verkehr
2 677	7,6	308	21	285	1 907	E. Übrige v. d. Zählung erfaßte Betriebe
623	3,8	—	7	163	620	a) Interessenvertretungen
1 300	11,4	219	6	65	854	b) Gesundheitswesen, Sport
754	10,2	89	8	57	433	c) Unterricht, Kunst, Vergnügungsuntern.
44 459	7,7	16 193	1675	4301	23 111	Zusammen
11 301	47,7	11 126	223	23	353	davon in Fabriken

Ergebnisse der Eidg. Betriebszählung vom 22. August 1929:

Land- und Forstwirtschaft und Gärtnerei in der Stadt Bern.

3	Beschäftigte Personen											
	Total			Landwirtschaft			Reine Waldbetriebe			Gärtnerei		
	überhaupt	M.	F.	überhaupt	M.	F.	überhaupt	M.	F.	überhaupt	M.	F.
1. Ständige Arbeitskräfte	1244	886	358	914	602	312	69	69	—	261	215	46
davon unter 15 Jahren	144	78	66	140	75	65	—	—	—	4	3	1
Betriebsleiter	234	210	24	179	158	21	4	4	—	51	48	3
Familienglieder	424	181	243	375	163	212	—	—	—	49	18	31
Andere Verwandte ...	49	30	19	46	29	17	—	—	—	3	1	2
Fremde Arbeitskräfte .	537	465	72	314	252	62	65	65	—	158	148	10
2. Nicht ständ. Arbeitskr.	403	242	161	330	207	123	10	10	—	63	25	38
davon unter 15 Jahren	38	14	24	38	14	24	—	—	—	—	—	—
Familienglieder	157	80	77	141	74	67	4	4	—	12	2	10
Andere Verwandte ...	3	2	1	3	2	1	—	—	—	—	—	—
Fremde Arbeitskräfte .	243	160	83	186	131	55	6	6	—	51	23	28
Zusammen	1647	1128	519	1244	809	435	79	79	—	324	240	84
davon unter 15 Jahren	182	92	90	178	89	89	—	—	—	4	3	1

Zahl der Betriebe:

Landwirtschaftsbetriebe	214
Reine Waldbetriebe	17
Gärtnereibetriebe	51
Zusammen	282

Eidg. Betriebszählung vom 22. August 1929.

Heimarbeitsbetriebe in der Stadt Bern.

4 Betriebsabteilungen	Be- trie- be	Beschäftigte Personen			Betriebe		Betriebe	
		über- haupt	männ- lich	weib- lich	ohne	mit	ohne	mit
					Arbeits- maschinen		elektr. Antriebsk.	
1. Industrie und Handwerk	256	334	137	197	38	218	224	32
dav. Bekleid. u. Reinigungsg.	214	283	113	170	9	205	186	28
2. Handel	3	3	1	2	2	1	3	—
(Hilfsd. d. Handels, Vermittl.)								
3. Verkehr	—	—	—	—	—	—	—	—
4. Übrige Gewerbebetriebe	6	7	5	2	4	2	4	2
(Gesundheitsw., Sport, Kunst, Vergütungen)								
Zusammen	265	344	143	201	44	221	231	34

Quelle: Statistische Quellenwerke der Schweiz, Heft 15 u. 17:
Die Gewerbebetriebe in den Kantonen und in der Schweiz.

2. Hauptergebnisse der eidg. Viehzählung vom 21. April 1931 für die Stadt Bern.

Die Viehzählung vom 21. April 1931 war die elfte ordentliche eidgenössische Bestandsermittlung. Sie zeitigte für die Stadt Bern, zusammenfassend dargestellt, nachstehende Ergebnisse:

1. Pferde- und Rindviehbestand.

	Besitzer	Stück
Pferde	221	2 314
davon		
unter 4 Jahre alt	.	59
über 4 Jahre alt	.	2 255
Rindvieh	173	2 727
davon		
Kälber (bis ½ Jahr) .....	.	352
Jungvieh (½—1 Jahr)		123
Rinder (1—über 3 Jahre)		369
Kühe		1 802
Zuchtstiere		79
Ochsen		2

2. Schweine, Schafe und Ziegen.

	Besitzer	Stück
Schweine	223	2 551
davon		
Zuchtstiere		224
Fasel- u. Ferkel- schweine		1469
Mastschweine ...		858
Schafe	34	1 080
Ziegen	52	166

3. Geflügel und Kaninchen.

	Besitzer	Stück
Geflügel	613	24 324
davon		
Kücken bis 2 Mo- nate .....	.	7 447
Hühner aller Art über 2 Monate	.	16 525
Gänse und Enten	.	352
Kaninchen	1234	8 310
davon		
Kaninchen üb. 6 Monate alt:		
Rassentiere ...		2 432
Kaninchen üb. 6 Monate alt:		
Kreuzungstiere		5 878

4. Bienenvölker.

	Besitzer	Stück
überhaupt	111	1 192
davon		
Bienenvölker mit unbewegl. Wa- benbau .....	.	83
Bienenvölker mit bewegl. Waben- bau .....	.	1 109

Quelle: Mitteilung des eidg. Statistischen Amtes.

SACHREGISTER.

	Text Seite	Übersichten Seite
Abzahlungskäufe	64 f.	118
Aktiengesellschaften und Kapital	60 f.	116, 117
Arbeitsamt, Arbeitsmarktlage	49 f.	111
Arbeitslose	50	111
Arbeitslosenversicherung	52	112
Armenpflege und Armenunterstützung	87 ff.	125, 126
Arreste	61	—
Ausländer in der Wohnbevölkerung	—	99
Ausländer bei Eheschließung und -Scheidung .	—	99
Ausländer bei Geburten und Todesfällen	—	99
Ausländer bei Zuzug und Wegzug	—	101
Ausländer bei Einbürgerungen	—	101
Ausländer, eingereiste Arbeitskräfte	53 f.	113
Ausländer, abgestiegene Gäste	74 ff.	122
Auswanderung, überseeische	21	101
Automobile, Bestand	79	124
Baukosten und Baukostenindex	30 f.	106
Baukredite, Zinsfuß	31	—
Baumaterialienpreise	31 f.	105
Bautätigkeit	23 ff.	103
Bautätigkeit zu gewerblichen Zwecken	27	—
Beistandschaft, Beiratschaft.....	88 f.	127, 128
Berufsberatung, städtische	90 ff.	129
Betreibungen	61 f.	118
Betriebszählung 1929, Hauptergebnisse	133 ff.	137 ff.
Bevölkerung	9 ff.	99 ff.
Bevormundungen	88 f.	127, 128
Billetsteuer, Besucherzahl u. Steuerertrag	65 f.	119
Briefpostversand	70	121
Ehescheidungen	12 f.	99
Eheschließungen	12	99
Eigentumsvorbehalte	64 f.	118
Einbürgerungen	21	101
Einigungsamt.....	54 f.	114

	Text Seite	Übersichten Seite
Einwohnerzahl	9 f.	99
Eisenbahnverkehr	67 ff.	120
Elektrizitätswerk	93	130
Fabrikbetriebe	134 f.	138
Fahrzeugunfälle	79, 83	123, 124
Familienwanderung	21, 24	101
Fleisch-Einfuhr	94	131
Fleisch-Konsum	94	—
Freihandkäufe	33 ff.	105
Fremdenverkehr, abgestiegene Gäste	72 ff.	122
Fremdenverkehr, Bettenbesetzung	77 f.	122
Fremdenverkehr, Logiernächte	73, 77 f.	122
Fremdenverkehr, Nationalität	74 ff.	122
Fürsorge	87 ff.	125, 126
Gaswerk	93	130
Gebäude, erstellte	26	103
Geburten	13 i.	99
Geburten, lebend	13	99
Geburten, tot	14	—
Geburten, außereheliche	14	—
Geburten-Rückgang	13	—
Geburtenüberschuß	9	99
Gemeindebetriebe	93 f.	130 f.
Gestorbene	9, 15, 22	99, 100, 102
Gesundheitswesen	22	102
Gewerbebetriebe	133 f.	138
Gewerbegericht	56 ff.	114
Grundbesitzwechsel	32 ff.	105
Güterverkehr	67 ff.	120
Handelsbetriebe	134	138
Handelsregister: Eingetragene Firmen	60 ff.	116
Handelsregister: Eintragungen u. Löschungen ..	60	117
Handelsregister: Aktienkapitalbestand	61	117
Heimarbeitsbetriebe	133 f.	141
Hotels und Gasthöfe, Anzahl	—	122
Hypotheken, Zinsfuß	31	—
Index, Nahrungs-	38, 43	108, 109
Index, Heizungs- und Beleuchtungs-	41, 43	109
Index, Bekleidungs-	41, 43	109

	Text Seite	Übersichten Seite
Index, Miet-	29, 43 f.	109
Index, Gesamt-	43 f.	109
Index der Baukosten, Lebenskosten und Miete .	30	—
Indexziffern der Lebenshaltungskosten	43 ff.	109
Infektionskrankheiten	22	102
Infektionskrankheiten als Todesursache	—	100
Kinos, Zahl, Besucher und Steuerertrag	65 f.	119
Kleinhandelspreise für Nahrungsmittel	39	107
Kleinhandelspreise für Brenn- und Leuchtstoffe und Seife	41	107
Kleinhandelspreise für Gemüse und Obst	40 f.	108
Kollektivstreitigkeiten	54 f.	114
Konfession der Einwohner	11	—
Konkurse	63 ff.	118
Krankheiten, ansteckende	22	102
Landwirtschaftsbetriebe	133 f.	140
Lebenshaltungskosten	43 f.	—
Lebensmittel, Durchschnittspreise	39	107, 108, 110
Lehrstellenvermittlung	90 ff.	129
Löhne, Arbeiter	30 f, 54	113
Mietpreise	28 f.	—
Motorfahrzeuge, Bestand	79	124
Nachlaßverträge	63 f.	118
Nachlaßstundungen	62	—
Nachtarbeit	59	115
Niederschläge	95 f.	132
Normalarbeitswoche, abgeänderte	59	115
Omnibus, Stadt-	69	120
Personenverkehr, Eisenbahnen	67 ff.	120
Personenverkehr, Straßenbahn u. Stadtomnibus	69	120
Pfändungsverfahren	61 f.	118
Pflegekinderaufsicht, amtliche	89	128
Postverkehr, Poststellen	70 f.	121
Preisbewegung	38 ff.	107 ff.
Preisbewegung, Nahrungsmittel	38 f.	107 ff.
Preisbewegung, Heizung und Beleuchtung ...	41	107, 109
Preisbewegung, Bekleidung	41 f.	109
Preisbewegung, Mietpreise	28, 42	109
Produzenten und Konsumentenpreise	—	110

	Text Seite	Übersichten Seite
Retentionsverzeichnisse	62	—
Requisitionen	62	—
Säuglingssterblichkeit	17	99, 100
Schlachthof	94 f.	131
Sonntagsarbeit	59	115
Spitäler, Geburten	13	—
Spitäler, Todesfälle	22	100, 102
Spitäler, Patientenzahl und Pflage tage	22	102
Stadttheater, Besucherzahl u. Steuerertrag ...	65 f.	119
Stellensuchende, Stellenvermittlung	49 f, 90 f.	111
Sterbefälle	9, 15, 22	99, 100, 102
Straßenbahnen und Stadtomnibus	69	120
Telegraphen- und Telephonverkehr	70 f.	121
Temperatur	95 f.	132
Todesfälle	9, 15, 22	99, 100, 102
Todesursachen	17 ff.	100
Todesursachen, Herzkrankheiten und Arterien- verkalkung	17	100
Todesursachen, Infektionskrankheiten	—	100
Todesursachen, Krebs	17	100
Todesursachen, Selbstmord	20	100
Todesursachen, Tuberkulose	17, 19 f.	100
Todesursachen, bei Säuglingen	—	100
Todesursachen, Unfall	20, 79	100
Totgeburten	14	—
Überzeitgesuche, Überzeitarbeit	59 f.	115
Unfälle, Verkehrs-	79 ff.	123
Unfälle als Todesursache	20, 79	100
Unterstützte der Armenpflege	87 f.	126
Unterstützte der Arbeitslosenversicherung	—	112
Verkehr	67 ff.	120 ff.
Verkehrsunfälle	79 ff.	123, 124
Verkehrs-Kinderunfälle	83 ff.	—
Verlustscheine	62 f.	118
Verwertungen	33 f, 61 f.	105, 118
Viehzählung 1931	142	—
Volkszählungs-Ergebnisse 1850—1930	9 f.	—
Vormundschaft	88 f.	127, 128

	Text Seite	Übersichten Seite
Wanderungen	20 f.	101
Wanderungsgewinn	9, 21	99, 101
Wasserversorgung	93	130
Wertzeichenverkauf	70	121
Witterung	95 f.	132
Wohnbevölkerung, Entwicklung	9 f.	99
Wohnbevölkerung, nach Geschlecht und Heimat	—	199
Wohnbevölkerung, nach Konfession	11	—
Wohnhausbau, Kosten	30 ff.	106
Wohnungen, Bestand	—	103
Wohnungen, Zuwachs	23, 26	103
Wohnungen, Abbruch, An- und Umbau	23	—
Wohnungen, Neubau	23 ff.	103
Wohnungen Neubau, nach Zimmergröße	25	103
Wohnungen Neubau, nach Ersteller	24 f.	103
Wohnungen Neubau, nach Gebäudeart	26	103
Wohnungsmarkt	23 f.	104
Wohnungswechsel	—	104
Zahlungsbefehle	62	—
Zuzug und Wegzug	20 f.	101

VERÖFFENTLICHUNGEN

DES STATISTISCHEN AMTES DER STADT BERN.

zu beziehen beim Statistischen Amt der Stadt Bern. Gurtengasse 3. Tel. Bw. 35. 24

Statistisches Handbuch der Stadt Bern. Erste Ausgabe 1925. (Herabgesetzter Preis Fr. 2. —.)

Beiträge zur Statistik der Stadt Bern. Erschienen sind Hefte 1—15. (Preis Fr. 1. — bis Fr. 3. —.)

Halbjahresberichte über die Bevölkerungsbewegung und die wirtschaftlichen Verhältnisse der Stadt Bern. Jahrgang 1—6, 1918—1923, je zwei Hefte. (Teilweise vergriffen.)

Vierteljahresberichte, 5 Jahrgänge, 1927—1931, je vier Hefte. (Einzelpreis Fr. 1.—, Jahresabonnement Fr. 4. —, einschließlich Jahresübersichten. Jahrgang 1927 vergriffen.)

Statistische Jahresübersichten, 1928, 1929, 1930, 1931. (Preis Fr. 2.—, Jahrgang 1928 und 1930 vergriffen.)

Sonderveröffentlichungen, Bern in Zahlen, 1927. (Vergriffen.) Die Frau in Bern, 1928.

BISHER ERSCHIENENE ARBEITEN, NACH SACHGEBIETEN GEORDNET.

1. Bevölkerung.

Bevölkerungsstand und Bevölkerungsbewegung in den Vorortsgemeinden der Stadt Bern. (Halbjahresberichte 1919, 1. Heft.)

Bevölkerungsstand und Bevölkerungsbewegung in den Vorortsgemeinden. (Halbjahresberichte 1919, 2. Heft.)

Eheschließungen und Geburten in der Stadt Bern 1913 bis 1919. (Halbjahresberichte 1920, 1. Heft.)

Bevölkerungsstand und Bevölkerungsbewegung in den Vorortsgemeinden der Stadt Bern im Jahre 1920. (Halbjahresberichte 1920, 2. Heft.)

Die wichtigsten Ergebnisse der Volkszählung vom 1. Dezember 1920 in der Stadt Bern. (Halbjahresberichte 1921, 1. Heft.)

Die Zahl der Kinder im Alter von 1—6 Jahren am 1. Dezember 1920 und die mutmaßliche Zahl schulpflichtig werdender Kinder in den Jahren 1922—1927 in der Stadt Bern. (Halbjahresberichte 1921, 1. Heft.)

Der Zuzug und Wegzug in der Stadt Bern im Jahre 1921. (Halbjahresberichte 1921, 2. Heft.)

Die Ehescheidungen in der Stadt Bern 1901—1920. (Halbj.-Berichte 1921, 2. Heft.)

Der Zuzug und Wegzug in der Stadt Bern in den Jahren 1922 und 1923. (Halbjahresberichte 1922, Heft 2 und 1923, Heft 2.)

Geburtenrückgang und Säuglingssterblichkeit in der Stadt Bern (Schularzt Dr. Lauener). (Beiträge, Heft 7, 1926.)

Todesfälle und Todesursachen in der Stadt Bern 1911—1925 (in Verbindung mit Schularzt Dr. Lauener). (Beiträge, Heft 9, 1927.)

Voraussichtliche Schuleintritte in der Stadt Bern, 1928—1933. (Vierteljahresberichte 1927, 3. Heft.)

Die Bevölkerungsentwicklung der Stadt Bern seit der letzten Volkszählung. (Vierteljahresberichte 1929, 3. Heft.)

Voraussichtliche Schuleintritte in Bern, 1932—1937. (Vierteljahresberichte 1931, 4. Heft.)

2. Gesundheitswesen.

Die Grippe-Epidemie in der Stadt Bern 1918—1919 (Halbj.-Berichte 1919, 2. Heft).
Enquête über die Schlaf- und Wohnverhältnisse der schulpflichtigen Kinder in der Stadt Bern (Schularzt Dr. Lauener). (Halbjahresberichte 1920, 2. Heft.)

Schlaf- und Wohnverhältnisse stadtbernischer Schulkinder 1919 und 1925 (Schularzt Dr. Lauener). (Beiträge, Heft 7, 1926.)

Die Ferienaufenthalte der stadtbernischen Schulkinder im Jahre 1925. (Beiträge, Heft 7, 1926.)

Das Krankenversicherungswesen in der Stadt Bern. (Beiträge, Heft 8, 1926.)

Gesundheit und Sport. (Beiträge, Heft 15, 1931.)

3. Bautätigkeit, Wohnungswesen, Handänderungen.

Tabellarische Übersichten betreffend die Wohnungszählung in Bern im Monat Mai 1916. (Beiträge, Heft 1, 1927.)

Die Erhebungen über den Berner Wohnungsmarkt im Jahre 1917. (Beiträge, Heft 2, 1917.)

Die Lage des Wohnungsmarktes in der Stadt Bern im Jahre 1918. (Beiträge, Heft 3, 1918.)

Der Rückgang der Bautätigkeit in den größern schweizerischen Gemeinden. (Halbjahresberichte 1918, 1. Heft.)

Die Bautätigkeit und die Wohnungsnot in den größern schweizerischen Gemeinden 1910 bis 1919. (Halbjahresberichte 1919, 2. Heft.)

Der Grundstücksmarkt in den Jahren 1919, 1920, 1921, 1922 und 1923 (Halbjahresbericht 1919 bis 1923).

Die Wohnungsproduktion in den schweiz. Gemeinden mit über 10 000 Einwohnern im Jahre 1920, mit Rückblick auf das Jahrzehnt 1910—1919. (Halbjahresberichte 1921, 2. Heft.)

Die Wohnungsverhältnisse in der Stadt Bern nach den Ergebnissen der Wohnungszählung vom 1. Dezember 1920. (Beiträge, Heft 6, 1922.)

Die Wohnungsproduktion in den schweiz. Gemeinden mit über 10 000 Einwohnern in den Jahren 1921 und 1922. (Halbjahresberichte 1923, 2. Heft.)

Wohnungsvorrat und Wohnungsbedarf in der Stadt Bern, Anfang 1926. (Beiträge, Heft 7, 1926.)

Die Wohnbautätigkeit im Amtsbezirk Bern, 1926 und 1927. (Vierteljahresberichte 1928, 1. Heft.)

Der Wohnungsbau in Bern 1910—1928. (Vierteljahresbericht 1928, 4. Heft.)

Die Bautätigkeit im Amtsbezirk Bern-Land 1928 und 1929 (Vierteljahresbericht 1930, Heft 2).

Ergebnisse der Leerwohnungszählung vom 1. Dez. 1930 (Jahrbuch 1930, Anhang).

4. Mietpreise.

Die Mietpreise in den größeren schweizerischen Gemeinden. (Halbjahresberichte 1918, 1. Heft.)

Die Entwicklung der Mietzinse 1914 bis 1919. (Halbjahresberichte 1919, 2. Heft.)

Gemeindewohnungen und Mietzinse am 31. August 1920. (Halbjahresberichte 1920, 1. Heft.)

Die Mietzinse in den schweiz. Gemeinden mit über 10 000 Einwohnern. (Halbjahresberichte 1921, 2. Heft.)

Hauptergebnisse der Mietpreiserhebung in der Stadt Bern im Mai 1923. (Halbjahresberichte 1923, 1. Heft.)

Die Mietpreise in der Stadt Bern, 1914—1927. (Vierteljahresberichte 1927, 2. Heft.)

Miet- und Baupreise in der Stadt Bern im Vergleich zu andern Schweizerstädten. (Beiträge, Heft 12, 1928.)

Die Mietpreise in der Stadt Bern 1928—1929. (Vierteljahresberichte 1929, Heft 2.)

Die Mietpreise in Bern (Vierteljahresberichte 1931, 2. Heft.)

5. Lebensmittelpreise und Index.

Lebensmittelpreise und Kaufkraft in sechs großen bernischen Gemeinden. (Halbjahresberichte 1918, 1. Heft.)

Lebensmittelpreise und Kaufkraft in dreizehn größeren schweizerischen Gemeinden. (Halbjahresberichte 1918, 1. Heft.)

Gemüse-, Obst- und Eierpreise in den größeren schweiz. Gemeinden, Oktober 1918 und März 1919. (Halbjahresberichte 1918, 2. Heft.)

Milch-, Butter-, Brot- und Fleischpreise in den größeren bernischen und schweiz. Gemeinden, Juli 1914 und Dezember 1918. (Halbjahresberichte 1918, 2. Heft.)

Berner Lebensmittelindex (1914 bis 1919). (Halbjahresberichte 1919, 2. Heft.)

Die Kaufkraft des Geldes im Kleinhandel (1914 bis 1919). (Halbjahresberichte 1919, 2. Heft.)

Thesen des Stat. Amtes der Stadt Bern für einen schweizerischen Verständigungsindex. (Halbjahresbericht 1923, 1. Heft.)

Marktpreise in einigen Schweizerstädten Anfang Dezember 1927. (Vierteljahresberichte 1928, 1. Heft.)

6. Lebensmittel- und Brennstoffversorgung.

Übersichten über die kommunale Lebensmittelfürsorge. (Halbjahresberichte 1919, 1. Heft.)

Übersichten über die kommunale Lebensmittelfürsorge. (Halbjahresberichte 1919, 2. Heft.)

Der Fleischkonsum 1900 bis 1919. (Halbjahresberichte 1919, 2. Heft.)

Die Brennmaterialienversorgung in der Stadt Bern 1917—1920 (G. Bieri, Vorsteher des städtischen Brennstoffamtes). (Halbjahresberichte 1923, 1. Heft.)

7. Arbeitsmarkt und Löhne.

Enquête über die Arbeitslosigkeit in der Stadt Bern vom 10. bis 15. Januar 1921. (Halbjahresberichte 1920, 2. Heft.)

Die Arbeitslosenzählung in der Stadt Bern vom 31. Mai 1927. (Vierteljahresberichte 1927, 2. Heft.)

Die stadtbernerische Arbeitslosenzählung vom 31. Mai 1928. (Vierteljahresberichte 1928, 3. Heft.)

Arbeits- und Lohnverhältnisse der weiblichen Handels- und Bureauangestellten auf dem Platze Bern. (Vierteljahresberichte 1929, 1. Heft.)

8. Industrie, Gewerbe und Handel.

Betreibungen und Konkurse in der Stadt Bern, 1911—1926. (Vierteljahresberichte 1927, 1. Heft.)

Hauptergebnisse der eidgenössischen Fabrikstatistik vom 22. August 1929 in der Stadt Bern. (Vierteljahresberichte 1929, 4. Heft.)

Die Bewilligungen zur Verlängerung der Arbeitszeit in der Fabrikindustrie Berns, 1925—1929 (Vierteljahresbericht 1930, Heft 4).

Hauptergebnisse der eidg. Betriebszählung vom 22. August 1929 für die Stadt Bern. (Jahrbuch 1931, Anhang.)

Hauptergebnisse der eidg. Viehzählung vom 21. April 1931 für die Stadt Bern. (Jahrbuch 1931, Anhang.)

9. Verkehr.

Post- und Eisenbahnverkehr in der Stadt Bern im Jahre 1923 (Halbjahresberichte 1923, Heft 2).

Der Fremdenverkehr in der Stadt Bern. (Beiträge, Heft 10, 1928.)

Die Verkehrsunfälle in der Stadt Bern. (Beiträge, Heft 11, 1928.)

Die Verkehrsunfälle in der Stadt Bern, 1926, 1927 u. 1928. (Beiträge, Heft 13, 1929.)

Die Motorfahrzeuge in der Stadt Bern am 15. Dez. 1928. (Beiträge, Heft 13, 1929.)

Bern als Fremdenstadt im Jahre 1928. (Vierteljahresberichte 1929, 1. Heft.)

Berns Flugwesen (Vierteljahresberichte 1930, Heft 1).

Berns Fremdenverkehr im Sommer 1930 (Vierteljahresberichte 1930, Heft 3.)

Berns Fremdenverkehr im Sommer 1931 (Vierteljahresberichte 1931, 3. Heft.)

10. Fürsorge und Berufsberatung.

Berufswünsche und Berufsmöglichkeiten in der Stadt Bern 1927. (Vierteljahresberichte 1927, 1. Heft.)

Die unterstützten Armen in der Stadt Bern im Jahre 1926. (Vierteljahresberichte 1928, 2. Heft.)

Die Öffentliche Fürsorge für die über 60 Jahre alten Personen in der Stadt Bern im Jahre 1928 (Vierteljahresberichte 1930, Heft 2).

Vom Jugendamt behandelte Kindergefährdungen (V'jahresberichte 1930, Heft 3).

Die Altersbeihilfe in der Stadt Bern (Beiträge, Heft 14, 1930).

Berns Sozialversicherungswerke (Vierteljahresberichte 1931, 3. Heft).

11. Finanzen, Steuern.

Untersuchungen über die Einkommens- und Vermögensverhältnisse in der Stadt Bern. I. Teil. Das Einkommen. (Beiträge, Heft 4, 1920.)

Untersuchungen über die Einkommens- und Vermögensverhältnisse in der Stadt Bern. II. Teil. Das Vermögen. (Beiträge, Heft 5, 1921.)

Die kriegssteuerepflichtigen Erwerbseinkommen und Vermögen von über Fr. 10 000 bzw. Fr. 100 000 in der Stadt Bern (Halbjahresbericht 1922, 2. Heft).

Die Steuerbelastung in Bern und in andern größern Gemeinden der Schweiz. (Vierteljahresberichte 1931, 1. Heft.)

12. Strafrechtspflege.

Die Strafrechtspflege in der Stadt Bern im Jahre 1923 (Halbjahresbericht 1923, Heft 2).

13. Abstimmungen und Wahlen.

Die Stadtratswahlen in Bern, 1895—1921. (Halbjahresberichte 1922, 2. Heft.)
Abstimmungen und Wahlen in der Stadt Bern im Jahre 1923. (Halbjahresberichte 1923, 2. Heft.)

Die Gemeindewahlen in der Stadt Bern vom 11. Dezember 1927. (Vierteljahresberichte 1927, 4. Heft.)

Die Berner Stadtratswahlen vom 14./15. Dezember 1929. (Vierteljahresberichte 1930, 1. Heft.)

14. Gemeindeverwaltung, öffentliche Funktionäre.

Die Gehaltsverhältnisse der Gemeindefunktionäre (inklusive Lehrerschaft). (Halbjahresberichte 1922, 1. Heft.)

Die Wohnungen der Gemeindefunktionäre (inklusive Lehrerschaft) am 1. Dezember 1920. (Halbjahresberichte 1922, 1. Heft.)

Die Feuerwehr der Stadt Bern (J. Lüthi, Chef des Materiellen der städtischen Feuerwehr). (Halbjahresberichte 1923, 1. Heft.)

Personalbestand und Gehaltsverhältnisse der Stadtverwaltung Bern im Jahre 1927. (Vierteljahresberichte 1928, 3. Heft.)



STADT BERN, VERKEHRSUNFÄLLE 1931, TOTAL 576, DAVON AUF DEM GEBIET DES PLANES 274

LEGENDE:

- Zusammenstöße von Fahrzeugen
- An- und Überfahren von Fussgängern
- Anprall, Sturz, Abspringen von Fahrzeugen
- Fussgängerunfälle
- Ausgieten u.s.w. Unfälle mit tödlichem Ausgang

